Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

94 (25.2.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ – Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d M auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 25. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 94.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Verbindung zwischen Youngplan und Polenabkommen:

Unüberbrückbare Gegensätze?

Immer neue Widerstände und Schwierigkeiten / Das umstrittene Notopfer.

m. Berlin, 25. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die für Dienstag vorgesehene Kabinettssitzung hat nicht stattgefunden. Es steht auch noch gar nicht fest, wann sich das Kabinett mit den Steuerplänen befassen wird. Am Dienstag hat lediglich eine Unterhaltung zwischen dem Finanzminister, dem Reichsinnenminister Severing und dem Sparkommissar Sämisch stattgefunden. Mit welchen Steuerplänen der Finanzminister nun endgültig im Kabinett erscheinen wird, weiß man noch nicht Es besteht aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür daß auch das Notopfer für die Arbeitslosenversicherung sich unter den Plänen befinden wird Ob sich Moldenhauer dafür einsetzen wird, ist eine andere Frage. Die Deutsche Volkspartei ist jedenfalls nicht dafür zu haben, daß noch diese Sondersteuer geschaffen wird. Man spricht davon, daß beabsichtigt ist, 10 Prozent der Einkommensteuer aller Beamten und Angestellten, die bisher keine Beiträge zur Arbeitslosenversicherung bezahlten, als Notopfer einzuziehen.

*

★ Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.) Die Gegensätze innerhalb der Regierungsparteien haben zu einer Lage geführt, die den Parteien Gelegenheit zu zahlreichen taktischen Manövern bietet. Die zur Zeit wichtigen Verhandlungen im Youngausschuß werden somit in der Hauptsache deshalb nicht abgeschlossen, weil die Regierungsparteien befürchten müssen, daß sich bei einer baldigen Abstimmung eine Mehrheit gegen die Verbindung zwischen Youngplan und Polenabkommen, möglicherweise sogar gegen das Polenabkommen selbst ergeben würde. Es ist daher unwahrscheinlich, daß die Sozialdemokratie ihren Wunsch, dieser Ausschuß möge seine Arbeit baldigst abschließen und zur Schlußabstimmung schreiten, verwirklichen wird. Dies hängt aber auch weiter damit zusammen, daß das Zentrum

nach wie vor zunächst eine Klärung der Finanzfragen

wünscht, was wieder jedoch vor Ende der Woche als unerreichbar gelten muß, da das Reichskabinett erst am Mittwoch nach der Rückkehr des Reichsfinanzministers Moldenhauer aus Köln wieder zusammentreten kann.

Ob dann eine Einigung in den Finanzfragen erzielt werden wird, muß jedoch gleichfalls in Zweifel gezogen werden. Inzwischen sind nämlich

neue Gegensätze

zwischen der Sozialdemokratie und der Volkspartei aufgetaucht. Die Sozialdemokratie wünscht, daß der Reichstag noch in seiner gegenwärtigen Session das Republikschutzgesetz annimmt, während die Volkspartei sich nicht nur der Beratung, sondern zum Teil auch der Annahme dieses Gesetzes widersetzt. Die Gegensätze in dieser Frage müssen als so groß gelten, daß darüber die Regierung scheitern kann — wenn auch möglicherweise erst nach der Erledigung der schwebenden Fragen.

★ Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.) Die Vereinigten Reichstagsausschüsse für den Youngplan setzten am Dienstag vormittag ihre Verhandlungen fort.

Eine Entscheidung über das Polenabkommen wird auch in der heutigen Sitzung noch nicht fallen,

da die Fraktionen ihre Stellungnahme noch nicht endgültig festgelegt haben. Namentlich die Fraktion der Deutschen Volkspartei will sich erst in ihrer Sitzung heute abend mit dem Polenabkommen eingehend beschäftigen. Auch den Termin der zweiten Lesung der Younggesetze im Reichstag steht bisher nicht fest.

Die Stellungnahme der Sozialdemokraten.

*** Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.)** Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß am Montag, dem Republikschutzgesetz zuzustimmen — Nach einem Bericht über den Stand der interfraktionellen Verhandlungen über den Haushalt für 1930 und die Beschlüsse des Kabinetts zur Bestreitung der Ausgaben im kommenden Haushaltsjahr fand eine Aussprache statt, an der sich auch der Reichskanzler beteiligte. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Aussprache ergab jedoch, daß die Kürzung der sozialen Ausgaben, die das Reichskabinett gegen die sozialdemokratischen Minister beschlossen hatte, auf einen ebenso erheblichen Widerstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stoßen wird, wie die Erhöhung der Wehr-Ausgaben.

Im Vordergrund stand ferner die bekannte Forderung eines Notopfers durch einen Zuschlag zur Einkommensteuer. Die Fraktion billigte hierbei die Auffassung ihrer Unterhändler, die alle Absichten auf direkten oder indirekten Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung abgelehnt und die Aufrechterhaltung der Darlehenspflicht des Reiches für die Arbeitslosenversicherung verlangt haben, falls die Sanierung nicht durch Erhöhung der Beiträge erfolge.

*** Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.)** Der „Vorwärts" erfährt, daß sich nunmehr auch die Sozialdemokraten

gegen eine Biersteuererhöhung

ausgesprochen hätten. Sie wollten einer Erhöhung nur dann zustimmen, wennn gleichzeitig der von ihnen gemachte Vorschlag eines Notopfers angenommen würde. Dem widersetze sich aber die Deutsche Volkspartei.

Revolution in Haiti.

Werden die Vereinigten Staaten eingreifen?

TU. Newyork, 25. Febr. Im Norden der Dominikanischen Republik sind im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen ernste Unruhen ausgebrochen. Der Präsident der Republik Vasquez hat den Oberbefehl über die der Regierung treu gebliebenen Truppen übernommen. Den Revolutionären soll es bereits gelungen sein, die Festung Santiago zu erobern, in der der Präsident Vasquez und der Vizepräsident Alfonseca Schutz gesucht hatten. Von da haben sich die Revolutionäre nach Süden gewandt und marschieren auf die Hauptstadt Santo Domingo zu. Die Meldungen des amerikanischen Gesandten in Santo Domingo an das Washingtoner Staatsdepartement bestätigen den Ernst der Lage Die Familien des Präsidenten und des Vizepräsidenten, sowie mehrere leitende Beamte der Republik haben in der amerikanischen Gesandtschaft Zuflucht gesucht. Es verlautet, die amerikanische Regierung werde, falls die Unruhen zunehmen sollten, Kriegsschiffe entsenden.

Ein Zoo auf Reparationskonto.

B. Paris, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.") Da der Pariser Tierpark sehr veraltet ist, ist dessen Direktion mit Hagenbeck in Hamburg in Verbindung getreten, der die Neugestaltung durchführen soll. Die Kosten werden ungefähr 15 Millionen Franken betragen und sollen auf Reparationskonto genommen werden.

Siebzehn Lawinenopfer geborgen

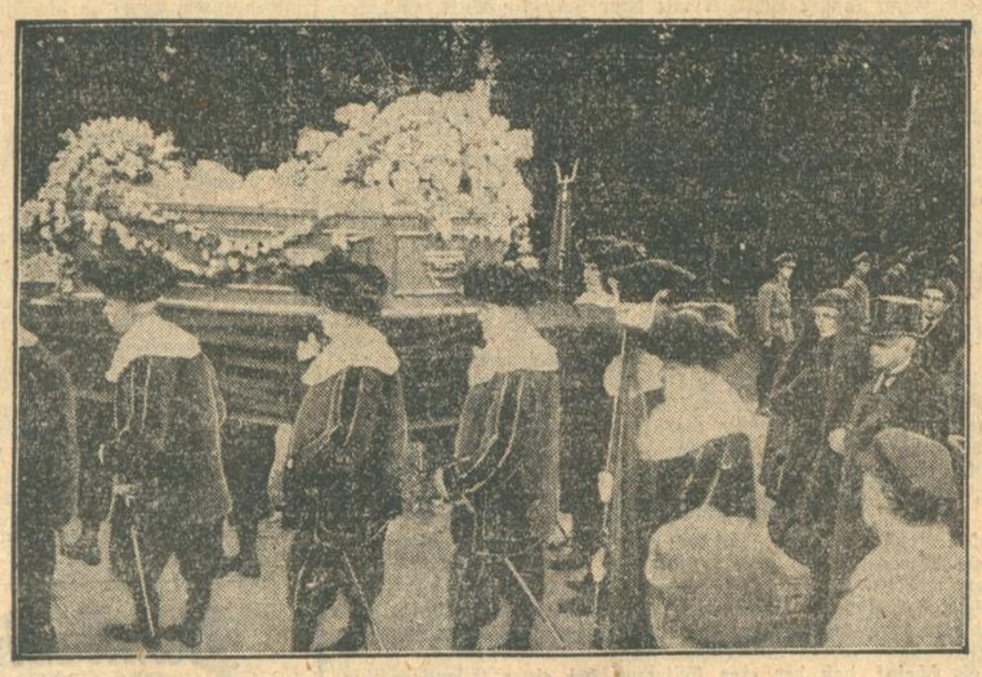
TU. Rom, 25. Febr. Die Arbeiten zur Freilegung der von einer Lawine verschütteten Ortschaft werden mit allen Mitteln fortgesetzt. Es gelang bisher, 17 Leichen zu bergen. Ein kleines Kind wurde noch lebend aus den Schneemassen geborgen. Militär und Miliz sind eingetroffen, um die Straßen freizulegen.

Morddrohung gegen Coolidge.

TU. London, 25 Febr. Der frühere amerikanische Präsident Coolidge hat bei seiner Ankunft in Los Angeles einen Brief erhalten, in dem die Drohung ausgesprochen wird, ihn zu erschießen. Es wird in dem Brief behauptet, daß ein bekannter Verbrecher aus den östlichen Staaten ihn erschießen wolle und dann fortgefahren: „Herr Coolidge wird die Rückreise im Sarge unternehmen!" Die Behörden haben eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

Schweres Verkehrsunglück.

★ Berlin, 24. Febr. (Funkspruch.) Am frühen Sonntag vormittag fuhr auf der Teltower Chaussee eine Kraftdroschke in eine vom Maskenball zurückkehrende Gesellschaft von etwa 50 Personen, wobei ein junger Mann und ein Mädchen so schwer verletzt wurden, daß sie auf dem Transport zum Krankenhaus verstarben. Eine dritte Person wurde gleichfalls erheblich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.



Die Beisetzung des Gesandten Dr. Köster

am 22. Februar auf dem Waldfriedhof Sülldorf bei Blankenese-Hamburg. Hinter dem Sarge die Witwe des Verstorbenen, die von Reichsinnenminister Severing geführt wird.

Sterbende Konferenzen.

St. Q. Wenn die Programme der internationalen Konferenzen, die im letzten Jahrzehnt stattfanden, verwirklicht würden, wenn die idealen Reden, die verantwortliche Staatsmänner der gläubigen und hoffenden Menschheit Jahr um Jahr vorsetzten, auch den Willen zur Tat bedeuteten, dann brauchte den Völkern der Erde um den Frieden der Welt nicht bange zu sein, dann könnte das Elysium seine Pforten öffnen, um den Brüdern unterm Sternenzelt eine Wohnung der Eintracht und des Friedens zu sein. Die Wirklichkeit sieht so ganz anders aus, als sie sich in den glänzenden Worten mancher Politiker wiederspiegelt, so nüchtern und kalt und geschäftsmäßig. Was in begeistertem idealistischen Schwung öffentlich vorgetragen wurde, zerrinnt im Flusse der Zeit und schwindet völlig dahin, wenn die Nationen am grünen Tisch der Konferenzen versammelt sind. Die Idee der Gemeinsamkeit verflüchtigt sich im Nebel der Beratungen und der Kampf des Einzelnen bleibt übrig und beweist, daß Existenz und Zusammenarbeit der Völker immer noch nach materiellen Gesichtspunkten bestimmt werden. Was ist von den großen Problemen der Abrüstung und des Wirtschaftsfriedens, Problemen, an die uns die Wirtschaftskonferenz in Genf und die Flottenkonferenz in London erinnern, mehr übrig geblieben, als ein Kampf um die nationalen Interessen und die Macht? Wo zeigte sich auf ihnen ein mutiges und kraftvolles Vorwärtsdrängen, um dem Gedanken der Völkerverbindung und Völkerversöhnung Geltung zu verschaffen? Hätte die Genfer Konferenz nicht durch eine wirtschaftliche Verständigung ein erster Schritt zur Annäherung der europäischen Nationen sein und dem Paneuropa-Gedanken Briands mächtigen Vorschub leisten können?

Aber war es in der Geschichte nicht immer so, daß nach gewaltigen Kriegen der Gedanke der Völkerversöhnung als Ideal aus der Verwirrung der Kämpfe geboren und nach einiger Zeit vergessen war? Denken wir ein Jahrhundert zurück, als die Baltin Juliane von Krüdener, nachdem sie das Leben und die Liebe in vollen Zügen genossen, zur Bußpredigerin und Verkünderin einer neuen Zeit wurde und den frommen Zaren Alexander I. von Rußland für die „Heilige Allianz" begeisterte, die von Rußland, England, Oesterreich und Preußen mit dem Versprechen, ihr Verhalten nur nach den Grundsätzen der Liebe und des Frieden einzurichten, abgeschlossen wurde und ganz Europa umfassen sollte, die Heilige Allianz, ein Bund, der niemals praktische Bedeutung hatte und schon vor seiner Taufe zum Tode verurteilt war. Und doch hatte der Gedanke der Heiligen Allianz unendlich viele Anhänger gefunden, die des Krieges müde waren und sich in den Traum eines ewigen Friedens hineinträumten, und auch hier in Baden, wo Juliane von Krüdener im Hause Jung-Stillings in Karlsruhe verkehrte und wo sie in Grenzach einen Sammelpunkt für Arme und Kranke, die sie mit ihren Ideen erfüllte, geschaffen hatte, sowie in der Schweiz, hatte sie einen starken Anhang. Aber eine nachhaltige Einwirkung auf Leben und Geschichte der Völker, hat ihre ganze Propaganda nicht gehabt, weil es an Männern fehlte, die die Sache ernst nahmen und für eine friedliche Zusammenarbeit der Nationen eingetreten wären, und weil die materiellen Gesichtspunkte vor den rein ideellen den Vorrang beanspruchen.

*

So sehen wir auch jetzt in Genf und London, daß der ideale Gedanke der Völkerverständigung hinter dem Bestreben, Vorteile zu erringen oder sich wenigstens vor Nachteilen zu bewahren, völlig in den Hintergrund getreten ist. Die Frage des Zollwaffenstillstandes, während dem die bestehenden Zolltarife für einige Jahre nicht erhöht werden sollen, war bei seinem ersten Auftauchen begeistert begrüßt worden. Aber als die Vertreter der 34 Nationen, die an der Konferenz in Genf teilnehmen, sich an den grünen Tisch setzten, begannen sie zu rechnen und wagten in den öffentlichen Verhandlungen, aus Furcht, sie könnten sich festlegen, kaum Stellung zu nehmen, so daß der Vorsitzende mehrere Male zu Wortmeldungen auffordern und einmal sogar die Sitzung vertagen mußte, weil keiner der zahlreichen Delegierten geneigt war, etwas zu sagen. Nunmehr hat man die Beratungen in die Ausschüsse verlegt und damit eingestanden, daß die Konferenz vorläufig noch nicht in der Lage ist, ein Ergebnis herbeizuführen. Anhänger und Gegner des Zollwaffenstillstandes haben sich in zwei Lager getrennt und — es klingt fast wie Ironie — am Tage, nachdem die Opposition sich deutlich von den anderen schied, hat die Konferenz ihren offiziellen Namen „Zollfriedenskonferenz" in „Konferenz für gemeinsames wirtschaftliches Vorgehen" umgetauft. Für den Gedanken eines Zollwaffenstillstandes treten Deutschland, England, Holland, Belgien, die Schweiz und Dänemark ein. Unter den Gegnern spielen Frankreich und Polen eine führende Rolle. Ihnen gesellen sich Italien, die Tschechoslowakei und die Kleine Entente bei. Aus dieser Gruppierung ergibt sich bereits, wie schwierig es sein wird, in den Zollfragen zu einer Einigung zu kommen. Für diese Konferenz besteht jedenfalls keine Aussicht mehr auf ein praktisches Ergebnis und daher sollte man ihren Todeskampf nicht weiter verlängern, sondern sie aufheben.

*

Auch in London sollte man mit den Verhandlungen über die Flottenabrüstung Schluß machen, so peinlich ein solches Fiasko auch für den Präsidenten Hoover und den Premierminister Macdonald ist. Denn der bisherige Verlauf der Konferenz hat doch so große Meinungsverschiedenheiten und ein so starkes Uebergewicht der französischen Opposition gezeigt, daß aus einer Fortdauer der Konferenz ein Erfolg für den Abrüstungsgedanken nicht mehr zu erwarten ist. In Amerika wie in London suchen die amtlichen Stellen ihre Enttäuschung über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen und ihren Pessimismus über ihren weiteren Gang peinlichst zu vermeiden. Ihre einzige Rettung sehen sie noch in einem Kompromiß, das aber nichts anderes als ein Zurückweichen vor Frankreichs Militarismus bedeuten würde. Denn, was wäre es anders als ein Nachgeben vor Frankreich, wenn Hoover bereit wäre, wie uns aus Newyork gekabelt wird, eine feierliche Erklärung abzugeben, in der Amerika sich verpflichtet, in Konfliktsfällen eine sofortige, beratende Aktion der Großmächte einzuleiten und

auch daran teilzunehmen? Bisher hat Amerika nach dem Kriege stets an dem Gedanken festgehalten, sich nicht in die europäischen Händel einzumischen. Will es jetzt etwa von der Monroedoktrin wieder abweichen? Und wie sollen die anderen Seemächte sich zu der jetzt auftauchenden, neuen Forderung Frankreichs nach Bewaffnung seiner Handelsflotte stellen? Will Amerika auch da nachgeben und vergessen, wie scharf es seine ablehnende Stellungnahme gerade in diesem Punkt noch vor kurzem präzisiert hat? Wir können uns nicht denken, daß man in Washington bereit ist, die Abrüstungsidee zugunsten des französischen Standpunktes zu opfern. Denn dann würde die Londoner Flottenkonferenz nicht der Abrüstung, sondern der Aufrüstung vorgearbeitet haben. Und auch Macdonald dürfte allmählich eingesehen haben, daß seine Hoffnungen größer waren, als die materiellen und egoistischen Interessen seines französischen Gegenspielers rechtfertigten, und daß es daher ratsam ist, um eine weitere Verwirrung zu vermeiden, der sterbenden Flottenkonferenz das Lebenslicht völlig auszublasen und zu besserer Zeit mit mehr Aussicht auf Erfolg von neuem zu beginnen.

Die Arbeit der Zollfriedens-Konferenz.

TU. **Genf**, 25. Febr. Die Zollfriedenskonferenz hat sich in sechs in geschlossenen Sitzungen tagende Unterausschüsse aufgelöst. Der Hauptausschuß für die Ausarbeitung des Zollwaffenstillstandsabkommens hat seinerseits drei Unterausschüsse für die Ausnahmeregelung, die besonderen Hemmungen und die Beziehungen zu den außerhalb eines Waffenstillstandes stehenden Staaten eingesetzt. Der Vertreter der japanischen Regierung gab erstmalig eine kurze Erklärung ab, nach der Jo[illegible] zwar einen Zollfrieden zwischen allen europäischen Staaten begrüßen würde, jedoch seinen Beitritt von dem der großen außereuropäischen Staaten wie China, Australien, Indien und der Vereinigten Staaten abhängig machen müsse.

Die Arbeiten der sechs Unterausschüsse werden voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen. In der nächsten Woche sollen sodann die zwei Hauptausschüsse von neuem zusammentreten, ein Abschluß der Zollfriedenskonferenz wird kaum Mitte März erwartet. Das Ergebnis dürfte in der Richtung eines Abkommensentwurfes für einen Zollwaffenstillstand und allgemeiner Richtlinien für die weiteren Regierungsverhandlungen zur endgültigen Herabsetzung der Zolltarife liegen.

Aktuelle Fragen evangelischer Kirchenpolitik.

Die Aussprache in der Generalsynode.

* **Berlin**, 25. Febr. (Funkspruch.) In der zweiten Plenarsitzung der Generalsynode kam es anläßlich der Beratung des Tätigkeitsberichtes des Kirchensenats und des evangelischen Oberkirchenrats zu einer lebendigen Auseinandersetzung über die aktuellen Fragen evangelischer Kirchenpolitik.

Der Vorsitzende des Kirchensenats, Dr. **Winckler**, stellte einleitend fest, daß am 8. Februar die ersten Verhandlungen der Staatsregierung mit den Vertretern sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens stattgefunden haben. Er unterstrich die dabei in die Erscheinung getretene volle Einmütigkeit der acht preußischen Landeskirchen.

Der Sprecher der positiven Union, Dr. **Dibelius**, zeichnete unter starker Anteilnahme des Hauses die geistige und religiöse Gegenwartslage. Die jährlichen Kirchenaustritte, denen in den letzten vier Jahren 10 v. H. Wiedereintritte gegenüberstehen, erfüllen die verantwortlichen Stellen mit bitterem Schmerz. Der Dienst der Kirche gelte etwas neuem, der Durchdringung des gesamten Volkslebens mit dem Geist des Evangeliums. „Wenn einmal die Entscheidungsschlacht zwischen den Mächten des Ostens und dem Christentum auf deutschem Boden stattfindet, dann helfen nicht äußere Machtmittel, dann wird nur ein Teil siegen, der in Gottes Namen das Leben in die Schanze schlägt für Gerechtigkeit und sittlichen Schutz für Familie und Volksgemeinschaft." Für diesen Dienst fordert die Kirche vom Staat Freiheit.

Dr. Dibelius kam dann auf den Wechsel im preußischen Kultusministerium zu sprechen. Der neue Kultusminister sei Mitglied der evangelischen Kirche. „Glieder einer Kirche aber müssen einander im Geiste gegenseitigen Vertrauens entgegenkommen. Gerade die evangelische Kirche weiß, daß der Mensch das, was er ist, nicht als Individuum, sondern als Glied einer Gemeinschaft ist. Dagegen muß die Bemerkung des Kultusministers, daß er sich als Exponent einer politischen Machtgruppe betrachte, auch die evangelische Kirche mit schweren Bedenken erfüllen. Wenn mit politischen Machtmitteln eine Kulturpolitik getrieben wird, die anders ist als die kirchliche Bevölkerung insbesondere die Elternschaft sie will, so muß das zu Spannungen, ja zu Explosionen führen."

Der Redner der volkschristlichen evangelischen Vereinigung Dr. **Wolff**-Aachen wies auf manche Zeichen beginnender Gesundung in unserem Volksleben hin und zeigte die neuen Aufgaben für die kirchliche Arbeit, z. B. in der Einstellung zur berufstätigen Frau.

Namens der konfessionellen Gruppe nahm der Abg. **Bock** zum Geschäftsbericht der Kirchenleitung Stellung. Für die kirchliche Finanzverwaltung forderte er unbedingte Sparsamkeit.

Der Sprecher der Freunde der freien Volkskirche, Abg. **Hallensleben**-Berlin, gab der Befriedigung über die Betonung der politischen Neutralität der evangelischen Kirche in dem Bericht der Kirchenleitung Ausdruck. Zu fordern sei die baldige Vorlage eines kirchlichen Minderheitengesetzes.

Nach der Wahl der Ausschüsse vertagte sich die Generalsynode bis Donnerstag, den 27. Februar.

Die russische Kirchenverfolgung.

Das Eintreten des Papstes für die russische Christenheit.

TU. **Rom**, 25. Febr. Trotz aller Ableugnungen der sowjetrussischen Oeffentlichkeit befassen sich alle Volksschichten in Italien nach wie vor mit den Christenverfolgungen in der Sowjetunion. Es ist daher anzunehmen, daß die Sühnenmessen, die der Papst am 19. März in der Peterskirche zelebrieren wird, einen großen Widerhall finden dürfte. In der Tat sind jetzt schon mehrere Pilgerzüge für diesen Tag angekündigt. Diese Protestkundgebung wird ohne Zweifel ein historisches Ereignis des päpstlichen Jubeljahres werden. Zahlreiche italienische Bischöfe haben verfügt, daß zur Stunde, da der Papst die Messe zelebrieren wird, sämtliche Kirchenglocken ihrer Diözesen läuten. Der Chor der Glocken soll gleichsam die tausende in Rußland verstummten Glocken ersetzen, die dort der Zerstörung anheim gefallen sind.

*

Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.) Der evangelische Oberkirchenrat, die oberste Behörde der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, hat angeordnet, daß am 1. Passionssonntag (9. März) in sämtlichen Kirchen der Not der bedrängten Christen in Rußland im Gottesdienst in besonderer Fürbitte gedacht werden soll.

Ein russischer Hochverratsprozeß.

TU. **Kowno**, 25. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nach einer amtlichen Mitteilung in Charkow die Untersuchung gegen 45 Personen beendet worden, die beschuldigt werden, eine geheime Organisation zum Sturze des Sowjetregimes in der Ukraine gebildet zu haben. Unter den Angeklagten befindet sich der russische Gelehrte **Jefremow**, der Außenminister der ukrainischen Republik **Nowitzki** und mehrere Vertreter der ukrainischen Kirche, die mit dem polnischen Generalstab in Verbindung gestanden und wichtige Dokumente ausgeliefert haben sollen. Der Prozeß, dem große, politische Bedeutung beigemessen wird, wird Mitte März in Charkow stattfinden. Die Anklage verlangt für 21 der Angeklagten die Todesstrafe.

Die Gründung Lord Beaverbrooks:

Englands Weltreichpartei.

Die Gefahr der Zersplitterung der Konservativen.

H. **London**, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Unter dem Jubel der Liberalen und der Arbeiterpartei nimmt der Zulauf von konservativen Wählern zu der neuen Weltreichpartei immer größere Dimensionen an. Daß **Lord Beaverbrook** mit seiner Bewegung die ganze Front des englischen Konservatismus erschüttert hat, abzuleugnen, ist kaum noch möglich, zumal Baldwin selbst als der amtliche Führer der konservativen Partei die Größe der Gefahr offen zugibt. Er veröffentlicht soeben im „Home and Empire" ein Interview, das um so größere Bedeutung hat, als es die erste offizielle Stellungnahme Baldwins und seiner Partei zu der Gründung Beaverbrooks enthält. Beaverbrooks Schritt wird darin als außerordentlich bedauerlich bezeichnet, da er jener Sache, die alle Konservativen im Sinne haben, nur Schaden zufügen müßte. Als Propagandist, so heißt es dann weiter, hätte der Lord große Arbeit für das Weltreich leisten können. Als Führer einer neuen Partei würde er möglicherweise viel von dem guten Werk, das in den letzten Jahren aufgerichtet wurde, vernichten. Wenn er eine politische Organisation schaffe und die Unterstützung von Millionen erhalte, dann werde es ihm letzten Endes gelingen, in größerem oder geringerem Grade eine Zersplitterung der konservativen Reihen zu bewirken, mit anderen Worten, er werde die einzige Partei, die das Land den von Baldwin und Beavenbrook gemeinsam erstrebten Zielen zuführen könne, schwächen oder sogar entkräften. Eine derartige Entwicklung in der konservativen Partei würde die Liberalen und die Sozialdemokraten erfreuen, denn sein erstes Ergebnis wäre die Zerstörung jeder Hoffnung auf Annäherung an den Gedanken des Reichsfreihandels innerhalb der nächsten Jahre. Sein zweites Ergebnis wäre die Aushändigung der Geschicke Englands an eine sozialistische Regierung mit sehr klarer Mehrheit im Unterhaus.

Im allgemeinen beschränkt Baldwin seine Kritik des Reichsfreihandels, zu der er sich ideell und aus vollem und ganzem Herzen bekennt, auf die praktische Undurchführbarkeit. Er beruft sich insbesondere auf die Dominions, zumal Kanada und Australien, die eine ausgesprochen protektionistische Politik verfolgen, ihre Industrie unter eigenen Schutzzollmauern zu vergrößern bestrebt sind und infolgedessen für eine Reichszollvereinigung nicht zu haben sind. Auch bestreitet Baldwin die praktische Möglichkeit eines Freihandelsverkehrs zwischen England und den großen Kolonien, denn die Verträge mit ausländischen Mächten sehen in vielen Fällen die Gleichheit der Ausfuhrbedingungen für sich und Englands Kolonien vor. Dem lobenswerten Ideal Lord **Beaverbrooks** stellt Baldwin das hauptsächlich unter dem Druck der neuen Bewegung verkündete Kolonialprogramm zu seiner praktischen Verwirklichung entgegen. Es umfaßt die vier Punkte: Schutzzölle, Reichsvorzugszölle, wirtschaftliche Rationalisierung des Reiches durch Annäherung seiner einzelnen Industriezweige und Zusammenarbeit außerhalb des Reiches.

Es wird jetzt bekannt, daß sich von den 200 000 Mitgliedern, die Lord Beaverbrook bereits in dem Kreuzzug für das Weltreich zu werben vermochte, nur 304 zurückgezogen haben, weil sie die Gründung der neuen Partei nicht billigen. Im übrigen ist der Zulauf weiterhin beträchtlich und die Befürchtungen in den konservativen Reihen steigern sich dementsprechend. Es ist bezeichnend, daß die Aufregung bereits die Dis[illegible]zane zu erfassen beginnt, in deren Verlautbarungen teilweise von einer ernsten Parteikrise gesprochen und die Einberufung einer außerordentlichen Parteiversammlung gefordert wird.

Dr. Schacht nach Rom gereist.

* **Berlin**, 25. Febr. (Funkspruch.) Zur Teilnahme an der für Mittwoch in Aussicht genommenen Besprechung der Vorsitzenden der Emissionsbanken der sechs Staaten, die die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gründen, ist Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Montag nach Rom abgereist.

Die Ausfahrt der „Europa",

die den neuen deutschen Ozeanriesen aus dem Hamburger Hafen elbeabwärts zu seiner ersten Probefahrt auf die Nordsee führte.

Ein schweres Verbrechen in Halle aufgedeckt:

Mord und Versicherungsbetrug

TU. **Magdeburg**, 25. Febr. In den späten Nachmittagsstunden des 22. Februar wurde die Ehefrau des ermordeten Geschäftsführers **Bauer** in Halle a. d. Saale des längeren im Magdeburger Polizeipräsidium vernommen. Die Vernehmung führte zu ihrer vorläufigen Festnahme, da sich Widersprüche zwischen ihren Aussagen und denen ihres Liebhabers **Peters** aus Magdeburg ergaben. Peters ist ebenfalls festgenommen worden. Die Vernehmungen am Sonntag ergaben weitere Widersprüche, insbesondere hat Peters hinsichtlich seines Alibis für die Nacht vom 13. zum 14. Dezember 1929 keinen Nachweis erbringen können. Es besteht daher der Verdacht, daß Bauer von Peters ermordet und Peters

von der Ehefrau Bauer dazu angestiftet

worden ist. Trotzdem das Zusammenleben des Ehepaares **Bauer** in der letzten Zeit äußerlich erträglich schien, war die Ehe vollkommen zerrüttet. Auch die Eheleute Peters leben getrennt von einander. Der Herkunft der Mordwaffe, einer Axt ohne Stiel, ist bisher noch nicht festgestellt worden, da die umfangreichen Vernehmungen und Durchsuchungen noch nicht soweit gefördert werden konnten. Auch die Herkunft eines Schlüsselbundes mit vier Schlüsseln, darunter ein 13 Zentimeter langer Schlüssel mit doppelseitigem Bart, zu einem Patentschloß gehörig, und eines namenlosen Schreibens an Frau Bauer, das von der Polizei abgefangen wurde, bedarf noch der weiteren Klärung.

TU. **Magdeburg**, 25. Febr. Zu der Mordsache Bauer haben die fortgesetzten polizeilichen Ermittlungen ergeben, daß der zur Zeit in Haft befindliche Magdeburger Privatdetektiv Peters mit der Frau des ermordeten Geschäftsführers Bauer bereits seit langem ein Liebesverhältnis unterhielt. Die Festnahme der beiden erfolgte am Samstag nachmittag kurz nach der Beerdigung Bauers auf dem Westfriedhof in Magdeburg.

Die Lebensversicherungsgesellschaft, mit der der ermordete Bauer abgeschlossen hatte, hatte sich kürzlich bereitgefunden, auf die Versicherungssumme von 100 000 RM. den Betrag von 70 000 RM vorläufig auszubezahlen. Diese Zahlung ist nunmehr gesperrt worden, da sich

der Verdacht des Versicherungsbetruges

verdichtet hat. In der Nacht zum Montag unternahm die Schwester der Frau Bauer namens **Vogt** einen Selbstmordversuch. Sie wurde in bewußtlosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt. Die Selbstmörderin ist noch nicht vernehmungsfähig. Ob diese Tat mit der Verhaftung der Frau Bauer in Verbindung steht, ist noch nicht bekannt

Das Eisenbahnunglück bei Kenossa.

TU. **London**, 25. Febr. Bei dem Eisenbahnunglück bei Kenossa im Staate Wisconsin sind nach ergänzenden Berichten 130 Passagiere verletzt worden. Die Zahl der Toten wird vorläufig noch mit 11 angegeben, doch sind die Aufräumungsarbeiten noch nicht beendet und man befürchtet, daß weitere Tote unter den Trümmern begraben liegen.

Es scheint, daß der eine Güterzug bei einer Eisenbahnüberführung ein Automobil streifte, wodurch das Automobil auf das Gleis des von Süden her kommenden Passagierzuges geworfen wurde und dessen Entgleisung zur Folge hatte. Alle Krankenhäuser in der Umgebung sind mit den Verwundeten überfüllt, von denen ein Teil ziemlich ernste Verletzungen davongetragen hat.

Tardieu führt die Opposition.

Die Schwierigkeiten für das Kabinett Chautemps.

B. **Paris**, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Allgemein sieht man für heute nachmittag in der Kammer eine heftige Schlacht voraus. Wird die neue Regierung diesen Kampf überleben? Der „Matin" meint, daß die Atmosphäre mit Elektrizität derartig geladen sei, daß man den heftigsten und lebhaftesten Kampf der ganzen Parlamentsperiode voraussehen könnte, denn die Kammer sei in ihrer Mehrheit antisozialistisch.

Die Linksrepublikaner, die Partei Tardieus, haben gestern eine scharfe Kampfstellung bezogen und Tardieu hat seine Parteigenossen noch ausdrücklich zum Kampfe gegen die Regierung aufgerufen und sich in einem Brief an die Spitze dieses Kampfes gestellt. Ueber die Absichten des neuen Ministerpräsidenten teilt der „Matin" noch mit, daß er die Steuererleichterungen noch um zwei Milliarden Franken vergrößern wolle, um eine Milliarde sollen die Taxen ermäßigt werden, die auf dem Handel mit Wertpapieren lasten. Mit der zweiten Milliarde sollen jene Abgaben ermäßigt werden, die das tägliche Leben verteuern. Man hofft, daß diese Maßnahmen eine derartige Konsumsteigerung zur Folge haben werden, daß dadurch die Einnahmeverringerung des Staates wettgemacht wird.

„Petit Parisien" bemerkt, daß das Schicksal der Regierung von der radikalen Linken abhänge, deren Stimmen nämlich keineswegs der Regierung insgesamt sicher sind, obwohl die Partei im neuen Kabinett mehrere Minister und Unterstaatssekretäre hat, darunter ihren Präsidenten **Danielou**.

Auffallend kleinmütig sind heute am Morgen der Schlacht jene Blätter, die dem neuen Linkskabinett am nächsten stehen. „Ere Nouvelle" meint, daß sich heute das Schicksal der vereinigten Linken entscheiden werde, daß aber ein Sieg nur möglich sei, wenn auch sämtliche Deputierte der Linken bis auf den letzten Mann anwesend sein würden. Das sozialdemokratische Parteiorgan „Populaire" hebt hervor, daß **Tardieu die Führung der Opposition übernommen habe**. Der Beschluß der Tardieugruppe sei eine Kriegserklärung. Auch sämtliche ehemaligen Minister werden gegen das neue Kabinett stimmen. Das sozialdemokratische Organ rechnet im günstigsten Falle mit einer Regierungsmajorität von ungefähr zehn Stimmen.

Panflavin-PASTILLEN (Acridiniumderivat)
Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Die Krankheit des Kaisers / Von Hermann Linden.

Sieben Jahr lang hatte der Kaiser geherrscht über das Reich, und sieben Jahre lang hatten Volk und Schranzen die Achseln gezuckt über ihn. Als Knabe schon hatte er als Rebell gegen alle Tradition Eltern und Hof in Schrecken versetzt. Kronprinzen hatte man immer in ihrer jüngsten Jugend auf nördliche Inseln gesandt, die das Reich als Kolonie besaß. Reinen, schneeweißen Träumen gleichen diese Inseln, und hier sollte des künftigen Kaisers Geist möglichst lange unbefleckt bleiben vom Unflat der Welt. Philosophen hatten diese Methode ausgeheckt; Philosophen, die der Ansicht waren, daß, wie ein geistiges Werk nur von einem gefüllten Magen geschrieben werden könne, ein Kaiser nur dann ein vortrefflicher Regent werden würde, wenn ihm eine sorgenlose und fröhliche Kindheit beschert worden sei. Dieser Kronprinz wollte nichts wissen von Tieren und Einsamkeit, von Fischen und Gärten am Meer, von stillen, heimlichen Schloßzimmern und Spielereien unter dem Mond — dieser Kronprinz, der bereits mit zehn Jahren mit den Augen eines Frühreifen die Welt erkannte, dachte, daß es falsch sei, sich von den Menschen zurückzuziehen, sondern sich ihnen möglichst frühzeitig mit ganzer Seele zu widmen. Und er wies den Plan des Inselllebens mit solcher Energie von sich, daß man abließ davon und er in der Hauptstadt blieb. Schön war der Kronprinz, über alle Gleichnisse schön, und die jungen, noch bezopften Töchter des Landes warfen bereits begehrliche Blicke auf den hohen Knaben. Aber nicht nur aus einem schlanken Körper, einem edlen Profil, schwarzen Haar und Augen — die bereits vielen damals schon rätselhaft und krank erschienen — bestand seine Schönheit, sondern er hatte auch ein edles und großes Herz, das ihm zum bitteren Verhängnis werden sollte; denn neben einer Krone darf ein Herz nicht wohnen in dieser Welt. Und man beobachtete ihn, wie er über Büchern und Schrifte hockte, schrieb, las und zeichnete — von den täglichen einsamen Spaziergängen durch die Straßen der Stadt wußte man nichts — und freute sich, welch einen gelehrten Kaiser man erhalten würde; denn sie hielten dies alles für Wissensdurst nach Weisheit. Aber es war etwas anderes, was der junge Kronprinz betrieb. Die Gesichter der Armen, die Grimassen des Elends, die ihm überall entgegenstarrten, die ewige Häßlichkeit, die ihm auf Schritt und Tritt entgegengrinste, das, das wollte er heilen, ausgleichen, aus der Welt schaffen. Und darum sehnte er sich nach der Macht, weil er von ihr alles erhoffte. Und darum saß der Siebzehnjährige zu denselben Stunden, da man in anderen Sälen des kaiserlichen Schlosses in Samt und Seide ging, tanzte und die Höflinge galante Phrasen flüsterten — Tag um Tag am Schreibtisch vor Plänen, die das Reich auf den Kopf stellen sollten. Dieser Fleiß und diese Einsamkeit verstand er unauffällig zu argumentieren; so daß man ihn nicht tadelte, sondern ihm allseits eine große Zukunft verhieß, die nun allerdings in einem ganz anderen Sinne groß werden sollte, als jene Orakelsprecher dachten. Und als der Kaiser gestorben war und dieser junge die Zügel nach Recht und Sitte ergriff, da gab es viele, die glaubten, ein ewiger Aschermittwoch sei angebrochen im Reiche. Erlasse flogen, Ministergehälter sanken, Gold floß Scheffelweise in Hospitale und in die Häuser der Armen, bleich und unermüdlich saß der junge Kaiser am Tisch, aber seine Augen glänzten, sobald seine Hand seinen Schriftzug auf ein Papier hinmalte.

Während dieses Jahres verließ er nicht den Palast; denn er wollte keinem unglücklichen Gesicht in der Stadt mehr begegnen. Wenn er sie wieder beträte nach vollbrachtem ersten Jahre solchen Regierens, dachte er, dann darf mir nichts mehr als Heiterkeit begegnen. Und als das erste Jahr des Kaisertums verflossen war, nahm er ein schlichtes, bürgerliches Kleid, um von niemanden erkannt zu werden, und ging mit vorsichtigen Augen hinab in sein Volk. Er ging zuerst in jene Gassen, wo ihm damals immer Menschen voller Eiter und Armut begegnet waren, und noch deutlich erinnerte er sich des eiskalten Schreckens, der damals sein Blut durchrann. Als er hinkam, sah er sich um mit bestürzten Blicken; die gleichen Menschen in gleicher Anzahl schlurften an ihm vorüber. Da ging er weiter, in andere Straßen, schnell und angstvoll, von Haus zu Haus, von Gasse zu Gasse, von Platz zu Platz, und überall sah er freudlose, grave Gesichter an sich vorüberhuschen. Da rannte er in den Palast zurück, rief die Minister, um mit ihnen zu beraten, denn es schien ihm, als habe er alles falsch oder halb getan. Und während er redete mit diesen Herren, sie beschwor, Ideen zu finden um jeden Preis, die Armut zu vertilgen und das Lachen einzuführen, sah er zufällig, daß auch deren Gesichter mürrisch und glanzlos geworden waren. Die gekürzten Gehälter, mit denen die Armen gefüttert wurden, hatten Eifer und Charme der Beamten sehr reduziert. Daraus machte sich aber der Kaiser nichts; denn auch er hatte auf alle Apanagen verzichtet, und es ging ihm nicht um zwanzig Kopeken lächelnde Gesichter, sondern es ging ihm um das Glück eines ganzen Volkes. Und wieder setzte er sich ein Jahr an seinen Tisch, um die Fehler des ersten zu verbessern. Und wieder stieg er am Ende des Jahres hinab in sein Volk, und wieder sah er die Armut und die Häßlichkeit gemindert fast um nichts. Da floh er in seine Gärten, raufte sich drei Tage und drei Nächte lang sein schönes schwarzes Haar; wurde aber wieder still und dachte von neuem. Er sagte sich, daß zwei Jahre zu wenig seien, vieltausendjährige Gebreste zu heilen, selbst mit so viel heißem Willen. Daß man Geduld haben müsse. Und er setzte sich das dritte Jahr an seinen Schreibtisch, von neuen Plänen und Aenderungen bewegt. Und als auch dieses Jahr voll schwerer Arbeit zu Ende war und er wieder ging, die glücklichen Gesichter seines Volkes sich anzusehen, und abermals leer und unbefriedigt nach Hause kam, da wurde er furchtbar traurig über Nacht. Und nun brach jene Krankheit aus in der Seele des jungen Kaisers, die niemand begreifen konnte; die zunächst seine Energie lähmte und das Stück geschaffenen Neulandes brach liegen ließ. Es ging über seinen Verstand, daß man Kaiser sein kann, ohne Heiland zu sein; wo es sich doch nur um irdische Dinge gehandelt hatte, denn einen Windmühlenkampf gegen die göttlichen Gesetze — wie gegen den Tod beispielsweise — hatte er ja nie geführt. Hatte er nicht voriges Jahr die ganzen Quartiere des Elends ausstaffiert, und nun sah es dort wieder genau so aus wie damals? Hatte er nicht ganze Häuserreihen niederreißen, und doch verschwaden die trostlosen Gassen nie? Angeschwollen war die Stadt auf den dreifachen Umfang; denn die Mildherzigkeit des Kaisers hatte fernes Volk angelockt. Es war wie eine Hydra, der zehn Köpfe wachsen, wenn man ihr einen abschlägt. Und schließlich kam es soweit, daß in einer Nacht ein Gedanke den Rest seines Willens erschlug, nämlich der Gedanke, daß den Menschen nicht zu helfen ist, weil sie von Gott falsch erschaffen sind.

Unbegreiflich schien es ihm nämlich, daß aus dem Samen der Hilfe Pflanzen der Häßlichkeit sprossen und daß gerade dort, wo er am meisten gelindert hatte, Frechheit und Gemeinheit sich entpuppte. Und er ließ den Dingen ihren Lauf. Er war seinen Ahnen untreu treu geworden, er hatte die dynastischen Gepflogenheiten verraten; er war ein seltsamer Kaiser und ein Rätsel für jedermann.

Und nun geschah es, daß der Mensch in dem Kaiser erwachte, Blut und Sinne sich leise regten und die Herrschaft nahmen über die Ideen. Kein Weib hatte er angerührt, kein Fest gefeiert, und doch war er von der Schönheit besessen wie keiner neben ihm. Das eientlich war Anlaß seines ganzen anarchischen Tuns; er erinnerte sich noch genau, daß gerade das Häßliche die Ursache seines ersten Frostgefühls vor Menschen war. Aber sein Blut war schon viel zu durchsetzt von der Schwermut.

Nun da die Regierung wieder in die Hände der Kabinette geglitten war, wuchsen ihm auch von seiten des Hofes wieder Sympathien zu. Man emühte sich, ihn zu erheitern. Prämien wurden für seine Fröhlichkeit ausgesetzt, aber der Kaiser konnte nicht lachen, weil er wußte, daß im gleichen Augenblick viele andere Menschen weinten. Man holte Künstler aus fernen Ländern herbei. Die bauten märchenhafte Dinge. Inseln, Schlösser, Standbilder. Und jedesmal ging der Kaiser hin, sah es an und sagte immer wieder mit dem gleichen matten, verschleierten Lächeln: „Es ist nicht das Richtige!" Wenn man ihn dann fragte, was denn das Richtige sei, so blieb er die Antwort schuldig.

Manchmal stand er vor seinem Spiegel. Da sah er sein einst so herrliches Gesicht, über das erst fünfundzwanzig Jahre dahingegangen waren, reichlich fahl schon und gealtert, das Schläfenhaar schon grau; vertrödelt erschien ihm dann sein Leben, verschwendet das heize Herz, sinnlos das ganze Tun der verflossenen Jahre, planlos seine Askese. Der Hof ließ nicht locker; phantastische Feste sollten den Müden reizen; es war umsonst.

Alljährlich aber besuchte er sein Volk, nicht mehr wie früher heimlich und zu Fuß, sondern in der kaiserlichen Sänfte. Er sah durch das Fenster, wie sie sich herandrängten, ihren geliebten Herrscher zu sehen. Aber alles, was er sah in diesen Gesichtern, erregte seinen Widerwillen, und der Spalt des Vorhanges, durch den er hinaussah, wurde schmäler von Jahr zu Jahr. Wie sein Gesicht bleicher und bleicher wurde.

Sieben Jahre hatte er geherrscht über das Reich. Eines Tages lag er tot auf dem Bett. Gestorben an einer Krankheit, die kein Arzt heilen, noch benennen konnte. Für einen Menschen, der so früh und so tief in die Häßlichkeit der Welt und der Menschen blickte, für einen solchen Menschen gibt es keine Medizin. Der Barbier, der jeden Morgen als erster zu ihm hereintrat, war der erste, der seinen Tod bemerkte. Er klinkte die Türe ein, drehte sich um mit den Worten: „Sire, ein schwerer Nebel heute morgen . . ." Da sah er den Kaiser ausgestreckt im Nachthemd auf dem Bette liegen. Eine weiße Angorakatze, die letzte Liebe seines Lebens, drückte ihm mit ihren zarten Pfoten gerade die Augen zu.

Konstantinopel.

In Spannung und freudiger Erwartung hielten wir von unserem Schiffe Ausschau. Undurchdringlicher Morgennebel verhüllte uns aber den so viel gepriesenen Blick vom Bosporus aus auf Konstantinopel. Lediglich die ununterbrochen erschallenden Nebelhörner ließen die verkehrsreiche Nähe des Galatakais ahnen. Noch ein akkustisches Phänomen machte uns aufhorchen. Von Skutari, dem kleinasiatischen Teil der Stadt erklang, von einer Blechkapelle gespielt, die fröhliche Weise des „Mayer auf dem Hymalaja". Ungeahnt mitteleuropaisierter Empfang. Von allen Seiten schon vor etwaigen allzu phantastischen Vorstellungen über das orientalische Gepräge dieser Stadt beraubt, war unsere Erwartung selbst durch dieses Omen nicht zu erschüttern. Die uns ungewohnten Gepflogenheiten der Barkenführer, die sich zum Ausbooten anbieten kamen, setzte unsere Gelassenheit gleich auf die Probe. Eine geringe Fertigkeit im Handeln, mit etwas Geduld gepaart, führte indessen zu dem hübschen Erfolg, daß wir ihre phantastischen Preise bis zur erträglichen Summe, der — wie sich nachher herausstellte — offiziellen Taxe drückten.

Der Deutsche Klub bietet Studenten bescheidene, aber billige Unterkunft. Pera, nur dieses kommt für Mitteleuropäer zum Wohnen in Frage, gewährt natürlich eine Auswahl an Hotels bis zur Luxusausgabe „Tokatlian".

In den Hauptstraßenzügen von Pera und Galata wird unsere Schaugier durch keinerlei Fremdartigkeit befriedigt. Baedeker (neueste Auflage 1914) empfiehlt, in einer der kleineren Seitenstraßen der Perastraße das Kloster der tanzenden Derwische aufzusuchen und den einmal wöchentlich stattfindenden Tanzzeremonien beizuwohnen. Doch mit dem Fez sind auch diese religiösen Gepflogenheiten strengstens verboten worden. Allein in Konia, dem Stammsitz der Derwische, soll trotz Verbot noch getanzt werden. Schleier tragende Frauen sieht man in Stambul und Skutari, den türkischen Stadtteilen, noch recht oft. Sie sind ganz in schwarze Tücher gehüllt, trotz hochsommerlicher Temperatur. Erst in diesen Bezirken jenseits des Goldenen Horns öffnen sich unseren Blicken neuartige, echt orientalische Bilder. Verwinkelte Straßenzüge, Moscheen, Minarette, von denen heute noch der Muezzin fünfmal am Tage die Gläubigen zum Gebet ruft, kunstvoll geschnitzte Gitter vor Fenstern und Türen verraten den Harem, Bakschisch schreiende Kinder, Straßenhandel in allen Erwerbszweigen. Wer aber wirklich echte Orientgegenstände kaufen will, muß den großen Basar aufsuchen Hier beginnt man zu ahnen, welche Unterschiede in Temperament und Lebensart uns von diesen Menschen trennen. Der Basar umfaßt eine ganzes Stadtviertel, dessen Räume nur Geschäfte, aber auch jeder Art, beherbergen — vom Blechner bis zum Teppichhändler und Goldschmied. Die Parallele zum modernen Kaufhaus drängt sich einem dabei auf. Besonders eigenartig wirkt, daß der ganze Komplex überdacht ist. Man braucht nur einen noch so vorsichtigen Blick auf eine Auslage zu werfen, wird man schon angesprochen. In allen Sprachen erfolgt die Einladung zur unverbindlichen Besichtigung der Waren. In den größeren Teppichgeschäften steht im Augenblick, trotz aller Widerrede, ein Täßchen des herrlichen türkischen Kaffees vor einem. Wirklich schöne Orientteppiche, Decken, alte Waffen, Goldschmiedearbeiten, Nargilehs, seidengestickte Pantöffelchen läßt man sich auf diese Art zeigen und — das gewährt erst den richtigen, immer wieder verlockenden Genuß — handelt darum. Angebote bis zu einem Viertel des ursprünglichen Preises werden mitunter vom Verkäufer angenommen, wenn an sich die nötige Zeit läßt. Der Kundige belehrt uns, daß die Geschäftsleute mit den überaus labilen Preisen ohne Ausnahme Armenier und Griechen seien. Der Türke handle zwar, sei aber redlich.

Dicht neben dem Basar erreicht man den Seraskerturm. Von seiner Höhe hat man einen Ueberblick, der dem von der Anhöhe des Bulgurlu auf der kleinasiatischen Seite an Umfang fast gleichkommt, ihn aber durch das Näherrücken des Panoramas überbietet.

Die Kioske des alten Serai, Aja Sofia, und die großen Moscheen allein gewähren Orientierungsmöglichkeiten in dem verwirrenden Durch- und Uebereinander der Dächer und Gemäuer. Erst jetzt sieht man auch die Ruinenfelder eingetreut in die Stadt. Jenseits vom Goldenen Horn steigen weitausgebreitet Galate und Pera auf der Landspitze auf. Alles überragt der massige Galaturm, der, noch aus der Venezianerzeit stammend, eine Art Wahrzeichen der Stadt ist. Nach dem Festlande umfaßt die ganze Stadt die alte Römermauer.

Nicht nur historisch Interessierten ist ein Gang ihr entlang zu empfehlen. Die Kahrie-Moschee, als einzige Stätte, die mit recht gut erhaltenen Mosaiken Einblick in byzantinische Bildkunst gewährt, liegt wenige Minuten seitab. Ejub am Nordende ist der geeignete Abschluß des Spaziergangs. Eine noch nicht lange, den Ungläubigen zugängliche Kultstätte zeigt uns die herrlichsten Fayencen. Ueber den türkischen Friedhof — mindestens einer gehört in das Besichtigungsprogramm eines Konstantinopel-Fahrers — führt der Weg unter Zypressen vorbei an der malerischen Unordnung der Grabsteine hinunter zum Goldenen Horn an die Einmündung der süßen Wasser Europas.

Fahrten nach Therapia, Skutari und den nicht zuviel gerühmten Prinzeninseln gewährten uns nun doch noch das zuerst verhüllte Bosporus-Panorama: Seraispitze, Neue Brücke, Galatakai, Dolma Bagtsche Serai am Uferrand, dahinter die sich auftürmenden Massen von Häusern, Moscheen. Ein unvergeßlicher Anblick.

H. D. (Karlsruhe).

Eine unruhige Beerdigung.

150 000 Menschen folgen der Leiche des Zigeunerprimas Bela Raditsch. — 14 Verletzte.

TU. **Budapest**, 25. Febr. An der Beerdigung des Zigeunerprimas Bela Raditsch nahmen am Montag etwa 150 000 Menschen teil, eine Menschenmenge, wie sie seit der Beerdigung Ludwig Kossuths nicht gesehen wurde. Die Polizei erwies sich vollständig machtlos und wurde von der Menge einfach mitgerissen. Das Mikrophon, das die Feierlichkeiten für den Rundfunk übermitteln sollte, wurde abgerissen.

Kandelaber wurden umgeworfen und selbst der Sarg wurde bedroht,

sodaß vier Polizisten ihn mit größter Mühe in die Halle schaffen konnten, wo der Geistliche eine kurze Trauerrede hielt. Danach wurde der Sarg zu Grabe getragen. Nicht einmal die Familienmitglieder konnten in die Nähe des Grabes gelangen und von den 500 Zigeunern gelangten nur dreißig an das Grab, während den übrigen in dem Gedränge ihre Instrumente zerdrückt wurden. Die letzten Spuren jeglicher Ordnung verschwanden nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten. Die Rettungsgesellschaft mußte zu dreißig Hilfeleistungen herangezogen werden.

Vierzehn Personen wurden bei dem riesigen Gedränge schwer verletzt

und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die Zahl der Leichtverletzten kann nicht einmal annähernd bezeichnet werden. Die Beerdigung, die für 3 Uhr nachmittags angesetzt war, konnte erst um 6 Uhr abends beginnen.

Gesellschaftsreisen der Rußlanddeutschen aus Amerika nach Sowjetrußland.

D.A.I. Man sollte es doch kaum für möglich halten, was es heute in der Welt alles gibt! Im gleichen Augenblick, in dem Rußland seine deutschen Bauern durch Enteignungen, Unterdrückungen, Entrechtungen und Mißhandlungen zur Verzweiflung treibt, im gleichen Augenblick, in dem fast jeder deutsche Bauer dieses Land des Terrors gern verlassen möchte, kündigen die geschäftstüchtigen Amerikaner und kündigt die „Weltpost", das Organ der Wolgadeutschen in Amerika, das in Lincoln (Nebraska) erscheint, eine große Gesellschaftsreise der Rußlanddeutschen nach Rußland an. Die Reise geht für 385 Dollar mit dem „Leviathan", dem natürlich „größten Dampfer der Welt", am 3. Mai nach London, wo man einen Tag „besichtigt", und am Abend „auf einem der neuen Sowjetdampfer" direkt weiter nach Leningrad, um am 13. Mai dort zu sein. — Auch dort werden in einem Tag die Paläste der ehemaligen Zaren, Museen, Kirchen usw. besichtigt — dieselben Kirchen, deren Glocken die Kommunisten entfernen und aus denen sie die Gläubigen vertreiben! —, am Abend geht es nach Moskau, wo es „Besichtigung der berühmten Kremlin-Kunstgalerie, Kathedralen, Theatervorstellung usw." gibt und von wo aus man am nächsten Abend mit einem Schnellzug nach Saratow an der Wolga fährt. Dann heißt es weiter in dem Programm: „Hier werden die Gäste in Hotels untergebracht und verpflegt. Nachdem sie sich von ihrer Reise ausgeruht haben, werden Vorbereitungen für die Weiterreise nach den verschiedenen Kolonien getroffen."

Und damit endigt der erste Teil der Reise. Für die Dauer des Besuchs in den Wolgakolonien sind keine bestimmten Vorschriften gemacht. Man kann Wochen oder Monate dort bleiben. Jeder Reisende erhält zunächst eine Aufenthaltserlaubnis für 30 Tage, kann sie aber, wie es heißt, beliebig verlängern lassen, und dann bekommt jeder für sein Geld eine Rückfahrkarte über Moskau—Warschau—Berlin nach Hamburg und eine Schiffskarte für die Rückfahrt nach Newyork, die ein Jahr gültig ist.

Man sieht, ein geschäftstüchtiges Unternehmen, bei dem man sich nur fragen mag, wer der Geschäftstüchtigere ist, die Amerikaner oder die Sowjetrussen, die hohnlächelnd und vergnügt diese Amerika-Reklame für sich ausnutzen werden. Geschäft ist Geschäft.

Schwere Explosion in Havanna.

10 Tote, 4 Verletzte.

TU. **Paris**, 25. Febr. **In Havanna (Cuba) wurden bei der Explosion eines Dampfkessels 10 Arbeiter getötet und vier schwer verletzt. Das Gebäude, in dem der Dampfkessel aufgestellt war, wurde vollständig in Trümmer gelegt.**

Ein Museumsdieb verhaftet.

T.U. **Amsterdam**, 24. Febr. Der Dieb, der am Samstag im Centralmuseum in Utrecht ein Gemälde gestohlen hat, ist am Sonntag von der holländischen Polizei in der Person eines Deutschen verhaftet worden. Es hat sich nun herausgestellt, daß er auch von der deutschen Polizei gesucht wurde. Schon am Samstag war der Verdacht auf einen Besucher des Museums gefallen, und man vermutete, daß er versuchen würde, das Bild einem Kunsthändler zu verkaufen. Zwei Geheimpolizisten reisten sofort nach Amsterdam, wo in der Nacht eine ausgedehnte Untersuchung in allen Hotels vorgenommen wurde. In einem Hotel am Singel konnte der Dieb verhaftet werden. Das gestohlene Bild befand sich noch in seinem Besitz. Bei seiner Verhaftung wurden ferner fünf andere Bilder gefunden. Sie waren bereits aus Deutschland als gestohlen avisiert worden. Es handelt sich um ein Bild mit einem Mädchen von Averkamp aus dem Museum Köln und eine Landschaft von Breughel aus dem Museum von Aachen. Von den drei anderen Bildern, welche aus Museen gestohlen sein dürften, ist eines das Gemälde eines Mannes mit einer verbundenen Hand von Corrot, das zweite ein Bild von Teniers.

Verhängnisvoller Irrtum.

★ **Berlin**, 24. Febr. (**Funkspruch.**) Nach einer Meldung aus Newyork tranken in Lyons (Nebraska) sechs Männer eine giftige Gefrierschutzlösung für Autokühler, weil sie annahmen, daß es Wein sei. Fünf sind bereits gestorben. Auch der sechste dürfte nicht mit dem Leben davonkommen.

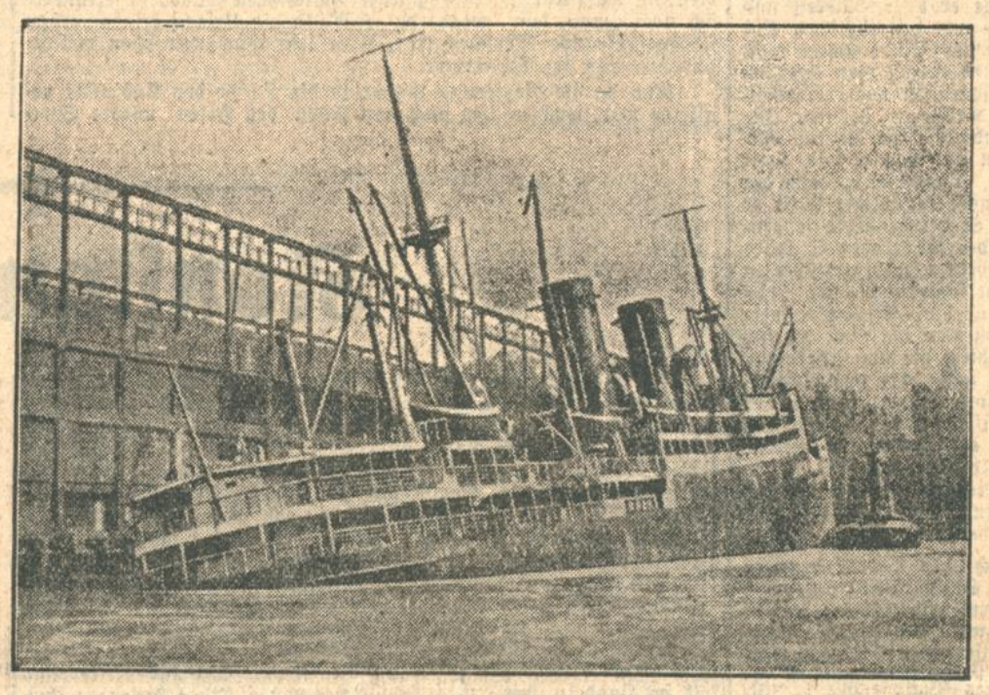
Das Kulmbacher Rätsel.

Einzelheiten zu den Geständnissen von Schuberth und Popp.

TU. **Kulmbach**, 25. Februar. Die „Bayerische Rundschau" bringt am Montag Einzelheiten über die Geständnisse von Schubert und Popp, denen folgendes zu entnehmen ist: Der Onkel Schuberths, der selbst unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet worden ist, habe bei seinem Verhör ausgesagt, daß er von den Raubplänen seines Neffen und des Popp in dem Hause Meusdörfer wüßte. Die beiden hätten ihm selbst erzählt, daß sie einen eigenen Keller mit Weinbeständen aus dem Meusdörfer'schen Keller angelegt hätten. Sie seien wiederholt in der Villa gewesen. Die Polizei habe einen Teil dieser Angaben bei ihren Ermittlungen bestätigt gefunden. Kommissar Schiffner hätte in der Nähe des Tatortes seinerzeit eine verdächtige Fußspur gefunden, die, wie nunmehr hätte festgestellt werden können, von den Turnschuhen Schuberths herrühre.

Schuberth will in der fraglichen Nacht zuerst in das Grundstück eingedrungen und sich zunächst in der Gärtnerstube versteckt gehalten haben. Dort habe er auch die Schnur gefunden. Eingestiegen seien die beiden durch die Verandatür. Sie wollen der bereits im Bett liegenden Frau Meusdörfer mit einer Taschenlampe ins Gesicht geleuchtet und sie gefragt haben, wo sie ihr Geld hätte. Die Frau habe gesagt, das sei unten im Büfett, worauf die beiden bemerkt haben sollen, das stimme nicht, dort hätten sie schon nachgesehen. Aufgeschreckt worden seien sie durch ein Husten des Kommerzienrats, der sich noch im Garten befunden habe, worauf sie sich zurückgezogen hätten.

Bemerkenswert sei, daß Frau Popp für den Vormittag, an dem sie sich ums Leben gebracht habe, von der Landeskriminalpolizei Nürnberg zur Vernehmung vorgeladen gewesen sein soll.



Die „München" nach dem Brande,

dem das schöne Schiff, wie ausführlich berichtet, an seiner Anlegestelle im Hafen von Newyork zum Opfer fiel.

NACHRUF.

Am 22. Februar verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere hochverehrte, geliebte Gesangslehrerin (6717)

Frau **Amanda Kratt.**

Wir haben in ihr eine treue Freundin verloren, die stets ihr Bestes gab, um uns in ihre Kunst einzuführen. Vornehme Gesinnung und lauteren Charakter verband sie mit der Güte des Herzens und wußte mit feinem Takt den Eigenartem ihrer zahlreichen Schüler gerecht zu werden.

Sie wird uns allen unvergeßlich bleiben.

Karlsruhe, den 25. Februar 1930.

Die trauernden Schülerinnen u. Schüler.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante (F.H.83)

Ida Krist, geb. Weber

ist uns gestern nach kurzem Leiden durch den Tod entrissen worden.

Karlsruhe, Frankfurt, Kassel, den 25. Febr. 1930.
Ettlingerstr. 43.

In tiefem Schmerz:
Frieda Krist
Gustav Krist und Frau
Theodor Krist und Frau
Josef Braunagel und Frau
Fritz Goldschmit und Frau
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Februar, nachmittags 2 Uhr, statt.

Hans-Heinz

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen JUNGEN zeigen hocherfreut an

Adolf Kittel und Frau Maria
geb. Kremer

KARLSRUHE, den 24. Februar 1930.
Z. Zt. Privat-Klinik Prof. Dr. Linzenmeier. 6438

Tiermarkt

Junge, frischmelkende **Ziege** zu kaufen ges. Zu erfrag.: Karlsr.-Bulach, Litzenhardtstraße 103. (B1053)

Zwergbully (Hündin), kleinste Rasse, prima Stammb., sehr billig in gute Hände abzg. Fischbach, Karlsruhe, Karlstr. 53, Telef. 3841. (B1049)

Junger Kater abgegeben. Bitte zurückbringen. (B1063 Waldhornstr. 13, III, r.

Kanarienhähne sowie Zuchtweibchen billig zu verkf. (B904) Gerwigstraße 61, IV., Karle.

Zu verkaufen

Schlafzimmer Birke im. moderne Form m. dreit. Schrank (Innenspiegel) **Mk. 550.-** **Möbel-Baum** Erbprinzenstr. 30

Speisezimmer Büfett 1.80 m, Kred., Ausziehtisch, 4 Stühle, in eichen, prima Ware, nur 680 M. (B1068 Schreinerei u. Möbelh. **Joh. Kühn,** Rüppurrerstr. 11, bei der Kriegsstr. Ratenkaufabkommen.

Schlafzimmer Speisezimmer Dipl.-Schreibtische Küchen (B1075 in modernen Formen, sehr billig zu verkauf. Möbelschreinerei Humboldtstraße 8.

Gebr. Bett zu verkauf. (FB6129 Marienstr. 40, IV., r.

1 Partie prachtvolle **Küchen** amerk. Carolinapine **210.- 250.- 295.- 350.-** **E. Schweitzer** Kho.-Mühlburg Jetzt Rheinstr. 12 Haltestelle Philippstraße

Ausziehtisch, eiche, 50 M. Rudolfstr. 18, Schreinerei. (B1073)

Diwan tadellos, abzugeben. Kriegsstraße 174, III. (FB88)

Küchen Reform und gewöhnliche in großer Auswahl zu billigen Preisen **Möbelhaus Freundlich** Stammhaus D. Reis Kronenstraße 37/39 (Zahlungserleichterung) (3783)

2 große Fenstergarnituren (rohseid. Wolkenstores), ferner **weiße Küche** wegzugshalber ganz oder einzeln zu verkaufen. 1 Scherenstuhl (antik), 1 Smoking f. kl. Figur. Jederzeit anzusehen. (M1738 Hirschstraße 127, II., bis Donnerstag.

Büfett, dunk. eich., Ausziehtisch u. 8 Stühle auf. 260 M, auch einz. Büfett u. Kred. 150 M, Standuhr mit Kast. 35 M, Dipl.-Schreibt., dunk. eich., m. Stuhl 100 M, Herrenz.-Tisch u. sonst. verkauft bill. D. Gutmann, Rudolfstr. 12. (B1027)

2 große eichene (6715 **Doppelstehpulte** wie neu, leicht änderbar, ganz billig zu verkaufen. Anzusehen bei Gebrüder Kolb, Bachstr. 43, Tel. 2073.

Einige gebrauchte **Pianinos** werden billig abgegeb. L. Schweisgut, Pianolager, Erbprinzenstraße 4.

1 kompl. Bett, 1 Bücherschrank, 2 Oelgemälde, 1 neue Eßzimmerlampe, 1 Rauchtisch mit 2 Sessel, billig zu verkf. (B1029) Schnetzlerstr. 3, 1., l.

Harmonium mit 15 Register, sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. (B1047) Scheffelstraße 8, part.

Moderner (6712 **Grammophon** mit 15 Platten, nur 50 Mark, zu verkaufen. J. Piasecki, Luisenstr. 50

Radio-Teile! 1 Gleichrichter, 125 V., 1,2 Amp., diverse Röhren, 1 Lautsprecher, preiswert abzugeben. Reimann, Kronenstr. Nr. 27, Teleph. 2280. (6527)

1 kl. Kassenschrk. (Warenschrankform) ca. 90 cm hoch, ca. 110 br., 1 größ. Kassenschr. 120×60×45, 1 Rolladenschreibtisch, eiche, 1 Schreibtisch, 2 Tische gebraucht, leere Kisten zu verkf. (6705) Riethmüller & Kratt, Steinstraße 23.

1 Grammophon geeignet f. Kaffees u. Restaurants, billig zu verkaufen. (B1030 Schnetzlerstr. 3, 1., lks.

Gebrauchte Remington portable zu 165 Mk., gebrauchte Mercedes-**Schreibmaschine** 150 Mk. zu verkaufen. Offert. u. Nr. H6477 an die Bad. Presse.

Kinderwagen Lieg- u. Sitz, mit Zub. zu vkf. Wieber, Rüppurrerstr. 2, Hths. V. (B1079)

Aus gutem Hause zu vkf. Smoking a. Seide 25 M, Cutaway 20 M, 2 H.-Ulster à 15 u. 10 M, 1 schw. Herrenmantel 10 M, alles für schl. Fig. u. gut erh. Anzuf. a. Mittwoch, Leopoldstr. 16, 1. St. (6707)

Schmerzen im Rücken und in den Beinen

„Für das von Ihnen bezogene Plinusöl muß ich Ihnen meinen größten Dank aussprechen. Ich hatte längere Zeit heftige rheumatische Schmerzen im Rücken und in den Beinen, die nach Gebrauch einer halben Flasche Plinusöl vollständig verschwanden." H. B. in E. Plinusöl ist ein reines Naturheilmittel und absolut unschädlich, auch in veralteten Fällen von sicherem Erfolg. Vollständige Kurpackung zu M 6.— erhältlich durch unsere Versand-Apotheke. Keine unverlangten Nachnahme-Sendungen! Der illustr. ärztliche „Wegweiser für Gichtiker und Rheumatiker" wird Ihnen auf Wunsch vollständig umsonst zugesandt von H. Jung & Co., Konstanz 23.

Gicht und Rheuma heilt Plinusöl in kurzer Zeit

Nähmaschine billig zu verkf. Klosestr. 9 II., Kunzmann. (B1066)

Pritschenwagen mit Federn, 20—25 Zentner Tragkraft, in gutem Zustand zu verkauf. Rintheim, Ernststr. 63, I., Telefon 63.

Schreibmasch. v. 30 M an A. Beiler, Waldstr. 66. (FB59)

Ein neuer Beweis

BEWEIST DAS VERTRAUEN DER INSERENTEN IN DIE WERBEKRAFT DER BADISCHEN PRESSE

DIE ZAHL DER ANZEIGEN

Kauf-Gesuche (Gelegenheitsanzeigen)	956
Kauf-Angebote (Gelegenheitsanzeigen)	3444
Stellen-Angebote	12771
Stellen-Gesuche	6039
Wohnungs-Angebote	21396
Tausch- und Wohnungs-Gesuche	6909
Kapital und Immobilien	9257
Heirats-Gesuche	1557
Amtliche Anzeigen	2373
Familien-Anzeigen	2204
Geschäftliche Anzeigen	60264

127170 ANZEIGEN IM JAHRE 1929

für die unübertroffene Anzeigenwirkung der Badischen Presse!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Februar 1930.

Herunter mit dem Zinssatz.

Zu diesem Thema wird uns geschrieben:

In Nr. 74 der „Badischen Presse" machte ein Bauhandwerker seinem gepreßten Herzen etwas Luft mit dem zeitgemäßen Ausruf: „Herunter mit dem Zinsfuß!", ein Notschrei, der von vielen tausenden Leidgenossen täglich verzweiflungsvoll wiederholt wird. Auch der Bad. Landtag fand dieser Tage zutreffende Worte über die heute noch ganz unmotiviert hohen Zinssätze, doch hörte man bis jetzt von den maßgebenden, resp. zinsfestsetzenden Stellen des Bankgewerbes auch nicht das leiseste Zeichen eines bald wahrnehmbaren „Silberstreifens" der Hoffnung auf endliche, gründlich wahrnehmbare Herabsetzung der Zinsen. Die hohen Zinssätze gehören zu dem größten Hauptübel, die unsere Wirtschaft auf den heute katastrophal ungünstigen Zustand herabgedrückt haben. Hier muß der Hebel angesetzt werden, wenn eine unumgänglich nötige Besserung einsetzen soll. — Was nützt es, wenn der vielgeschmähte Dr. Schacht mit gutem Beispiel vorangeht und die übrige Bankwelt Vogelstraußpolitik treibt? Die Forderung des Tages ist: Herunter mit dem Zins!

Auch die städtische Sparkasse sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen. Obgleich der Zinssatz der Reichsbank in letzter Zeit schon zweimal heruntergesetzt wurde, hat die Sparkasse die Zinssätze für Hypotheken ruhig auf der alten Höhe gelassen. Dabei fordert man aber immer die Verbilligung der Wohnungsmieten. Diese Verbilligung kann aber nur eintreten, wenn die Hypothekenzinsen wieder auf ein normales Maß gebracht werden.

*

Wintersportverkehr auf der Reichsbahn. Der zum dritten Mal am Samstag, den 22. Februar, durchgeführte Skizug Mannheim—Offenburg übertraf an Zahl der Sportler noch die früheren Züge. Der Schnellverkehr am Sonntag, den 23. Februar, mit Sonderzug ab Karlsruhe und anschließend beschleunigt geführten Nebenbahnzüge Bühl—Obertal und Achern—Ottenhöfen hat außerordentlichen Beifall gefunden. Trotzdem die fahrplanmäßigen Frühzüge Karlsruhe ab 4.57 und 6.40 bereits eine große Zahl von Wintersportlern beförderte, war der neueingelegte Sonderzug Karlsruhe ab 7.40 mit weiteren 500 Sportlern besetzt. Diese günstige Fahrgelegenheit sollte deshalb neben dem Sportsonderzug Mannheim—Offenburg an Samstagen während der ganzen Dauer der günstigen Sportverhältnisse aufrecht erhalten werden.

= **Aus der badischen evangelischen Landeskirche.** Die am Konfirmationssonntag 1929 zum Besten der Badischen Landesbibelgesellschaft erhobene Kirchensammlung ergab 16 920 Mark. Die vorjährige Karfreitagskollekte zum Besten des Melanchtonvereins für evangelische Schülerheime ergab 22 913 Mark. Die Buß- und Bettagkollekte (Baukollekte) für 1929 lieferte den Betrag von 14 868 Mark. Hiervon wurden an 60 evangelische Gemeinden Unterstützungen in Einzelbeträgen von 100 bis 500 Mark bewilligt. An einem der nächsten Sonntage wird ein Aufruf für die verfolgten Christen im Osten in den Hauptgottesdiensten verlesen, in dem die Gemeindeglieder zu ernster Fürbitte aufgerufen werden. Auch soll in das sonntägliche Hauptgebet an geeigneter Stelle eine Fürbitte eingelegt werden

— **Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.** In der Montag-Vormittagsziehung fielen je 3000 RM. auf die Nr. 203 013, 251 129, 287 856 und 329 099. — In der Nachmittasziehung fielen zwei Gewinne zu je 75 000 RM. auf die Nr. 126 958, zwei Gewinne zu je 25 000 RM. auf die Nr. 146 103, zwei Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 289 912, sowie acht Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nummern 52 859, 198 955, 287 612 und 331 052.

§ **Verkehrsunfälle.** Ecke Leopold- und Sophienstraße verursachte gestern vormittag der Lenker eines Personenautos einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer, dessen Fahrrad beschädigt wurde. — Gestern abend wurde auf der Karlsruher Landstraße, in der Nähe des Bahnhofs Durlach, ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen im Ueberholen angefahren. Das Fahrrad wurde erheblich beschädigt, der Radfahrer verletzte sich am Knie. Nach Zeugenaussagen scheint sich die Schuld zu verteilen, da der Radfahrer die linke Seite eingehalten haben soll, während der Autofahrer offenbar zu knapp überholte. — Ecke Kaiser- und Englerstraße lief gestern nachmittag ein acht Jahre alter Volksschüler einem Mechanikerlehrling ins Fahrrad hinein, kam zu Fall und verfiel sich das Gesicht, so daß er heftig aus dem Mund blutete. Außerdem schürfte er sich das linke Knie auf. Passanten brachten den Jungen, der nicht mehr gehen konnte, in ein benachbartes Haus der Kaiserstraße, in dem zufällig ein Arzt anwesend war. Dieser stellte fest, daß die Verletzungen nicht ernster Natur sind.

§ **Explosion einer Sodaflasche.** In einem Hause der Gerwigstraße spielten gestern mittag zwei 7 Jahre alte Knaben mit einer Sodaflasche, die sie mit Karbid und Wasser gefüllt hatten. Plötzlich explodierte die Flasche; mehrere Splitter trafen den einen der Knaben und verletzten ihn im Gesicht an Armen und Beinen derart, daß er ins Kinderkrankenhaus aufgenommen werden mußte. Lebensgefahr besteht nicht. Der andere Junge wurde an der Unterlippe verletzt.

§ **Diebstähle.** Aus dem Auto eines Arztes wurde, während es in der Einfahrt eines Hauses in der Hirschstraße stand, ein hellgelber Lederkoffer mit Geburtshilfeartikeln im Gesamtwerte von 250 RM. gestohlen. — Vergangene Nacht entwendete ein unbekannter Dieb ein vor einer Wirtschaft in der Körnerstraße aufgestelltes Motorrad im Werte von 2000 RM. Heute morgen fand es die Polizei in der Bannwaldallee wieder auf. — In einem Café in der Kaiserstraße wurde vergangene Nacht ein Herrenmantel im Werte von 160 RM. gestohlen. In dem Mantel befanden sich lose Briefschaften, auf den Namen Roth lautend, sowie ein Schlüsselbund mit acht Schlüsseln.

Erfahrungen eines fremden Kraftfahrers in Karlsruhe.

Ich habe im Laufe des letzten halben Jahres die Stadt Karlsruhe mit meinem Kraftwagen etwa 10—12 Mal besucht. Mein Beruf brachte es mit sich, daß ich durch den Besuch der Kunden die Stadt kreuz und quer durchfahren mußte. Als alter Kraftfahrer habe ich die Angewohnheit, mir in erster Linie einen Eindruck von der betr. Stadt in verkehrstechnischer Hinsicht zu bilden.

Eines will ich vorweg nehmen. Die Verkehrsschutzleute sind in Karlsruhe im allgemeinen sehr höflich. Am Moninger habe ich einmal eine Ausnahme erlebt. Der Beamte schien mir bei der Verkehrsregelung sehr nervös zu sein. Ich darf diesen Fall aber als Ausnahme feststellen.

Mein regelmäßiger Weg führt durch die Durlacher Allee in Richtung Hauptpost. Ich strauchelte im verkehrstechnischen Sinne zuerst etwas am Durlachertorplatz. Kurz nach ½1 Uhr mittags war dort ein sehr starker Verkehr durch Radfahrer und Fußgänger. Zwischendurch fuhren die elektrischen Straßenbahnen, so daß es für mich als fremden Fahrer nicht leicht war, ohne weiteres reibungslos durchzukommen. Es stand zwar ein Verkehrsschutzmann dort, und ich hatte zuerst den Eindruck, als wenn dieser der ganzen Sache nicht gewachsen wäre. Um aber gerecht zu sein, muß ich sagen, daß der Polizist, den Platzverhältnissen entsprechend, seine Sache sehr gut gemacht hat. Der Durlachertorplatz vermittelt jedenfalls dem fremden Fahrer bei seiner Einfahrt in Karlsruhe ein falsches Bild der Verkehrsverhältnisse der Landeshauptstadt. Eine Lösung der Verkehrsfrage an dieser Stelle würde jedenfalls nicht zum Nachteil von Karlsruhe sein.

Meine Weiterfahrt ging durch die Kaiserstraße, am Marktplatz vorbei, zum Moninger. Dort erhielt ich die erste polizeiliche Verwarnung. Anfangs glaubte ich, sie wäre zu Unrecht erfolgt. Infolge einer dort haltenden Straßenbahn der Linie 1 sah ich den Verkehrsposten auf der Insel nicht und fuhr einem Auto, welches auf das Zeichen des Polizisten durch die Karlstraße in nördlicher Richtung die Kaiserstraße überquerte, vor seine Fahrbahn. Später habe ich mir die Situation angesehen. Dabei kam ich zu dem Ergebnis, daß die Straßenbahn vor dem Restaurant Moninger mir die Uebersicht über die Kreuzung versperrte. Eines fiel mir an dieser Straßenkreuzung noch auf. Die Fußgänger überqueren die Kreuzung, ohne Rücksicht auf den Fahrverkehr, diagonal, und bilden eine nicht unerhebliche Gefahr für den Verkehr. In kleineren Städten habe ich schon bessere Straßendisziplin der Fußgänger gesehen.

Später führte mich der Weg an den Bahnhof. Die breiten Straßen der Stadt ermöglichten mir durchweg die zulässige Höchstgeschwindigkeit zu fahren. Etwas fiel mir auf der Fahrt durch die Karlstraße besonders auf. Ich wurde sehr oft von kleineren Wagen, in der Hauptsache von kleineren Lieferwagen, in übermäßigem Tempo (bis zu 60 Km.) überholt. Diese Beobachtung habe ich später in noch verstärktem Maße in der Kaiserallee gemacht. Dies soll keine Anklage gegen meine Berufskollegen sein. Ich registriere es nur als eine Tatsache, die ich auch in anderen Städten, z. B. Mannheim, festgestellt habe. Nun zum Bahnhof selbst.

Dabei muß ich leider feststellen, daß ich mich dort zunächst gar nicht zurecht fand. Die ganzen Anordnungen scheinen mir etwas zu kompliziert zu sein.

Dies fiel besonders auf, weil ich bis dahin den Eindruck gewonnen hatte, daß die ganze Verkehrsregelung in Karlsruhe möglichst einfach ist. Diese Einfachheit ist ja an und für sich auch das Richtige. Abgesehen vom Bahnhof ist das Prinzip der Einfachheit im großen und ganzen gewahrt. Wie es am Bahnhof einfacher gemacht werden könnte, weiß ich nicht. Ich habe mir auch keine Gedanken darüber gemacht. Im übrigen will ich ja auch nur meine Eindrücke schildern.

Eine etwas gefährlichere Erfahrung machte ich in der Kaiserallee bei der Schillerstraße. Ich gebe zu, daß die schöne breite Straße mich etwas zum schnelleren Fahren reizte. Die Folge davon war, daß ich um ein Haar mit einer Straßenbahn, die von der Kaiserallee in die Schillerstraße einbog, zusammengestoßen wäre. Diese Stelle ist für fremde Fahrer nicht ungefährlich. Ich habe ja später festgestellt, daß seitlich eine Warnungstafel steht. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, (es kann auch eine Entschuldigung für mich sein) die Tafel ist zu unauffällig aufgestellt.

Nicht gefahrlos war auch die Durchfahrt durch die enge Rheinstraße. Das Haupthindernis glaube ich darin gefunden zu haben, daß in dieser engen Straße, ungefähr an der engsten Stelle, die Straßenbahnen halten. Man darf im Fahrzeuglenken kein Anfänger sein, um sicher dort durchzukommen.

Für mich als fremden Fahrer war es auch nicht leicht, die offiziellen Parkplätze für die Privatfahrzeuge zu finden. Im Gegensatz zu anderen Städten von der Größe und Bedeutung wie Karlsruhe, habe ich die Hinweise durch Tafeln vermißt. Solange allerdings das Parken in den Hauptverkehrsstraßen erlaubt ist, werden diese Tafeln nicht so sehr vermißt. Ich parkte, wie die meisten Wagen, auf der Straße. Diese Möglichkeit, seinen Wagen auf eine so bequeme Art aufzustellen, findet man nur noch in wenigen Großstädten.

Ungewohnt waren mir anfangs die vielen Radfahrer, die in der Kaiserstraße ihre Fahrräder geschoben haben. Sie sind zweifellos ein Hemmnis für die flüssige Abwicklung des ganzen Durchgangsverkehrs. Und gerade diese flüssige Abwicklung des Verkehrs möchte ich in Karlsruhe besonders lobend erwähnen.

Eine Erleichterung für fremde Fahrer wäre die Kennzeichnung der Hauptverkehrsstraße. Das ist z. B. von mir mit am unangenehmsten empfunden worden.

Ich bin am Ende der Schilderung meiner Karlsruher Eindrücke, und ich habe mich dabei bemüht, dieselben objektiv, ohne Rücksichtnahme auf diese oder jene Gruppe der Straßenbenutzer (auch nicht derjenigen, welcher ich angehöre) wiederzugeben.

Haben Sie nichts vergessen?

In jedem modernen Menschen muß ein Stück Geschäftsgeist stecken. Die Prominenten vom Film, von der Bühne, die Bankpräsidenten, die Industriekapitäne..., sie alle sind auf das Großverdienen eingestellt, denn sie wollen ohne Nahrungssorgen den zukünftigen Zeiten entgegengehen. Die meisten Menschen sind aber in der Wahl ihrer Eltern nicht sehr vorsichtig gewesen und sie müssen wohl oder übel den Kampf ums tägliche Brot ausfechten. Solange Arbeit vorhanden ist, geht alles seinen gewohnten Gang. Kommen jedoch Krisenzeiten und die Erwerbslosenziffer steigt, dann hat Vater Staat fürsorglich das Stempelgehen eingeführt. Aus den Kriegszeiten weiß jedermann, daß die organisierte Hungersnot üble Folgeerscheinungen hat.

Mein Freund K. ist arbeitslos, hat Frau und 2 Kinder zu ernähren. Er muß stempelngehen, aber es reicht nicht. Er findet nirgends Arbeit und hat sich auf den Handel geworfen. Er vertreibt einen neuen Artikel. Zelluloidplatten in schwarz und weiß, auf denen mit Goldschrift geschrieben steht: Haben Sie nichts vergessen? Er sucht alle seine Bekannte auf, schildert treuherzig seine Lage. Er malt mit seinem Verständnis die Vorzüge seines Artikels, denn die Vergeßlichkeit der Menschheit sei entschieden im Zunehmen begriffen. Seine Platten müßten in allen Wohnungen und Geschäften angebracht werden, denn ein solch diskreter Hinweis würde wohltuend empfunden werden und vom größten Nutzen sein. Wer kann diesen treffenden Argumenten widerstehen, wenn allen Eintretenden und Weggehenden das schöne Wort entgegenleuchtet: Haben Sie nichts vergessen?

Acht Tage später kommt mein Freund abends atemlos angerannt und bittet mich ihm Mk. 1.10 zur Einlösung einer Nachnahme zu geben, der Postbote warte. Da ich zögere, zieht er ein Paket heraus und übergibt mir 6 der bewußten Platten zum Pfand. Vier Wochen sind vorüber und mein Freund scheint das Wiederkommen „vergessen" zu haben.

Neueste technische Hilfe für Schwerhörige.

Der seit Jahren bekannte und sich glänzend bewährte „Siemens-Phonophor" bewirkt auf elektrischem Wegen eine einwandfreie Uebertragung der Sprache mit regulierbarer Lautstärke, der nicht nur eine gute Schallintensität hat, sondern auch die Sprache naturgetreu überträgt. Die jetzt aus der Konstruktion gekommenen Modelle werden den Anforderungen, die an eine gute Hörverbesserung gestellt werden, in weitgehendstem Maße gerecht. Kostenlose Vorführung durch Spezialisten im Ausstellungsraum der Siemens-Reiniger-Veifa, Gesellschaft für medizinische Technik, Karlsruhe, Kriegsstraße 86. Ungezählte Gutachten stehen zur Verfügung. (Siehe Inserat in heutiger Nr.). (R1721

Die Entwicklung der deutschen Sprachenschulen im Ausland.

Es ist kein Zufall, daß die nach dem Weltkriege neu gegründeten Sprachenschulen für junge Deutsche in England, Frankreich und Spanien eine ausgezeichnete Entwicklung nehmen. Die Arbeitsmarktverhältnisse für Deutsche sind im Auslande, besonders in England, nach wie vor durch die Absperrungsmaßnahmen der Arbeitsministerien sehr schlecht. Da ein Auslandsaufenthalt ohne Berufsarbeit oder ohne Schulbesuch aber gar nicht zu empfehlen ist, da ein planloses Umherstreifen im Auslande nur sehr wenig sprachbildend wirkt, kommt den deutschen Sprachenschulen heute eine erhöhte Bedeutung zu. Die erste Tagesschule dieser Art hat vor Jahresfrist der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in London geschaffen. Für die Anfang April neu beginnenden neuen Abteilungen konnten bereits ab 31. Januar keine weiteren Aufnahmegesuche mehr berücksichtigt werden, da alle verfügbaren Plätze bereits von Kaufmannsgehilfen belegt wurden. Eine ähnliche Schule des DHV. besteht in Paris und in Barcelona.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Letzter Beethoven-Abend.** Kommenden Donnerstag, den 27. Februar, spielt nach Jahresfrist das Leipziger Gewandhaus-Quartett wieder in Karlsruhe, diesmal im Bürgersaal des Rathauses, da der Eintrachtsaal zur Zeit karnevalistisch dekoriert ist. Dies Konzert wird das letzte in der Reihe der Gesamtaufführung der Streichquartette von Beethoven sein. Drei herrliche Werke wurden für dies Schlußkonzert aufgehoben; nämlich Opus 132 (in a-moll), das Streichquartett in Es-dur, Op. 74, das als „Harfen-Quartett" bezeichnet wird, und das B-dur-Quartett, Opus 18 Nr. 6. Mit diesem Programm erreichen die Beethoven-Abende ihren krönenden Abschluß. Karten bei Kurt Neufeldt und bei Schlaile.

○ **Der Bach-Abend von Emma Darmstadt-Stern und Georg Darmstadt** findet Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten" statt.

+ **Froheste Faschingsstimmung** herrscht in diesen Tagen im „Hotel Germania". Den jeweils restlos ausverkauften Kinderbällen folgt am Fastnachtssonntag des Vereins Karlsruher Presse und am Fastnachts-Dienstag (4. März) eine Redoute, die noch einmal alles vereinen soll, was den Kehraus des Faschings 1930 in besonders schöner und launiger Weise begehen will. Stillvergnügt sehen Grock und Fratellini, die humorvollsten der derzeit lebenden Humoristen, an den genannten dem tollen Faschingstreiben in den wie immer wundervoll geschmückten Räumen des „Hotel Germania" zu und mancher Festgast wird sich ihrer harmlosen Beschaulichkeit besonders freuen. Die Eleganz und Schönheit der Kostüme, die geschmackvolle Aufmachung des äußeren Rahmens, die hervorragende Klasse der Tanzkapellen, geben diesen beliebten Festen im „Germania" jeweils ihre eigene Note, die in den Vorjahren durchweg la lautete und sicher auch in diesem Jahre keine geringere werden dürfte. (Alles Nähere über die Veranstaltung ist aus den Inseraten zu ersehen).

Ein Vorteil für die Hausfrau

Neuzeitliche Wäschereianlagen geben Ihnen die Möglichkeit, eine schonend behandelte, blütenweiße Wäsche zu billigsten Preisen zu erhalten

4 Ausführungen:

Schorpp-Bügelrecht — Pfundwäsche gewaschen leicht feucht bügelrecht per Pfd. bei 20 Pfd. 18 Pfg.

Schorpp-Trocken — Tisch- u. Bettwäsche gemangt Leibwäsche getrocknet per Pfd. bei 20 Pfd. 28 Pfg.

Schorpp-Press — Wäsche fast schrankfertig per Pfd. bei 20 Pfd 38 Pfg.

Schorpp-Primaplätt — die vollendete schrankfertige Wäsche Stückpreis

Spezialität: Stärke-Wäsche — Kragen von 12 Pfg. an

Abholen und Zustellen der Wäsche erfolgt kostenlos

Machen Sie einen Versuch, denn es ist bestimmt ein großer Vorteil für Sie

daß SCHORPP auch Pfundwäsche wäscht

Laden in allen Stadtteilen — Briefanschrift: Kaiser-Allee 37, Telefon 725

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.) Am heutigen Liquidationstag eröffnete die Börse in schwacher Haltung. Der etwas stärkere, aber durchaus nicht große Verkaufsdruck genügte, um die Kurse erneut in einem Ausmaß von 1—3 Prozent und teilweise sogar darüber absinken zu lassen. Infolge des bevorstehenden Zahltags wollte man vielfach Verkäufe zu Geldbeschaffungszwecken beobachten. Diese Tatsache deutet angesichts der für heute zu erwartenden niedrigen Liquidationskurse daraufhin, daß im ablaufenden Monat doch mehr Hausse-Positionen als Baisse-Positionen durchgehalten wurden. Diesen technischen Ursachen des Kursrückgangs konnte weder eine etwas freundlichere Beurteilung der Reichstagsdebatten, noch die wieder günstige Entwicklung des Status wurde jedoch besonders im Hinblick auf die nunmehr eingetretene Notendeckung durch Gold und Devisen von mehr als 70 Prozent besprochen. Die Reichsbank sieht der anhaltenden Vermehrung ihres Goldbestandes, zumal am heutigen Dienstag weitere deutsche Goldkäufe am Londoner Goldmarkt erwartet werden, mit gemischten Gefühlen entgegen. Tagesgeld 4.5—7 Prozent, Monatsgeld 6.75—8 Prozent. Der Dollar war mit 4.1885 etwas schwächer. London-Kabel 4.8680.

Im weiteren Verlauf kam das Geschäft fast vollständig zum Erliegen. Von der Geschäftslosigkeit wurden fast alle Marktgebiete betroffen. Der Privatdiskont blieb unverändert 5⅝ Prozent.

Die Börse schloß bei stillem Geschäft in lustloser Haltung. Die Kurse bröckelten eher weiter ab. Nachbörslich wurde kaum noch gehandelt. Man hörte: Farben 161, Siemens 252.25, AEG. 162 exkl. Dividende, Lku 109.5, Polyphon 272, Neubesitz 8.40, Altbesitz 51.30.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 25. Febr. Auch zum Liquidationstag herrschte an der Frankfurter Börse starke Geschäftsstille. Aufträge von Inlands- und Auslandsseite waren wieder nicht eingetroffen, sodaß im Zusammenhang mit den mangelnden Anregungen die Spekulation kaum Neigung zeigte, Deckungen vorzunehmen. Es kam Material an den Markt. Von einem größeren Angebot konnte aber keine Rede sein, doch genügte bei der herrschenden Unlust schon das Angebot von kleinen Stücken, um Verluste bis zu 2 Prozent gegenüber der gestrigen Abendbörse herbeizuführen. Die Tendenz neigte zur Schwäche. Am Elektromarkt lagen Siemens mit minus 2½ Prozent stärker angeboten. Schuckert und Licht u. Kraft eröffneten 1 Prozent bezw. 1½ Prozent schwächer. Nach Berücksichtigung des Dividendenabzuges bei A.E.G. lag dieses Papier zur ersten Notiz leicht gebessert. Gesfürel gut behauptet. Am Chemiemarkt kam wieder in J.-G. Farben Material heraus bei einem Rückgang von 2 Prozent. Rütgerswerke vernachlässigt. Am Montanmarkt war die Umsatztätigkeit etwas reger, aber trotzdem ergaben sich auch hier Abschwächungen bis zu 1¼ Prozent. Zellstoff Waldhof eröffneten gut behauptet, während Aschaffenburger etwas nachgeben mußten. Kunstseidewerte bis 2 Prozent gedrückt. Am Kalimarkt hatten Westeregeln einen Spitzenverlust von 3 Prozent aufzuweisen. Aschersleben minus 1 Prozent. Banken- und Schiffahrtswerte leicht nachgebend. Leonhard Tietz lagen behauptet. Renten still und zur Schwäche neigend.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Bei schwächerer Tendenz notierten: Farben 161.5, Dt. Linol. 241, Knorr 170, Rheinelektra 140, Wayß u. Freytag 85, Westeregeln 205.

Londoner Börse.

London, 25. Februar. (Drahtbericht). Anfang

	24. 2.	25. 2.		24. 2.	25. 2.		24. 2.	25. 2.
Engl Cs. 2½	53¾	53⅞	Braz. Tract.	37½	37½	Glanzstoff	1⅛	1¼
Anaconda	14¾	15⅛	Int. Holdgs.	5⅛	5	Swed. Match	16 9/16	16 9/16
Rio Tinto	43½	43½	Mex TramC	22½	22	East Rand	10.6	10.6
DeBeersDef	9⅞	9⅞	Celanes Ord	13.9	13.1½	Schwd Kug.	12	12
Mex Eagle	12.6	12.1½	Courtaulds	47.6	47.6	Intern Nick.	38½	38
Royal Dutch	31¾	31.6	Polyphon	2¾	2¾	Kreug & Toll	28⅛	29⅛
ShellTransp	4⅝	4½	Gramophon	4¼	4⅛	Mex c Ligh	74	74
Can. Pacif.	218	214	Columbia	6	5 15/16	4 Türk. unt	14½	13½

Volksbank Schwetzingen e. G. m. b. H. Im verflossenen Geschäftsjahre wurde ein Gesamtumsatz von 52 Millionen RM. erzielt. Der Reingewinn beziffert sich auf rund 27 000 RM., woraus 10 Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangen sollen. 100 000 RM. werden den Reserven zugewiesen, der Rest von 1400 RM. zu Abschreibungen verwendet. Die Gesellschaft zählte am 1. Januar d. J. 662 Mitglieder.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.) Die überraschenden weiteren Preiseinbrüche an den nordamerikanischen Getreidebörsen haben natürlich auch die Berliner Haltung sehr stark nach unten gedrückt. Dies hatte sich besonders im gestrigen Nachmittagsfreiverkehr ausgewirkt, wogegen man heute vorbörslich an den überseeischen Weizenmärkten eine gewisse Beruhigung wahrzunehmen glaubte und andererseits auch auf ein optimistischeres Liverpool rechnete. Die Fortdauer des Verwaltungsgesetzes, die nun Tatsache geworden ist, hat die Verkäufer sehr vorsichtig gemacht, so daß die Preisverluste im ganzen nicht erheblich waren und nicht an den Abschlag des Vortages herankamen. Der höchste Preisverlust setzte sich nur beim März- und Maiweizen mit einem Minus von 2 RM. durch.

Für prompten Roggen zeigen sich aus dem Inland nur mäßige Offerten, so daß die fortdauernde Stützung die Preislage auf letztem Stand erhalten konnte. Dagegen hat sich Lieferung zwischen 1 und 2.50 RM. abgeschwächt, wobei die späteren Sichten den größeren Rückgang aufwiesen.

Ueber die Lage im Gerstengeschäft ist nichts neues zu sagen. Hafer hat in ersten Sorten gute Exportfrage, während er sonst ruhig und schwach bleibt. Mehl ist nach wie vor sehr still. Konsum und Handel halten mit Anschaffungen zurück.

Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 kg 224—227, März 236—236.50, Mai 247—249, Juli 256—257.50, Tendenz erholt, im Verlauf befestigt; Roggen: Märk. 72 kg 159—163, 72—73 kg Warthe-Netze 164 cif Berlin Brief, März 168, Mai 171.50, Juli 172.50—73 G., Tendenz: prompt, gestützt, sonst matter;

Berliner Devisennotierungen vom 25. Februar 1930.

	24. Febr Geld	24. Febr Brief	25 Febr Geld	25 Febr Brief		24. Febr Geld	24. Febr Brief	25 Febr Geld	25 Febr Brief
Amsterd.	167.78	168.12	167.82	168.16	Prag	12.396	12.416	12.395	12.415
Buen. Air.	1.584	1.588	1.578	1.582	Jugoslav	7.367	7.381	7.371	7.385
Br.-Antw.	58.29	58.41	58.31	58.43	Budapest	73.14	73.28	73.13	73.27
Oslo	111.88	112.10	111.90	112.12	Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
Kopenhag.	112.07	112.29	112.07	112.29	Lissabon	18.83	18.87	18.83	18.87
Stockholm	112.28	112.50	112.29	112.51	Danzig	81.34	81.50	81.35	81.51
Helsingf.	10.527	10.547	10.523	10.543	Konstant	1.813	1.817	1.773	1.777
Italien	21.91	21.95	21.915	21.955	Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
London	20.347	20.387	20.348	20.388	Canada	4.164	4.172	4.162	4.170
Newyork	4.185	4.193	4.185	4.193	Uruguay	3.666	3.674	3.666	3.674
Paris	16.37	16.41	16.38	16.42	Kairo	20.865	20.905	20.865	20.905
Schweiz	80.735	80.895	80.745	80.905	Island	91.91	92.00	91.91	92.09
Spanien	51.95	52.05	52.15	52.25	Reval	111.49	111.71	111.49	111.71
Japan	2.058	2.062	2.059	2.063	Riga	80.65	80.81	80.65	80.81
Rio de J.	0.469	0.471	0.470	0.472	Bukarest	2.488	2.492	2.489	2.493
Wien	58.92	59.04	58.93	59.05	Kowno	41.82	41.9	41.80	41.88

Züricher Devisennotierungen vom 25. Februar 1930.

	24. 2.	25. 2.		24. 2.	25. 2.		24. 2.	25. 2.
Paris	20.27½	20.28¼	Stockh.	139.05	139.07½	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.19¾	25.19¾	Oslo	138.55	138.60	Athen	6.72	6.72
Newyork	518.30	518.15	Kopenh.	138.72½	138.70	Konstan.	2.34¾	2.34
Belgien	72.20	72.20	Sofia	3.75¾	3.75¼	Bukarest	3.08	3.08
Italien	27.14	27.14¼	Prag	15.34	15.34½	Helsingf.	13.04	13.04
Spanien	64.50	64.50	Warsch.	58.10	58.07½	Br.-Disk.	3.62	3.62
Holland	207.80	207.82½	Budap.	90.60	90.60	Buenos	1.96	1.96
Berlin	123.71½	123.71½				Japan	2.54¾	2.55
Wien	72.97	72.96				Off. Disc.	3.50	3.50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 4 Proz. Tendenz: ruhig.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	52%	Spinn Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Atterkraftwerke	15%	Spinn Offenburg	80%
Burbach	182%	Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Brown Boveri	128%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	188%
Deutsch Lastauto	—	Moninger Brauerei	150%	Zuckerwaren Speck	G*
		Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Gerste: Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 140—150, Tendenz: ruhig; **Hafer:** Märk. 123—131, März 134 u. G., Mai 141 u. G., Juli 146, Tendenz matter; **Mais:** geschäftslos; Weizenmehl 27 bis 34.25, Tendenz matter; Roggenmehl 20.50—24, Tendenz stetig; Weizenkleie 8—8.50, Tendenz still; Roggenkleie 7.25—7.75, Tendenz still.

Viktoriaerbsen 21—28; kl. Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 16—17; Peluschken 16—18.50; Ackerbohnen 16.25—18.50; Wicken 18.50—23; blaue Lupinen 13—14; gelbe Lupinen 16—17.50; Serradella, alt 13—18; Rapskuchen 14.50—15.50 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 17.60—19.60 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.70—6.80; Sojaextraktionsschrot 13.70—15; Kartoffelflocken 12.80—13.30 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Bühl, 24. Febr. Schweinemarkt. Aufgefahren: 212 Ferkel, 41 Läuferschweine. Verkauft wurden 198 Ferkel und 36 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 60, der mittlere 85, der höchste 110 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 135, der mittlere 180, der höchste 220 RM das Paar.

Engen, 24. Febr. Vieh- und Schweinemarkt. Aufgeführt 51 Milchschweine. Verkauft wurden etwa 40. Preis 85—115 RM per Paar. Der Handel war flau.

* **Hamburg, 25. Febr.** (Drahtbericht.) **Viehmarkt. Schweine und Kälber.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1452 Kälber b) 78—85, c) 70—75, d) 60—65, e) 45—48. 5894 Schweine a) 77—77.50, b) 76—78, c) 74½—75½, d) 68—73. Sauen 66—71 RM. Tendenz: Kälber ruhig, Schweine mittelmäßig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 25. Febr. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26—26.12½ RM. Tendenz: ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Febr. 8.65 Br. 8.50 G. März 8.60 Br. 8.50 G. April 8.75 Br. 8.65 G. Mai 8.90 Br. 8.80 G. Aug. 9.30 Br. 9.20 G. Okt. 9.50 Br. 9.40 G. Dez. 9.60 Br. 9.50 G. Tendenz: matt.

* **Bremen, 25. Febr. Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28 mm loko per engl. Pfund 16.48 Dollarcents.

Liverpool, 25. Febr. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Februar 7.94—7.95, April 8.04—8.05, Juni 8.12—8.13, Oktober 8.22—8.23, Dezember 8.30, Januar 8.32. Tendenz: stetig.

Berlin, 25. Febr. Metallnotierungen für je 100 kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz 170.50 RM. Notierungen der Kommission des Berl. Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung) Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM. Antimon-Regulus 62—64 RM., Feinsilber (1 kg fein) 59—61 RM.

Mehlpreisermässigung.

Mannheim, 25. Februar. (Eigenbericht.) Die der Süddeutschen Mehlkonvention angehörenden Großmühlen haben heute den Preis für Weizenmehl, Spezial Null, um 0.25 RM. die 100 Kilogramm ermäßigt.

Holzversteigerungen.

In Bad Dürrheim wurden bei der diese Woche abgehaltenen Brennholzversteigerung des Staatlichen Forstamtes Villingen durchschnittlich 96 Prozent des Anschlages erzielt. Im Einzelnen kosteten Nadelscheiter 1. Klasse 11.63 Mark, 2. Klasse 8.52; Prügel 1. Klasse 10.04, 2. Klasse 7.71. Für Normalwellen wurden rund 5 Mark erlöst.

Das Forstamt Kirchzarten ließ 1897 Ster Buchen- und 568 Ster Nadelbrennholz versteigern. Für die Ster Buchenscheiter 1. Klasse wurden durchschnittlich 10—11 Mark geboten. 2. Klasse stellte sich der Preis 8 bis 9 Mark.

Eröffnete Konkurse. Buchen: Hermann Müller, Sattler in Altheim. — Pforzheim: Fabrikant August Binder in Niefern. — Rastatt: Zimmermann Karl Eisele in Muggensturm. — Schwetzingen: Landwirt und Kohlenhändler Peter Müller IV. und dessen Ehefrau in Hockenheim. — Waldkirch: Kaufmann Emil Emler in Oberwinden, Inhaber der Firma gleichen Namens. — Wolfach: Handelsmann Michael Bildstein in Haslach.

Eröffnetes Vergleichsverfahren. Bretten: Kaufmann und Händler Jakob Konanz in Bretten.

Berliner Börse

vom 25. Februar 1930

Reich und Staat

	24. 2.	25. 2.
Abl. Schuld I—III	51.12	51.2
Neubesitz	8.5	8.5
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	90.6	90.62
6 dto. 1—5 $	110	—
7 Reichsanl. 29	97.1	97.1
6 Reich 27	87.4	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	75	75
6 Bay. 27	76.5	76.7
6 Sachsen 27	75.3	75.5
7 Thür. 26	77	77.5
6½ D.Reichsp.	99.37	99.37
Dt. Schutzgeb	2.95	2.95
5 Rh.M.G.	69	69
6% Farben	101	100⅝
10 Pr.Pfand 3940	102	102
8 dto. 47	95	95
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	—	18
6 Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	—	—
4 Mex. abg.	14.6	14.5
4½ Oest. G.	40	40
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	3	2.95
4½ Silber	5.4	5.5
4 Türk. Ad.	5.3	5.5
4 T.Bagd.I	6.5	6.5
4 T.Bagd.II	6.5	6.75
4 T. Zoll.	6.4	6.75
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	24.3	24.3
4½ Ung. 14	27.37	27.5
4 Ung.Goldr.	25.9	26
4 Kronenr.	2.62	2.75
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	9	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	105	103¾
Allg. Lokalb.	154	153
Canada	—	30.5
Dt.Eis..Bet.	81.5	81.75
7 Reichsb.	89.87	89.25
Hamb.Paket	100	97.62
Hamb.Hochb.	73.5	73
Hamb.Südam	—	—

	24. 2.	25. 2.
Hansa	145¼	145¼
Neptun	108	107¾
N. Lloyd	104⅝	103.5
Schantung	46	46
Südd.Eisenb.	112.5	113
Ver. Elbe	16.5	15.75
Bank-Aktien.		
Adca	120¾	120¾
Bad. Bank	150	150
Bk. el. Werte	130¼	130
Bk. f. Brau	145	143
Barm. Bkv.	129	129.5
Bay.Hyp.Bk.	145.9	145.5
„ Vereins	149	149
Berl.Hdlsges.	185.5	182
Commerzbk.	154.5	155
Danz.Priv.	115	115
Darmst.Bk.	237¼	236
D.Asiat.Bk.	47.25	47.25
De-Di-Bk.	149	147.5
Dt.Hyp.Bk.	139¼	139¼
D.Uebs.Bk.	103	103
Dresd.Bk.	149⅜	148.5
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.87	5.9
Mein.Hyp.	134¼	134
Mitt.Bod.C.	215.5	215.5
Ostbank	37.25	37.25
Oest. Credit	30.25	30
Pr. Boden	132	131
Reichsbank	289¼	286⅛
Rh.Creditbk.	111	110.5
Südd.Bod.Cr	144.5	145
Südd. Disk.	123¾	123.5
Vbk. Hamb.	134	132
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	106.5	108
Adlerh. Gl.	98.75	98.75
A.K.U.	111.5	110
A.E.G.	171⅝	161¾†
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	172.5	171¾
Ammend. P.	140⅞	141.5
Aschaff.Bräu	160.5	160.5
Aschaff.Zellst.	151¾	150
Augsb.N.M.	75.5	77
Baer & Stein	110	110
Balcke Masch.	118	118
Bamb.Mälz.	110¼	110¼
Barop. Walz	51	51
Basalt	38.12	38
Bayr. Mot.	77.75	76.62

	24. 2.	25. 2.
Bayr.Spieg.	68	69.75
J.P.Bemberg	160	158.5
Berger Tfb.	310	304
Bergm. Elek.	201.5	200
B.Karlsr.J.	69.5	69
Berl. Kindl	590	595
Bl. Masch.	67	67.5
Berth.Mess.	39.25	39.25
Brauh.Nürnb	155.5	155
Brk. Brik.	145¾	145⅝
Brschw. K.	239	239
Brem.Besgh.	63	63
Brem.Vulk.	139	139
Brem.Wolle	159	158
BrownBoveri	127	127
Buderus E.	74	73.87
Busch Lüdsch.	—	—
Calmon Asb.	17.5	17.5
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	103	103¼
J.G.Chem. voll	187	185
dto. 50 %	188	186
Ch. Buckau	88	88
Ch. Heyden	62	62
Ch. Gelsenk.	63	63
Ch. Albert	51	49.5
Chade	325.5	326¾
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	18	17.75
Cont. Spinn.	50.5	48.5
Ct. Caoutch.	148	148
Ct. Linol. Zürich	250	249.5
DaimlerBenz	38.5	38
Dt. Atl. Tel.	120	117
Dt Asphalt	122¾	122¾
Dt. Conti-G.	168¾	168.5
Dt. Erdöl	101.5	100
Dt. Jute	77	77
Dt. Kabel	61	60.5
Dt LinolWk.	242	240
Dt. Post	25.75	25.25
Dt. Schachtb.	95.5	96
Dt. Spiegel	81.12	81.12
Dt. Steinzg.	172.5	173
Dt. Ton	126¾	127
Dt. Wolle	9	—
Dt. Eisenh.	68.5	68.37
Dortm.Aktien	214.5	211
„ Union	241.5	240
Dr.Schnellpr.	89	88
Düren Metall	134	134
Dürkoppwke.	—	—
Düss.Masch.	30	29
Dyckerhoff	87.5	88.5
Dyn. Nobel	77.75	76.87
Egest. Salz	—	103.5
Eilenburg K.	64.25	64.25
Eintracht	146	146
Eis.Sprottau	57.62	57.62

	24. 2.	25. 2.
Eisenb.Verk.	178¼	177¼
El. Liefer.	161¾	159¾
El.Licht Kraft	165	163.5
Engelh.Bräu	216	216
Enzing.-U.	82.5	83
Erdmsd.	92.75	92.75
Erlang.Bamb	111.5	111
Eschw. Bg.	206	206
Ess. Steink.	136	136
Fahlbg.List	65	64
Falkenstein	118	—
Faradit	17.12	17
J.G.Farben	163.5	161¼
Feinjute	83.5	85
Feldm. Pap.	173¾	174.5
FeltenGuill.	125¾	125⅝
Flöth.Masch.	38.5	37.5
Ford Motor	198	197
Fraustadt Z	59	58
Friedr Hütte	156	156
Fries Höpfl.	—	—
Frister	144	144
Gg. Greiling	26.25	26.25
Gels. Bw.	137	136¼
Genschow	61.5	60.75
Germania P.	152.5	145
Gerresh. Gl.	125	126.5
Ges.f.e.Unt.	167⅛	165¾
Girmes Co.	183	183
Gladb.Wolle	—	138
Glas Schalke	204.5	203
Glockenst.	30.25	30.25
GlückaufBräu	135	137
Goedhardt	181	181
Goldschm.	69.37	67.5
Görl. Wagg.	102	102
Grepp. W.	—	—
Gritzner	48.25	48
Groß.Webst.	178	178
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	184	184
Gruschwitz	69.5	69
Guanowerke	52.25	52.25
Gundlach	84	84
Haberm. G.	105¾	106
Hackethal D.	93.25	93.25
Halle Masch.	90	89
Hamb. El.	132	129⅞
Hammersen	104¾	104.5
Hann.Masch.	—	36.5
Harburg Eis.	78.25	78
Harb.Gummi	77.12	76.5
HarkortBrücke	—	—
Harpener	134.5	134⅞
Hedwigsh.	98	98
Heilm. Littm.	69	68

	24. 2.	25. 2.
Hemm.Zem.	171.5	172.5
Hilpert M.	110¼	110¼
Hindr. Auff.	81	81.25
Hirsch Kupf.	118	117
Hirschb. Ld.	83.25	83
Hoesch	109¾	107¾
Hoffm. St.	69.12	69
Hohenlohe	91.5	90
Holzm. Ph.	96.5	96
Horchwke.	61	61
Hotelbetr.	153	153
C.M.Hutsch.	62.75	63
Lor. Hutsch.	96.5	95
Ilse Bergb.	258.5	254.5
Industrieb.	57	55
Jeserich	61	61
Jüdel	134.5	134.5
Junghans	44.75	44.87
Kahla Porz.	57.37	57.37
Kali Chemie	161	160¼
Kali Aschl.	207¾	205
Karstadt	128.5	[illegible]
Klöcknerw.	104	103.5
Knorr C. H.	170	170¼
Köhlm. St.	65	65
Kolb & Sch.	130.5	130.5
Kollm.Nourd.	35	35
Köln Neuess.	107	105⅞
Kölner Gas	78.5	78.25
Kört Gebr.	56	—
Kört El.	113.5	112
Krauß & Co.	63	63
KunzTreibr.	105	105
Küppersb.	125¾	125¾
Lahmeyer	165	165
Laurahütte	52.5	52.5
Leipz.Riebeck	133¼	132⅝
Leopoldsgr.	73	72.12
Lindes Eis	168	168¼
Lindström	582	580
Lingel Sch.	—	47
Lingnerw.	78	77.5
Ludw. Loewe	167	166
Lorenz Tel.	124	124.5
Lüdenscheid	65	65
Magirus	22	22
Mannesm.R.	103.5	103¼
Mansfeld	103¾	102.5
Maschb.Unt.	43.75	44.12
M.Buckau-W.	125	124.5
Max-Hütte	174.5	174
M. W. Lind	97.75	98
„ Sorau	170	171
„ Zittau	55	53.5
Merk.Wolle	147.5	147.
Metallges.	107.5	106
Mey.-Kauffm	30.25	29.5
Mez Söhne	81	81.5
Miag	128.5	128¾
Minimax	113	112

	24. 2.	25. 2.
Mitteld. St.	130	130
Mix & Gen.	—	—
Montecatini	55.5	55.5
Mot. Deutz	70.25	70.25
Mülh. Bg.	104	103
National.Aut	18.5	18.37
Neckarwke.	131	131
Ndl. Kohle	149	148
Nordd. Eis	113¾	113
„ Steingut	177	177
„ Trik.	60	60
„ Wolle	86.87	86
Nbg.Herkul.	—	28
Ob.-Bedarf	79.87	79
Ob. Koks	99.75	99.5
dto. Genuß	88	87
Orenstein	—	72.62
Ostwerke	208	207
Phönix Bg.	101.5	101¼
Phönix Brk.	67.5	67.25
Pintsch	150	150.5
Pittler Wkz.	151	150
Poege el.	19.25	19
Poege Vorzg.	49	—
Polyphon	276.5	274
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp.	174	174
Rasqu.Farb.	71	72
Rathg.Wg.	64.5	64
Reichelbräu	233	232
Reichelt M.	40.25	40.25
Rheinfelden	160	160
Rh. Braunk.	239¼	240
„ Elektro	141¼	141.5
„ Möbel	72	73
„ Stahlw.	116	113.5
R. W. E.	178	177.5
„ Westf.K.	111	110
RW.Spreng	63	62
Richter Dav.	162¾	161
Riebeck-Mont.	96	94.5
Rockstroh	70.25	70.25
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	85.5	86
Rütgersw.	75.87	75.25
Sachsenw.	92	94
Sächs. Guß	—	70.5
S.-Th. Pil.	112	112
„ Webstuhl	69.75	69.5
Sachtleben	162.5	163
Sal. Salz	111	111
Salzdetfurth	353	348.5
Sangerh.M.	113 †	113
Sarotti	133	132
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	159	159.5
Schl.Berg-Z.	71	70

	24. 2.	25. 2.
Schl.B.Beuth	119.5	118
Schl. El. B.	151¼	160
Schl. Portl.	153¼	154
Schl. Text.	13.25	12.5
Hg. Schneid.	100¼	100
Schub. Salz	220¼	220
Sch Cremer	70.25	71
Schuckert el.	185	183⅝
Schultheiß	270	267
SchwelmEis.	126.5	127.5
Segall Str.	—	—
Sieg-Sol.G.	7.62	8.37
SiegersdWerk	51	51.25
Siem. Gl.	127.5	129
Siem.Halske	254.5	252
Sinner A.-G.	113	113
Staßfurt ch.	22.62	22.75
Stett.Cham	61.75	61.75
Stock & Co.	87	88.5
Stöhr Kg.	102	101¼
Stolb. Zink	—	99
Stollwerk	103	103
Stralf. Sp.	234	233
Südd. Imb.	40.25	39.75
Südd. Zuck.	158¾	158
Svenska	342	337
Tel. Berlin	69.75	69.75
Thörl Oel	—	84.5
Thür. Gas	127¾	128
Tietz Köln	159	159
Transradio	129⅝	127
Tuch Aach.	109.5	108.5
Tüll Flöha	—	—
Gebr. Unger	58.5	59.5
Union chem.	40.25	40
Un. Diehl	98	—
Varz. Pap.	117	117
Ver.Böhlerst.	135	135
„ chem.Char	—	52.5
„ Dt. Nickel	147.5	145.5
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	169	171
„ Gothania	102.5	102.5
„ Jute B.	101.5	100.5
„ M. Hall	40	40.12
„ Pinsel	30.12	30.12
„ Portland	181	[illegible]
„ Schuhf.B.	—	35.75
„ Stahlw.	101	100⅝
„ Zypen	163.5	163.5
Vikt. Wke.	57	57.25
Vogel Tel.	67.75	66.75
Vogtl.Masch	68.5	68.5
Voigt Häffn.	218	218
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	47	47
Wass.Gelsenk.	130.5	130.5

	24. 2.	25. 2.
Wegelin	76.5	76
Westereg.	211	208¾
Wicking	114	114
Wiesloch Ton	—	—
Wittener Met.	74	72.5
WittenerGuß	41	41
Witt. Tief	106	105.5
Zeiß-Ikon	76.62†	76
Zeitz Masch.	113	115
Zellst. Ver.	101	102
Zellst.Waldh.	204	203

Versicherungen.

	24. 2.	25. 2.
Aach.M.Feuer	278	278
Mannh. Ver.	69	69.5
Nordstern	242	242
Vikt. allg.	2010	2010
Vikt. Feuer	420	420
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	114¼	115
Neu-Guinea	410	410
Otavi	57.5	56.25

Termin-Notierung.

	24. 2.	25. 2.		24. 2.	25. 2.
A.-G.f.Verk.	103	103.5	Harpen.Berg	135¼	134
Allg.D.Lokalb	—	153⅛	Hoesch Stahl	—	107¾
D.Reichsb.Vz.	89.75	98.25	Holzmann	96	96
Hamb.Paket	99.62	98.25	Hotelbetr.	154	153.5
dto. Hochbahn	—	73.5	IlseBergbau	260⅛	254
Hamburg-Süd	—	—	KaliAschersl.	206.5	2.6
Hansa Dampf	147	146	Karstadt	129¾	128⅝
Nordd. Lloyd	103¾	103⅞	Klöcknerwerke	104¼	103.5
Otavi Minen	57	55.75	Köln-Neuessen	106¾	105
Bk. f. Brau	121.5	121¼	Mannesmann	103¾	103
Allg.D.Credit	146	145	Mansf. Berg	103¾	104
Barm.Bankv.	129¼	128⅝	Masch.-Bau Unternehm.	43.75	44.87
Bay.Hy.Wechs	144⅛	144⅛	Metallges.	107.5	107
Bay.Vereinbk	150	150	Miag	129.5	130
Berl.Hdlsges.	184.5	182	Mittelstahl	—	131
Commerzbank	156	154¾	MonteCatin	56	55.87
Darmst. Bank	236¾	236	Nation.Auto	18.62	18.5
De-Di-Bk.	148¾	147.5	Nordd. Wolle	86.5	86.12
Dresdn.Bank	149¾	148.5	Oberbedarf	—	—
A.K.U.	112¾	109.5	Oberschles.Kok	99.5	99
Allg.El.Ges.	170¾	162	Orenstein	—	73.75
Bay.Motoren	79	77	Ostwerke	208	207
Bemberg	160	158	Phönix Berg	101⅝	101
Bergm. El.	200.5	200	Polyphon	275	272¾
Berl. Masch.	68.25	66.87	Rhein.Braunk	239¼	289.5
BuderusEisen	74.12	73.75	dto. Elektro	—	142
Charl.Wasser	103	104.5	Rheinstahl	114.5	113⅛
Comp.Hispan	—	328¾	R.W.E.	176	175
ContiCaoutch	—	145⅝	RiebeckMont.	—	94.5
Daiml.-Benz	38	37.25	Rütgerswke.	75.25	74.12
Dt.Conti G.	170	168	Salzdetfurth	351	347¾
Dt. Erdöl	101¼	99.5	Schl. El.B.	162	160
Dt.Linol-Wke	241¾	240.5	dto. Portland	163¼	154
Dynam.Nobel	—	—	Schuh.-Salzer	220¼	217¾
El Lieferung	—	161	Schuckert El.	184⅝	181¾
El.Licht-Kraft	165⅝	161.5	Schultheiß	268.5	267.-
EssenerSteink	136.5	136	Siem.-Halske	255¼	252¼
Farbenindust.	163	161⅛	Svenska	340	337.5
Feldm. Pap.	173	174	Thür. Gas	130	129
Felten-Guill.	125⅛	125	Leonh.Tietz	169.5	169
Gelsenk.Berg	137	136⅛	Transradio	—	—
Ges.f.e.Unt.	166¾	166.5	Ver.Stahlwke	100⅝	100¼
Goldschmidt	69	68	Westeregeln	—	208
Hamb.El.Wke	132	129	Zellst.Waldh.	202¾	201¼

† exkl. div.

Frankfurter Börse

vom 25. Februar 1930

Deutsche Staatspap

	25. 2.
Dt. Wertb.	88.25
6% Reichsanl.	87.50
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	75.25
6½% Hess I	—
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	51
Neubesitz ohne „	8.40
4% Bayr Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.90
Dt Stadtanleihen	
5% Berl 24	—
8% Darmst. 26	—
7% Dresd St.A.26	78
7% Frankf 26	82
Heidelbg. Stadt A. 28	—
8 Ludwigsh. St.A.26	—

	25. 2.
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100.7
8% Mannh. St.A. 26	88
6% Mannh. G.A. 27	74.75
8% Pforzh. 26	88
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
5 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	2.07
5 Pfandbriefbk. Gold	16.1
5 Großkr. Mannh. 23	26
5 Heidelb St Holz	—
5 hess. Braunkohl.	8.75
5 hess Volksst. Rogg.	14.12
5 Mannh St.Kohl.23	2.3
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	—
5 Preuß. Kali	9.10

	24. 2.	25. 2.
5 Pr. Roggen		—
5 Rh. Hyp. 24		2.50
5 Sächs. Roggen 23		8.15
5 Südd. Festw. Bank		1.98
Pfandbriefe		
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		94
8 Rh. Hyp. Bk. 24—25		94
8 Rh. Hyp Bank 5—8		94
4½ Anatol.I		14.12
4½ Anatol.II		14.12
3 SaloniqueM.		—
5 Tehuant.		—
Bank-Aktien		
Adca	120.5	120¾
Bad Bank	151	151
Bk f Brau	145	146
Bay B.-C. Würzburg	130	130
Bay Hyp.W.	144	144
Berl Hdlsges.	—	—
Danatbk.	236.5	236

	24. 2.	25. 2.
DeDi-Bank	149	148
Dresdn.Bk.	149¾	149⅜
Frankf.Bk.	101.5	101.5
Fr.Hyp.Bk.	141	—
Fr.Pfd.Br.B.	140	140
Oest. Credit	29.8	29.8
Pfälz.Hyp.Bk	140	140
Reichsbank	290	—
Rh.Creditbk.	112	110
Rh. Hyp.	153	152.5
Südd.Bod.Cr	—	—
Südd.Disk.	123¼	122
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Ndl.	150	150
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	—	89.9
Hapag	99.50	99
Heidelb.Str.	42	44
Lloyd	104.5	103.8

Industrie-Aktien

	22. 2.	25. 2.
Löwenb.M.	239	—
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	—	—
Eichb.Werger	168	165
A.E.G St.	172	162¼
Bad. Masch. Durlach	134	135
Bayr.Spieg.	67.5	68
Bergm Elek.	—	—
Brem.Besgh.	63	63
BrownBoveri	127	—
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	124	125
DaimlerBenz	—	—
Dt Erdöl	—	101
„ G.S.Sch.	148	147
„ Verlag	173	173.5
Dyckerh.Wid.	83.75	87
El.Licht u.Kr.	166	—
El. Liefer.	—	—
Emag	85	85
Enz.-Union	83	83

	24. 2.	25. 2.
Essl. Masch.	30.5	31.5
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	163.1	161.1
Feinm. Jett	80.25	80.25
Felten Guill.	126.5	—
Frkf. Gas	115	115
„ Hof	—	—
„ Masch.	36.5	36
Geiling u. Co	26	26
Goldschm.	68	69
Gritzner	50	48.75
Grün u. Bilf.	185	—
Hafenm. Fkf.	128	128
Haid u. Neu	27.25	27
Hammersen	—	—
Hanfw Füss.	—	84
HesserMasch.	—	—
Hilp Armat.	110	110
Hirsch Kupf.	115	115
Hoch u Tief	89.25	88.5
Holzmann	95.5	94.5
Holzverkohl.	—	81.5
Inag	91.7	91
Jungh.Gebr.	45	45

	24. 2.	25. 2.
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	118	118
Knorr C. H.	170	170
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	62	—
Krauß & Co.	64	64
Lahmeyer	164	—
Lechwerke	105.9	—
Ludw.Walz	91.5	91.5
Mainkr.	—	107
Metallg.	107	106¼
Met.Knodt	42.5	42.5
Mez Söhne	82	82
Miag	131	130
Mot.Dormst	50	50
Deutzmotor	—	—
Oberursel	115	115
Neckarw.Essl	130	130¼
Oest.Eisenb	—	25
Pf. Näh. K	16.75	16.5
Rein Gebb	113	113
Rh.El.Vorz.	78.25	79.75
Rh.E.Mm.	139.5	140.5
RöderGebr.	118.5	118.5

	24. 2.	25. 2.
Rütgersw.	—	75.1
Schiink Co.	85	85
Schnell, Fr.	45	45
SchriftStemp	115	115
Schuckert N.	184.1	184
Schuh Bern.	35.5	35.25
Seil Wolff	55.5	55.5
Siem.Halske	256	—
Sinalco	158	153
Südd. Zucker	159	158¾
Thür.Lief.	105¼	105¼
Tril.Besigh.	—	44
Ver.Ch.Fkf.	76.5	77
Ver D.Oelf.	76	76
Ver. Faß	24.87	24.87
Voigt Häffn.	218	217
Voltohm	59.5	57.62
Wayß&Freyt.	85	85.37
Wolff W. Pf.	92	92
Württ El.	96	97
Zellst Aschaff.	151	149¼
dto. Memel	126	126
Zellst.Waldh.	—	—

Montan-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Eschw.Berg	205	205
Gelsenkirch.	—	135⅞
Harpener	—	—
Ilse St. A.	260	—
KaliAschersl.	205.5	204
Kali Wester.	209	206
Mannesm.	—	103
Mansfelder	—	—
Phönix	101	101.5
Rheinstahl	—	114
Salz Heilbr.	207	207
Tellus Berg	111	111
V Stahlw.	100	100
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	199.5	199
Frankf. Allg.	42	42
Frankf.Neue	—	—
Frf. Rückvers.	—	—
Frankona	145	145
Frank.300er	435	435
Mannh.Vers.	—	—

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Torschützen des DFB.

Wer hat in den deutschen Fußball-Länderwettkämpfen die Tore geschossen?

Im Hinblick auf das am kommenden Sonntag, 2. März, in Frankfurt a. M. stattfindende Fußball-Länderspiel Deutschland — Italien dürfte der nachfolgende Artikel mit seiner Statistik der Torschützen des D.F.B. besonderes Interesse finden.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die internationale Bilanz des D.F.B. nicht übermäßig günstig ist; stehen doch den bisher errungenen 26 Siegen nicht weniger als 34 Niederlagen gegenüber bei vierzehn unentschiedenen Ergebnissen. Demzufolge ist es auch nicht zu verwundern, daß das Torverhältnis mit 162:170 mehr gegnerische als eigene Treffer enthält. Doch — wir wollen uns heute nicht mit Erfolgen und Mißerfolgen der deutschen Nationalmannschaften, nicht mit unglücklichen Niederlagen und verpaßten Gelegenheiten beschäftigen, sondern wir wollen uns auf den Boden der Tatsachen stellen und einmal diejenigen aus der Reihe unserer Internationalen an uns vorübermaschieren lassen, die die Tore für Deutschland geschossen haben.

Mit je vierzehn Treffern stehen Fuchs und Harder an der Spitze unserer Torschützen.

Daß Tulls Name hier verzeichnet ist, überrascht gewiß niemanden; wer aber hätte Fuchs hier vermutet? Und doch ist es so: auch er schoß vierzehn Tore. Allerdings hatte es der alte Karlsruher Internationale viel leichter als Tull und wohl auch mancher andere Spieler, der sich mit einer geringeren Trefferzahl bescheiden muß; denn Fuchs war allein gegen Rußland, dem wir bei den Olympischen Spielen 1912 jene sensationelle 16:0-Niederlage beigebracht haben, nicht weniger als zehnmal erfolgreich! Wenn sich auch kein Unterschied gemacht werden sollte zwischen Tor und Tor, so liegt doch auf der Hand daß Fuchs' Tore nicht ganz so schwer wiegen wie die des langen Tull, wie die manches Spielers, der erst hinter Fuchs rangiert.

Zehn und mehr Treffer erzielten Jäger, Förderer und Kipp.

Kipp, länger als ein Jahrzehnt Deutschlands Rekord-Internationaler (der durch den Verlust eines Beines leider gehindert war, den Rekord selbst zu verbessern), brachte es ebenso zu zehn Treffern wie der Karlsruher Fritz Förderer, der gleich Kipp nur in den Friedensspielen den Länderdreß getragen hat. Glücklicher war in dieser Hinsicht Adolf Jäger, dem sich durch Aufstellung in der Nachkriegszeit die Möglichkeit bot, noch auf elf Tore zu kommen.

Hofmann, Pöttinger, Worpitzky, Franz und Frank

waren fünf- bis neunmal erfolgreich. Der Dresdener Internationale überwand die gegnerischen Torwärter neunmal, Pöttinger achtmal, die übrigen drei Spieler je fünfmal. Wobei zu bemerken ist, daß Hofmann seine ersten fünf Tore noch als Meeraner erzielt hat. Weiterhin sind

Möller, Hirsch, Seiderer und Hochgesang je viermal, Dumke, Paulsen und Hornauer je dreimal

zu Torehren gekommen. Wesentlich größer ist natürlich die Zahl der Internationalen, die sich mit je zwei Treffern begnügen müssen. Es waren die folgenden vierzehn Spieler: Wegele, Becker, Queck, Kalb, Sutor, Herberger, Hartmann, Voß, Hoffmann (München), Auer, Wieder, Sobeck, Ruch und schließlich Sackenheim. Je einmal stehen bisher in der Liste der Torschützen des D. F. B. Breunig, Burger, Oberle, Mechling, Ugi, Hiller III und Fick aus der Vorkriegszeit, ferner Träg, Popp, Weißenbacher, Clauß-Oehler, Scherm, Kießling, Albrecht, Heidkamp, J. Schmidt, Kuzorra und sein Vereinskamerad Czepan aus der Zeit nach dem Kriege verzeichnet, so daß in den bisher ausgetragenen

Länderwettkämpfen insgesamt 40 Spieler Tore erzielt

haben. Neunzehn von ihnen brachten es in den dreißig Spielen vor dem Kriege auf 72 Treffer, die übrigen schossen in der Nachkriegszeit neunzig Tore. In beiden Epochen der internationalen Geschichte des D. F. B. scorten lediglich Adolf Jäger und Tull-Harder. Daß

Süddeutschlands Spieler die weitaus meisten Tore geschossen

haben, ist fast eine Selbstverständlichkeit, da es eben immer und immer wieder das Hauptkontingent an Spieler stellen mußte. Mit 95 Treffern marschiert es mit erheblichem Vorsprung vor Nord (34), Mittel (15), Berlin (14) und West mit 5 Toren.

Nach Vereinen geordnet steht

K. F. V. überlegen in Front!

Fuchs, Förderer, Hirsch und Breunig verhalfen ihm zu 29 Toren bereits in der Friedenszeit. An zweiter Stelle folgt mit 18 Treffern die Fürther Spielvereinigung (Frank und Franz je 5, Seiderer 4, Auer 2, Burger und Kießling je 1). Etwas überraschend für viele Freunde des braunen Lederballs kommt der dritte Platz des „Clubs“, den dieser sogar noch mit dem H. S. V. teilen muß. Während jedoch Harder alle vierzehn Treffer für seinen Verein allein geschossen hat, teilen sich bei den Nürnbergern Hochgesang (4), Kalb, Sutor und Wieder (je 2), sowie Träg, Popp, J. Schmidt und Hornauer (je 1) in die Torehren. Es folgen nun mit je elf Treffern Altona 93 (Adolf Jäger) und die Münchener Bayern (Pöttinger 8, Hoffmann 2 und Heidkamp 1) vor den Stuttgarter Sportfreunden (10 Tore von Kipp), der Berliner Viktoria mit 8 Toren (Worpitzky 5 und Dumke 3), Holstein-Kiel mit 7 Toren (Möller 4, Voß 2 und Fick 1), weitere vor der Sportvereinigung 07 Meerane (5 Tore Hofmanns), D.S.C. (4 weitere Tore Hofmanns) und V. f. B.-Leipzig, der durch Camillo Ugi (1) und Paulsen (3) auf gleicher Stufe mit dem D.S.C. steht. Sobeck (2) und Ruch (1) verhalfen dem Berliner Meister Hertha-B.S.C. ebenso zu drei Toren wie Wegele (2) und Oberle (1) dem Karlsruher Phönix. Angehörige von acht Vereinen erzielten zwei Treffer. Und zwar Becker (Kickers-Frankfurt), Queck (Eintracht-Braunschweig), Hornauer (1860 München), Hartmann (Union Potsdam), Herberger (V. f. R.-Mannheim), Hiller III und Weißenbacher (1. F.C.-Pforzheim), Kuzorra und Czepan (Schlake 04), sowie schließlich der ehemalige Westdeutsche Sackenheim vom Dresdener Gutsmuts. Ein einziges Mal findet man die Düsseldorfer Fortuna (durch Albrecht), den Freiburger Fußball-Club (durch Mechling), die Bielefelder Arminia (durch Clauß-Oehler), die alte Berliner Union (durch Ruch) und den A.S.V. Nürnberg (durch Scherm) in der Torschützenliste des D.F.B. enthalten.

Internationaler Skikongreß in Oslo.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Im Rahmen der internationalen Winterkampfwoche in Oslo fand am Montag in der norwegischen Hauptstadt der 11. Kongreß des Internationalen Ski-Verbandes statt, zu dem 16 Nationen insgesamt 35 Delegierte entsandt hatten. Der Deutsche Ski-Verband war dabei durch seinen Vorsitzenden Ganzenmiller-München, Dr. Frey-Frankfurt und Raether-Erfurt vertreten. Bedauerlicherweise war die Presse von dieser Sitzung ausgeschlossen. Nach einer Begrüßung des Vorsitzenden des norwegischen Ski-Verbandes eröffnete der Präsident des internationalen Verbandes Oberst Holmquist-Schweden den Kongreß. Die 27 Punkte der Tagesordnung waren zum größten Teil in den vorausgegangenen Vorstandssitzungen durchberaten worden, so daß nur noch wenige Punkte Anlaß zu Debatten gaben.

Deutschland interessiert in erster Linie der Beschluß, die internationalen Ski-Rennen 1931 in Oberhof auszutragen, wo auch gleichzeitig der 12. Kongreß tagen wird. Ferner wurde die prinzipielle Teilnahme an den Olympischen Winterspielen in Lake Placid 1932 beschlossen. Obwohl das genaue Programm noch nicht aufgestellt ist, steht bereits fest, daß Abstriche nicht vorgenommen werden, so daß der Dauer-, Lang-, Kombinations- und der Sprunglauf zur Durchführung gelangen.

Der Große Preis von Europa.

Der deutsche Traber Signal gewinnt das Rennen.

Der Große Preis von Europa wurde heute in Mailand ausgetragen. Das Trabrennen über 2600 Meter wurde von dem deutschen Traber Signal in einer Kilometerzeit von 1.26.7 gewonnen.

Kurze Sportnachrichten.

Das Davispokalspiel Australien—Schweiz wird vom 3. bis 5. Mai in Zürich ausgetragen.

*

Im Finale des Herren-Einzels des Tennisturniers in Beaulieu wurde der englische Meister Austin von seinem Landsmann Lee mit 6:3, 3:6, 8:6, 6:3, 5:7 geschlagen.

*

Einen Stunden-Durchschnitt von 109 Km. erreichte der Schwede Jonsson bei einem Motorradrennen über 5000 Meter auf dem Eis und stellte mit 2:47,2 Min. einen neuen skandinavischen Rekord auf.

*

Heinz Faust, der ehemalige Schwimm-Weltrekordler, hat jetzt in Göppingen einen neuen Schwimmverein, und zwar Blauweiß Göppingen 1930, gegründet.

*

Bei den schwedischen Ski-Meisterschaften fiel der Meistertitel an Sven Eriksson vor O. Hultberg.

Sport im Bild. Frühjahrsmoden — dargebracht von Sport im Bild, dem Blatt der guten Gesellschaft, in seinem neuen, reichhaltigen Heft. Es zeigt Hüte, die an der Côte d'Azur getragen werden, Vormittagskleider und Complets, kleidsame Frühjahrskostüme und elegante Nachmittags- und Tanzkleider, modische Neuigkeiten aus den Boudoirs und modisches Beiwerk. Man wohnt einer Soirée der Diplomatie bei und hört von ostasiatischer Tuschmalerei. Der fesselnde Jack London-Roman „Die Fahrt nach Snark“, der die Wunder der Südsee beschreibt, wird fortgesetzt. Es sollen noch kurz die vielen Photos aus der Gesellschaft, die entzückenden Kinderbilder, die vielen übrigen literarisch hochstehenden Beiträge erwähnt sein.

Eingetroffen frisch geräucherte Süß-Bücklinge Pfd 30 ₰ Pfannkuch

Achtung! Trockenes Brennholz, buchen und tannen, ofenfertig, liefert seit Jahren in bekannter Güte pro Zentn. 2 ℳ, Bündelholz 30 Bündel 6 ℳ, alles frei Haus Karlsruhe u. Umgebung. Versäume niemand diese Gelegenheit. (5596a Schorpp & Co., Holzhdlg., Durmersheim, Bad.

Verkauf der letzten **Maskenkostüme** spottbillig Bächtold, Amalienstr. 47, Putzgeschäft. (69

Klavierstimmen übernimmt **Ludwig Schweisgut** Erbprinzenstrasse Nr. 4 Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz.

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig ist es, die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen. Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch, was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet. Sie wissen dann aber auch, was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige **Lux-Autokarte Südwestdeutschland** der Badischen Presse besitzen. **Es gibt keine bessere** Zu beziehen durch den Verlag. Preis 6.50 Mk.

Lebensbedürfnisverein Ein erstklass. Lebensmittel zu billigem Preis: **Prima Leberwurst** in Blechdosen aus der Fleischwaren-Fabrik der Geg Nettogewicht ca. 400 Gr. zu **65 Pfg.** Ein weiterer Waggon **1928er Edenkobener Klosteracker** ein frischer, spritziger Pfälzer Weißwein ist eingetroffen. Flasche ohne Glas **60 Pfg.** Abgabe nur an Mitglieder.

Akademiker möchte sich an [...]eie Familie an[...]eßen? Zuschriften [...]H.31 an die Bad. [...] Fil. Hauptpost.

Matratzen [...]arbeiten von 7 ℳ [...] gute Arb. Komme [...] ins Haus. Angeb. unt. Nr. B2140 an die Bad. Presse.

[...]f. Schneiderin [...] sich im Anfertig. [...] Damen- u. Kindergarderobe zu äuß. [...] Preisen. Off. u. [...]72 an Bad. Presse.

O- u. X-Beine [...] Berufsstörung) [...] konkurrenzlos! [...] Wenzel, Berlin 48, [...]drichstr. 29. Prospekt s. kostenlos.

[...], Smoking-, Geh[...]anzüge verleiht [...] Hed. Gartenstr. 7

Druckarbeiten [...] rasch und billig [...] F. Thiergarten [...] Badische Presse).

Warum wollen Sie sich keine (N1734) **Leihbibliothek auf Teilzahlung** in Ihrem Zigarren-, Friseur- o. Schreibw.-Gesch. zulegen? Auch v. Ihrer Wohn. durch Boten. S. g. Existenz u. Nebenverd. Off. u. B. K. F. 1935 postlagernd Karlsruhe.

Lichtpausen fertigt schnell (167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128, Tel. 1072

Mietgesuche

2—3 Z.-Altwohnung gesucht. Wer kann mir solche aus erst. Hand vermitteln? Mietevorausbezahl. Ang. unt. Nr. Z 2175 an die Badische Presse.

Brautpaar sucht geräumige **1 Zim.-Wohnung** Weiherfeld nicht ausgeschlossen. Angeb. u. F.W.6110 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Mietgesuch! Junges, kinderloses Ehep. sucht i. Zentr. **3—4 Z.-Wohnung** mit Küche, Bad, usw., 1 Treppe hoch, mit einem Part.-Raum f. Lag., Miete b. 120 ℳ, auf 1. April oder 1. Mai. Ang. unt. Nr. D 2179 an d. Bd. Pr.

2 Zimmer mit Küche (Altbau), evtl. a. Mans.-Wohng. in Villa etc., 30—40 ℳ, v. kinderlos. Ehepaar (ruhige Dauerm., pünktl. Vorausz.) auf 1. od. 15. März ges. Evtl. Umz. oder Sonderverg. Ang. u. Nr. FW 6124 a. d. Bad. Pr., Fil. Werderplatz.

2 Zim.-Wohnung auf sofort oder später gesucht. 2 Personen. Miete bis zu 60 Mk. monatlich. Pünktl. Zahlung im Voraus. Angebote unt. F H.20 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Berufst. Ehep., 1 K., 3j., sucht **1 Zimmer m. Küche**, sof. oder spät. Angeb. u. Nr. B 2190 an d. Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer mögl. sep., Zentr. od. Südst., v. berufstät. Dame auf 1. März ges. Eilang. u. G2132 an die Bad. Presse.

Zimmer (evtl. 2), per sofort gesucht. Nur sehr gut möbl. Zimm. in gut. Hause kommen in Frage. Eilofferten unt. F.H.32 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Möbl., sep. **Zimmer** per 1. März gesucht. Angeb. u. Nr. L2161 an die Bad. Presse.

Mansardenzimmer in gut. Hause, möbl., zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. H 2158 an d. Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer gesucht, per 1. März. Angeb. u. Nr. J 2184 an d. Badische Presse.

Unterricht

Engländerin ert. Unterricht z. perf. Erl. d. engl. Sprache. Kaiserstr. 131. B1042

Musik-Unterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene, auf Blas u. Streichinstrumenten, erteilt gründlich, gewissenhaft und mit stetem Erfolg (FW6118 Kapellmeister E. Leonhardt, Rüppurrerstr. 36 Mäßiges Honorar. Für Unbemittelte Sondertarif.

Individueller **Zeichen-Unterricht** Kopf, Kostüm, Akt, auf rein künstlerischer Grundlage. Einz. oder Kurse. Off. u. F.H.72 Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Verloren

Entlaufen junger Wolfshund, dunkelgrau, auf den Namen „Ex“ hörend. Abzugeben: Goethestr. 10, part. Vor Ankauf wird gewarnt. (6713

Zulassung u. Steuerkarte für Lieferwagen, IV B 21888, (B1078 **verloren** gegangen. Abzugeben bei A. A., Werderstraße 18, II.

Seitenwagen für 750er BMW., gebraucht, jedoch gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. J6478 an Bad. Pr.

Zu verkaufen

2/10 PS. Hanomag Zweisitzer offen, in fahrbereitem Zustand sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unt. Nr. B6072 an die Badische Presse.

Mathis 2 Sitzer 3/12 PS., in sehr gutem fahrbereitem Zustande, billig abzugeb. Angebote unt. B2165 an die Badische Presse.

4 PS. Opel-Lieferwagen gebraucht, jedoch gut erhalten, z. Festpreis von RM. 800.— abzugeben. Anzusehen bei Weiß & Knelsch, G. m. b. H., Karlstraße 67. (6562)

14/30 PS. Benz-Sport-Zweisitzer, maschinell tadellos, z. Umbau in Metzgerwagen gut geeignet umgebaut für 2200 ℳ zu verkaufen. (4484a Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178

1 Ford-Lieferwagen 1 To., in gt. Zust., für 700 ℳ zu vkf. (B1050 Balschmagel, Bruchsal, Moltkestraße 10.

Zündapp 250 ccm, ca. 10 000 km gefahr., m. L. u. Soz., tad. Zust., für 380 ℳ zu verkaufen. (B1037 Jost, Hardtstr. 96a.

4/16 PS. Opel-Limousine Maschine u. Karosserie in bestem Zustand, sofort zu verkaufen. Zu erfragen Südl. Hildapromenade 5, Büro. (6704)

Motorrad 300 ccm, neuwertig, mit allen Schikanen, zu verkf. Angeb. unter F.W.6127 an Bad. Pr.

TAS ist die Maschine, die Sie suchen. Kaufen Sie nicht, bevor Sie sich nicht von der Qualität und Leistungsfähigkeit der TAS-Maschinen überzeugt haben. (FO 85)

TAS 350 ccm	kompl. m. Licht u. Horn	945 ℳ
TAS 200 ccm	kompl. m. Licht	855 ℳ
TAS 500 ccm	settl. gest., Sport	850—1050 ℳ
TAS 500 ccm	Supersport	1290 ℳ

Kredit bis 18 Monate. Der Kredit bürgt für Qualität.

Erwin Ratzel, Karlsruhe Kaiserstraße 229 Eingang Hirschstraße bei Waffen-Ratzel. Reparatur-Werkstätte.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Zwangswege versteigert das unterzeichnete Notariat am **Samstag, den 1. März 1930**, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen die Gastwirtschaft „zum Karpfen“ in Rastatt. (5592a)

Schätzung:	Kaiserstr. 49	80 750.— RM.
	Kaiserstr. 51, ohne Zubehör	54 220.— RM.
	mit Zubehör	55 813.50 RM.

Nähere Auskunft erteilt das unterzeichnete Notariat.

Rastatt, den 22. Februar 1930.

Badisches Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hügelsheim (Amt Rastatt) versteigert am **Freitag, den 28. Februar 1930**, vormittags ½11 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald nachstehende Nutzhölzer:

86 Stück Forlenst.	von 1,55 Fstm. abw.	
12 Stück ann. Baustang.	von 1,37 Fstm. abw.	
30 Stück Akazien-Abschn.	von 0,71 Fstm. abw.	
39 Lose forlene Baustangen.		(5587a)

Die Akazien kommen zuerst zur Versteigerung. Zusammenkunft findet zur genannten Zeit beim Rathaus statt. Auszüge sind vor der Versteigerung am Rathaus erhältlich.

Hügelsheim, den 24. Februar 1930.

Der Gemeinderat. Frank, Bürgermeister.

Stadtgemeinde Bretten.

Stammholz-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 11. März 1930, vorm. 11 Uhr**, werden im Rathause, hier, öffentlich mit Borgfristbewilligung versteigert:

395 Fstm. Eichen I.—VI. Klasse,
228 Fstm. Forlen- u. Fichtenstämme und Abschnitte I.—VI. Klasse,
58 Fstm. sonstiges Laubholz, meist Eichen, II.—VI. Klasse. (N 1736)

Stammverzeichnisse unentgeltlich durch den Bürgermeister.

Bretten, den 22. Februar 1930.

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Burbach versteigert am **Montag, den 3. März**, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus:

56 Ster buch., 10 Ster eich., 121 Ster forl. Scheiter, 100 Ster forl. und 27 Ster gemischte Prügel.

Nachmittags 1 Uhr beginnend:

71 Eichenstämme V. und VI., 5 Buchenstämme III. und IV. Klasse, 70 Hpfst. I., 115 II., 190 III., 230 IV. Kl., 305 Reb- u. 185 Bohnenstecken.

Waldhüter Artmann zeigt das Holz auf Verlangen vor. (5593a)

Burbach, den 24. Februar 1930.

Der Gemeinderat. Kunz, Brgmstr. Eisele, Ratschreiber.

Verkauf von Nutzholz.

Im Wege schriftlichen Angebots sollen

125	Fstm. Rotbuchen, I.—IV. Klasse,
155	Fstm. Eichen I.—V. Klasse,
107	Fstm. Eschen I.—V. Klasse,
17	Fstm. Akazien III.—VI. Klasse,
5	Fstm. Birken IV.—V. Klasse,
5	Fstm. Ulmen III.—IV. Klasse,
0,86	Fstm. Hainbuchen IV. Klasse,
0,96	Fstm. Kirschbaum III.—IV. Klasse,
0,76	Fstm. Ahorn IV.—V. Klasse,
46	Fstm. Roterlen III.—V. Klasse,
163	Fstm. kanad. Pappeln I.—V. Kl.,

eingeteilt in Lose, aus den Stadtwaldungen abgegeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 12. März d. Js., 10 Uhr**, an den Oberbürgermeister der Stadt Durlach in verschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Nutzholz-Submission“ zu richten. Auszüge stehen auf Anfordern zur Verfügung. Bedingungen werden mit den Auszügen übersandt. Zuschlag bleibt ausdrücklich vorbehalten. (6708)

Durlach, den 24. Februar 1930.

Der Oberbürgermeister.

Liederhalle Karlsruhe

Fastnacht-Montag, 3. März 1930

in sämtlichen Räumen der Städt. Festhalle:

Maskenball

mit Prämierung der originellsten Masken.

Ab 9 Uhr im kleinen Saal: **Jazzkapelle** und **Elite-Kabarett-Programm, Tanz-Girls etc.**

Beginn 20 Uhr. — Ende 3 Uhr.

Im großen Saal **Harmonie-Kapelle**, kleiner Saal **Jazz-Band**, Biertunnel **Bauern-Kapelle**.

Eintrittspreise:

Mitglieder und Studenten (Vorweis der nicht übertragbaren Mitglieds- und Beikarten bezw. Studentenausweise am Saaleingang) RM. 2.—
Eingeführte Nichtmitglieder . . . . . RM. 5.—

Vorverkauf der Eintritts- und Tischkarten von 19 bis 21 Uhr am Donnerstag, den 27. Februar und am Sonntag, den 2 März von 11 bis 13 Uhr im Vereinslokal zum „Löwenrachen", außerdem in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. (Tischkarten nur im Löwenrachen) und an der Abendkasse.

Kostüm oder Ballanzug obligatorisch (Apachenkostüme und dergleichen ausgeschlossen). (6670)

Suche sofort oder baldigst

2–3 Z.-Wohnung

Vordringlichkeitskarte vorhanden (evtl. Neubau). Angebote mit Preisangabe unt. Nr. D 5610a an die Badische Presse.

Zu vermieten

Zu vermieten!

Ecke Sofien- u. Yorkstraße ist

schöner Laden

mit moderner 3 Zimmerwohnung, Bad, u. Mädchenzimmer, per 1. April zu vermieten. Näheres bei: (6523)

Marg. Köhl oder **Baugeschäft W. u. E. Hessellschwerdt**, Sofienstr. 180, Tel. 2871 (6523)

1—2 Räume

f. Büro, A. Werkstatt od. Lager, gut geeign., z. 1. März zu verm. Weststadt. Angebote an **Emil Tröndle**, Lessingstraße 11. Telefon 4250. (B988

---

5 Tage für die Hausfrau

Sehen Sie diese Preise!

Porzellan - Glaswaren

Speiseteller flach u. tief, Fest. Goldrand . . . . . Stück **50 ₰**
Salatiere Platte oval, oder Sauciere . . . . Stück **95 ₰**
Tasse mit Untertasse und Goldrand . . . . . 45 ₰ **32 ₰**
Kaffeeservice 9teilig, Goldverzierg., o. mit Decor 6.50 5.75 **5.25**
Kuchenteller . . . 1.25 95 ₰ **75 ₰**
Weingläser glatt, Ia. Qualität **35 ₰**
Flaschenrömer crist. opt. 6 Stück **1.85**
Compotteller mit Schleiderstern, Bleikristall . . **2.60**
Traubenspüler groß Bleikrist. **5.25**
Satz Glasschalen 6teilig **2.20**

Speiseservice Feston, Goldrand oder dekoriert 23 teilig **22.50**

Speiseteller Steingut, tief od flach, gerippt 18 ₰ glatt . **12 ₰**
Satz Salatschüssel Steingut 6tlg. bt. 1.85 1.75 wß 1.50 **1.25**

Für Restaurants

Schluck Sektgläser 70 ₰ **50 ₰**
Sektbecher glatt . . . . . **18 ₰**
Faßformbecher ¼ Liter, schwer **27 ₰** leicht **18 ₰**
Weinrömer ¼ l geeicht 85 ₰ **78 ₰**
Weinkannen 1 Ltr. ½ Ltr. ¼ l tr. geeicht **1.75 1.50 1.25**

Große Auswahl in feuerfesten Kochgeschirren

Kochtöpfe braun, 1.90 1.65 **1.35**
Auflaufformen 2.50 2.20 **1.70**
Teekannen innen gelb, 2.80 2.25 **1.70**
Kakaokannen mod. Form. und Decore 2.60 2.50 **2.10**

Wirtschaftsartikel

Elektr. Bügeleisen mit Zuleitung u. Garantieschein 5.75 **4.75**
Fleischhackmaschinen verzinnt 5 **4.95** 8 **6.25** 10 **7.75**
Schoßkaffeemühlen 4.80 2.85 **2.50**
Wandkaffeemühlen 6.00 5.15 **3.75**
Tischmesser z. Aussuch. 45 ₰ **25 ₰**
Eßbesteck m. schwarzem Heft 1.20 95 ₰ **60 ₰**
Tabletts mit Lincrustaeinlage Buche mattiert 4.50 3.75 **3.10**
Handtuchhalter mit Console 2.10 **1.25**
Leitern 9 **13.—** 7 **9.05** 5 **5.—**
Klosettpapierhalter weiß, mit Papier, Celluloid 1.75 **1.35**
Alum.-Kaffeefilter 1.10 **95 ₰**
Thermosflaschen 1 Ltr. ¾ ½ **2.60 1.95 .95**
Schmortöpfe Satz 5 Ltr. 3 Ltr. **5.50 4.95**
Ovale Essenträger . . . **65 ₰**
Wasserkessel 5.75 4.75 3.50 **2.95**
Kinderwaschgarnituren 5teilig, verschied. Farben 6.75 **5.75**
Kaffeekannen mit Delftdecor 8.20 1.85 **1.60**
S. S. S.-Gestelle weiß, gestreifte Näpfe **1.85**
Spülwannen weiß 1.25 grau **1.10**
Toiletteeimer wß. 3.30 2.85 **1.95**
Badewannen 19.— 18.— **18.—**

Ovale Waschwannen 60 cm **3.60** 70 cm **4.95** 85 cm **7.95**
Waschkessel . . . . . 34 cm **3.60** 38 cm **4.35** 42 cm **5.25**
Eimer . . . . . 28 cm **1.55** 32 cm **1.20**

HERMANN TETZ KARLSRUHE

Donnerstag, 6. März, abends 8 Uhr

„Vier Jahreszeiten"
Bachabend
Emma Darmstadt-Stern
Georg Darmstadt

„Der Kampf um die Rücklagen der Angestellten-Versicherung"

heisst das Thema, über das

Gauvorsteher **E. Menth, M. d. L.**

am Mittwoch, den 26. Februar 1930, 20.30 Uhr, im

großen Saal des Künstlerhauses

Ecke Karl- und Sofienstrasse **spricht!**

Um zahlreiches Erscheinen bitten

D.H.V. V.W.A.

Masken-Verleih

die größte Auswahl von Maskenkostümen zu verleihen in jeder Preislage 6218

WOLF, Kaiserstraße 79, III.

HOTEL ATLANTIC BADEN BADEN

Samstag und Fastnacht-Dienstag

Große Masken-Redouten

Eintritt 1 ℳ Tischbestellungen erbeten

Während der Fastenzeit sind

Teigwaren

mit

Dörrobst

besonders willkommen!

Wir empfehlen:

Eierbruch-Makkaroni	Pfund **54 ₰**
Eierbruch-Spaghetti	Pfund **58 ₰**

Eiernudeln, Eierstifte, Spaghetti, Makkaroni, Fadennudeln in Paketen.

Kaufen Sie unsere Eigenpackungen
Sammeln Sie unsere Punkt-Gutscheine

Dörrobst

Allerfeinstes **Mischobst** I. Pfund **1.-** II Pfund **80 ₰**
Achten Sie bitte auf die Qualität

Serbische Pflaumen

Pflaumen ohne Stein Pfund **80 ₰**

Größte kalifornische Pfund Eß-Pflaumen **1.-**

Feigen Pfd. von **40 ₰** an
Birnen . . . Pfund **1.20**
Pfirsiche . . Pfund **1.20**
Dampfäpfel Pfund **1.20**

Kalifforn. Aprikosen

Pfankuch

5% Rabatt

Zum Laub Kaiserstr. 16

Mittwoch 26. Februar

Humor. Familien-Abend

Elg. Schlächterei, ff. Huttenkreuzbier.
Einladet ein **Aug. Dahlinger u. Frau**

Maskenverleih

von Mk. 2.- bis Mk. 5.-

Amalienstraße Nr. 22 Teleph. n 7309

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

Wohnungstausch

3 Zimmer-Wohnung mit Gartenanteil von Staatsbeamten per 1. Apr. **gesucht.** Vorstadt od. Siedlung angen. **Tauschwohnung**, 2 Z. u. Küche, vorhanden. Ang. u. Nr. FW 6132 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Mietgesuche

Geräumige, komfort.

5—6 Zimmer-Wohnung

mögl. in 2 Familienhaus, mit Zentralhzg., in sonniger, ruh. Weststadtlage gesucht, Herrschaftl. 6 Z. Wohnung Weststadt wird dageg. frei. Angeb. unt. Nr. W6090 an Bad. Presse.

5—6 Zimmer-Wohnung

2 davon zu Berufszwecken in der Nähe der Kaiserstraße, a. 1. April oder später ges. Angeb. mit Preisang. unt. F.H.10 004/B4913 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schöne, sonnige

5 Z.-Wohnung

mit Bad etc., in gutem Hause gesucht. Weststadtlage bevorzugt. Evtl. a. Einfamilienhaus zu mie'. gesucht. Angeb. u. Nr. F.H.78 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

erhalten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

4 Zimmer-Wohnung (Altwohnung)

in der Süd- od. Oststadt sucht bis spä est. 1. Juli **Franz Gundlach**, Werderstr. 62, 3. St. lks. (FW 6130)

3–4 Z.-Wohnung

m. Einfahrt, part., od. 1 Tr., auch Hinterh., am liebst. Südwestst., **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. K2160 an die Bad. Presse.

3—4 Z.-W., neuzeitl., Bad, Mans. u. Zub., evtl. Etag.- od. Zentralheiz., 2. o. 3. St., in ruh., gut. Hause, ruh. Gegend, Altweststadt od. Häuserblock Ang.-Dürrstr., von 2 Damen f. Juni oder Juli **gesucht.** Ang. u. X 2173 a. d. Bd. Pr.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht 2 oder 3 Zim.-Wohng., mögl. mit Bad. Vordr.-Karte vordb. Angeb. unt. Nr. K2035 an Bad Presse.

3 Zim.-Wohnung

v. wohnb. Beamten-Wtw. in Betertheim o. Südweststt. a. 1. April od. spät. zu **miet. ges.** Miete 45—70 ℳ. Angebote unt. Nr. R2142 an die Bad. Presse.

Große

2 od. 3 Z.-Wohn.

v. kl. Beamt.-Fam. gesucht, evtl. Tausch geg. eine schöne 4 Z.-Wohn. Bill. Miete. Off. unt. F.W.6120 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

2–3 Z.-Wohnung

von wohnungsberecht. Familie auf 1. April **gesucht.** Angeb. mit Preisangabe u. Nr. F. H. 49 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2-3 Z.-Wohng.

sofort gesucht (1 Kind). Miete voraus. Eilangeb. unt. Nr. W 2197 an d. Badische Presse.

SCHLOSS-HOTEL
KARLSRUHE

Sonntag, den 2. März 1930
In sämtlichen Räumen
ab 8 Uhr

Grosser Fastnachts-Ball

Dienstag, den 4. März 1930
ab 8 Uhr

Kostüm-Fest

Eintritt Mk. 3.-

Masken haben keinen Zutritt!

Heller Raum

(Oststadt) ca. 18 qm gr., Licht, Kraft, Wass., m. schön. 3 Z.-W., zu verm. Angeb. unt. Nr. D2129 an Bad. Presse.

Werkstätte

mit oder ohne Wohng. zu vermieten. Angeb. unt. Nr E1930 an d. Badische Presse.

Garage

Bahnhof- u. Karlstr.-Nähe, Licht u. Wass., f. 20 ℳ mon. z. verm. Ang. u. F. H. 56 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Zu vermieten:

4 Zim.-Wohnung

Neubau, Südweststadt, Bahnhofsnähe, Miete 125 RM. Ang. unt. Nr. F 6475 an d. Badische Presse.

Wohnung

3 Zimmer, Bad, verschied. Zubehör, auf 1. Apr. zu verm. Sinnerstraße 5, Grünwinkel.

Für Friseure

Auf einem Landort Nähe Karlsruhe, ist für sofort ein Laden mit 3 Zimmerwohng. als Friseurgeschäft (Herren- und Damensalon) zu verpachten. Angeb. unt. W5606a an die Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung

neuzeitl. eingericht., m. Bad, Loggia, Balkon, u. sonst. Zubeh., sof. od. spät. mit od. ohne Garage zu vermieten. Klosestraße 23, 4. St. (B657)

Schöne, geräumige

3 Zim.-Wohnung

mit allem Zubehör, 1. Stock, per 1. April zu vermiet. (6577)
Mall, Kriegsstraße 286.

Moderne (B1039

3 Z.-Neubauwhg.

2. St., sof. od. später zu verm. **Daglanden**, Krämerstr. 38.

Schöne, sonnige

3 Zim.-Wohnung

mit Küche u. Garten, Neubau, a. 1. April Vorort v. Karlsr. zu verm. Angeb. u. Nr. S2168 a. Bd. Pr. erb.

Laden z. all. geeign., sof. billig zu verm. **Katz**, Schützenstraße 75. (FW6114

Zimmer

2 Zimmer

mit besond. Eingang, auch zu Bürozwecken geeignet (part.) sofort zu verm. Dr. Schäfer, Kriegsstr. 160. (6709)

Sehr gut möbl. Zim. auf 1. März zu verm. Bahnhofnähe. Welfenst. 8, IV. (FH1029)

Möbl. Zimmer

ob. Frühstück zu vermieten. (FH10156 Körnerstr. 38, III., r.

Einf. möbl. Zimmer sof. z. verm. (B889) Fasanenstr. 26, part.

2 schöne leere Zimmer Stadtmitte, ohne visa-vis, el. Licht, an gebildeten, berufstätig. Herrn od. Dame auf 1. oder 15. April zu vermieten. Ang. unt. T 1969 a. d. Bd. Pr.

Gr., gut möbl. Zim. an berufst. Herrn od. Dame auf 1. März o. später zu verm. (B973 Schönfeldstr. 4, part.

Einf. möbl. Zimmer sep., el. L., zu verm. Zähringerstr. 31, III. (B1016)

Zimmer, gut möbl., m. el. Lel., sof. z. vm. Gerwigstr. 2, II., lks. (B1025

Wohn- u. Schlafz.

gut möbl., in Herrschaftshaus, Zentrum, an ruhigen soliden Herrn zu vermieten. Angebote unt. F.H.34 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer el. L., v. 1. März zu vm. Lessingstr. 53, IV, r. (FH41)

Frdl. möbl. Mans.-Zimmer zu vermiet. Schillerstr. 26a, II.

Gut möbl. Zimmer m. el. L., sof. z. verm. Rüppurrerstr. 92, IV, r. (FW6121)

Balkonzimmer, 1 od. 2 Bett., z. vm. Veilchenstr. 18, III, r., Streicher. (B1057)

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn auf 1. März zu verm. Markgrafenstr. 26, III., r. (B1051)

Gut möbl., sonniges Zimmer, hzb., el. L., an bess. Beamt. a. 1. März zu vermieten. Zu erfr. unt. B 2177 in d. Badischen Presse

Im Zentrum

Sonniges Schlafzim., 2 Bett., gemütlich., gut möbl. Wohnzim. el. L., m. Küchenben., an bess. Ehep. od. 2 berufstät. Damen zu vermieten. Zu erfr. unt. Nr. G 2178 in der Badischen Presse.

Ein od. 2 gut möbl.

Zimmer

bei alleinsteh., geb. Dame zu vermieten. Ang. u. Nr. G 2182 an d. Badische Presse.

Möbliertes Zimmer zu verm. Gottesauerstr. 12, p., r. (B1058)

In bester Lage der Stadt, unmittelb. Nähe d. Hauptp., mit Aussicht a. d. Stefansplatz, 1 Zim., möbl. od. unmöbl. sof. bill. zu vm. Offert. u. Nr. W2199 an die Bad. Presse.

1 leeres u. 1 möbl. Zimmer a. alleinsteh. Person bill. zu verm. Sternbergstr. 9, II., r.

Möbl. Zimmer (30 ℳ) an berufstät. Herrn a. 1. März z. vm. Bismarckstr. 33, part.

Gr., gut möbl. Zim., m. 2 Bett., el. L., an bess., sol. Herrn oder Dame m. Beruf, a. einzeln, a. 1. März z. vm. Waldhornstr. 1a, part. (B1076)

In gt. H. (Weststadt) ist 1 g. möbl. Zim. (2 B.) a. bess. Refl. (a. W. m. Küchenb.) zu vm. Hübschstr. 21, IV. (B 1072)

Gut möbl. Zimmer

zu vermiet. (B1071 Binzenhofstr. 8, I.

Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, auf 1. März z. verm. (B1069 Sofienstr. 75, 3. St.

Gut möbl. Z. u. Motorradeinstellraum zu vm. Adlerstr. 9, II. (FH 84)

Erbprinzenstr. 24 ist 1 frdl. möbl. Z. an sol. H. od. Frl. zu verm. (FH 79)

Freundlich möbliertes

Zimmer

zu vermieten. S. erfr. u. Nr. FH 82 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zim., el. L., sep. Eing., Nähe Hauptp., p. 1. III. r. vm. Douglasstr. 15, I. (FH 71)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, zu vermieten. (B1064) Rudolfstr. 13, IV., r.

Hübsch möbl. Zimmer, el. L., auch an berufst. Frl. z. verm. Kaiserstr. 3, IV. lks. (B1061)

Kaiserplatz. G. möbl. frdl. Zim., m. Schreibtisch, a. 1. März z. vm. Amalienstr. 81, part. (FH 87)

Am Stadtgarten

ist gut möbl. Zim. mit el. Licht zu vermieten. Rowackanlage 1. III.

Besserem Herrn ist **angenehmes Heim** geboten. Angebote unt. Nr. F. H. 62 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schöner, großer

LADEN

mit 2 hellen Nebenräumen als Büro und Lager in der Kaiserstraße zwischen Marktplatz u. Adlerstr., Schattenseite, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei (B1056)
W. Meier, Kaiserstraße 117.

Schöner Laden

ca. 130 qm groß m. 3 Schaufenstern u. dazu gehörigen Souterrainräumen Erbprinzenstraße 31, am Ludwigsplatz, auf sofort od. 1. April zu vermieten. (24705)
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. Nr. 13 — Teleph. Nr. 87.

Gr. Laden

mit Nebenraum und Magazin, auf der Kaiserstraße, zwischen Post und Marktplatz, alsbald zu vermieten.
Angebote unter Nr. F. H. 35 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 leere Zimmer

ineinander gehend, mit elektr. Licht, Nähe d. Hauptpost, sofort oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. FH 80 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zu vermieten:

Zwei Garagen

Stadtmitte, zum Preise von je 15 RM. pro Monat. Gefl. Angebote unter Nr. E 6474 an die Badische Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 25. Februar — 46. Jahrgang. Nr. 94.

Das alte Hanauerland.

Heimatschau in Hesselshurst.

Es war ein schöner und hehrer Gedanke des um die Belange des Volkstums verdienten Hauptlehrers Hetzel in Hesselhurst, in Gemeinschaft mit Gemeinderat Jockerst alte Erinnerungen dieser Gemeinde und ihrer Einwohner zu sammeln, daneben auch noch solche der Umgegend, um so eine Heimatschau zu veranstalten, die am Sonntag eröffnet wurde und einige Wochen im Volksschulhause geöffnet sein wird.

Unsere Vorfahren trugen Trachten. Man beschaut sie heute umso lieber, da dieses Trachtentragen wie so viel anderes leider dem modernen Geist zum Opfer gefallen ist. Größtenteils wenigstens. Wie schön sie sich doch ausmachten, die alten Trachtenanzüge: der Männer weiße Bluse mit der roten Weste und den schwarzen Hosen, der Frauen schöne Halstücher mit ihren mannigfaltig variierten Bestickungen, die Hochzeitskrönle, die Braut und Spieljungfern trugen! Vergangene Zeiten, vergangene Sitten! Und die Großmutter hat ihre garnenen Strümpfe angezogen, nicht seidene wie heutzutage. Die besorgte Jungfrau aber hat über ihrem Tanzkleid mit den gefalteten Aermeln noch ein „Wämstchen" übergetan, ihre Kleider und Vorhänge mit der Brennschere behandelt. Alle diese Dinge sind sinnvoll in dieser Heimatschau zu sehen, und vieles, das von alten Tagen redet. Nennen wir die alten Urkunden, die der Herr Lehrer mit seiner Hand geschrieben, die Taufscheine und Impfscheine, die Gemeindeprotokolle, Kaufbriefe, ja sogar Ehescheidungsakten des Gastwirts Büchlein, in dem so mancher frohe Zecher seine Schulden aufgeschrieben erhielt, die Gemeinderechnungen und Pachtverträge, die von vielen Jahrhunderten her zusammengetragen sind und den Historiker und Freund der Heimat erfreuen.

Wie dies auch die vielen alten Bücher tun, so die evgl. Gesangsbücher aus dem politisch-wechselvollen Anfang des 19. Jahrhunderts, eine alte Handschrift, das Gesangsbuch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg aus dem Jahre 1695 und noch vieles andere, das des Sehens wert ist. Ganz besonders auch die Bilder, die aus freudigen und leidvollen Tagen reden und gerade in der Umgebung großes Interesse finden werden. So manche liebe Erinnerung, auch an Rekrutenzeiten, wird hier wachgerufen werden. Ihnen allen hat die Totenglocke, die ebenfalls in der Schau ausgestellt ist, geläutet. Auch die Totenbräuche werden geschildert; in der kleinen Truhe, die eine vom Jahre 1754, war ein kleiner Raum, in dem die Mutter ihre Totensachen aufbewahrte.

Schöne Teller und Tassen mit witzigen Inschriften stehen zur Schau. Nebendran die Gegenstände des Landwirts, mit denen er in alten Tagen den Boden bearbeitete. Das hölzerne Scheuerschloß daneben. Und Waffen aller Art: Säbel, Feuerstein, Pulverrohr etc. Friedlicher schaut sich schon der alte, schwere Familienregenschirm an. Und friedlich läßt sich es auch in der Spinnstube verweilen, in der die alten Spinnräder stehen, als redeten und erzählten sie von dem trauten Spinnen zur gemütlichen Abendstunde.

Noch manches ist in dieser sehenswerten Schau zur Ausstellung gebracht. Sie weist uns Heutigen Leben und Wesen unserer Altvorderen auf, ist dazu bestimmt, inmitten des Hastens des Alltags eine kleine Minute zu verweilen im Reich vergangener Tage, derer zu gedenken, die vor uns waren, und deren Bräuche in Ehren gehalten werden sollten.

Bauernversammlung in Freistett.

U. **Freistett**, 25. Febr. Der Bauernverein Freistett hielt unter dem Vorsitze von Daniel Meier V. im Gasthaus zum Sternen eine gutbesuchte Versammlung ab, zu der der Präsident der badischen Bauernvereine, Schill, Oberlandwirtschaftsrat Meißner und als Vertreter des Bezirksamtes Regierungsrat Stiefel erschienen waren. Präsident Schill sprach in erschöpfender Weise über landwirtschaftliche Forderungen für die Zukunft, über den neuen Zolltarif, über die Milchwirtschaft in Baden, Steuererhöhung statt Steuersenkung, über soziale Gesetzgebung, das Fachschulwesen und anderes mehr. Oberlandwirtschaftsrat Meißner behandelte in fachmännischer, sachlicher Art die neuen Tabaksteuergesetze, berichtete über den Stand der Tabakverkäufe im Inland und gab belehrende Ratschläge für den zukünftigen Tabakbau. Hierzu empfahl der Redner den Landwirten die richtige Düngung und bat die Tabakpflanzer, mehr Wert auf Qualität als auf Quantität zu legen. Reicher Beifall lohnte die belehrenden Ausführungen. An der sich anschließenden Aussprache, die mehr parteipolitischen als beruflichen Charakter annahm, beteiligten sich Rautascher-Ichenheim, Huber-Oppenau, Benj. Schmidt-Freistett und Erhardt-Legelshurst.

Ausbau der linksrheinischen Forts gegen Baden.

a. **Breisach**, 25. Febr. Oberhalb der Eisenbahn- und unterhalb der Schiffsbrücke legten die Franzosen in den letzten Wochen große Forts aus Beton an. In den letzten Nächten wurden noch mächtige Panzerplatten angefahren, die in die Forts eingebaut wurden.

Liebesdrama im Kaffeehaus.

Drei Selbstmorde an einem Tag.

± **Pforzheim**, 25. Febr. Am Montag abend vergifteten sich in einem Kaffee eine 21jährige Angestellte und ein 24 Jahre alter junger Mann aus noch unbekannter Ursache. Während das junge Mädchen sofort tot am Platze blieb, wurde auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes der junge Mann ins Krankenhaus verbracht, wo er sich noch in schwerster Lebensgefahr befindet. Es ist dieses innerhalb eines Tages der dritte Selbstmord, da am Montag vormittag ein 55 Jahre alter Mann in seinem Keller in der Vorstadt Brötzingen erhängt aufgefunden wurde.

Selbstmord oder Unglücksfall der Freifrau?

Freiburg, 24. Febr. Vermißt wird seit dem 30. Januar die 58 Jahre alte Freiin Elisabeth von Wittenhorst-Sonsfeld. Da ein Unglücksfall ausgeschlossen erscheint, nimmt man an, daß Frau von Wittenhorst Selbstmord begangen hat. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Tödlicher Motorradunfall.

b. **Adelsheim**, 25. Febr. Auf der Landstraße Sennfeld—Roigheim ist der Schneidermeister Emil Hübler aus Roigheim tödlich verunglückt. Er befand sich mit seinem Motorrade auf dem Heimwege und stürzte auf dem Wege nach Sennfeld. In Sennfeld ließ er sich die Wunde verbinden und wollte nun vollends nach Hause fahren. Er stürzte dabei zum zweiten Mal und wurde schwer verletzt. Im Adelsheimer Krankenhaus verschied er nach kurzer Zeit.

Ein altes Schwarzwaldgewerbe:

Strohflechten und „Taschenmachen".

Als zu Ende des 18. Jahrhunderts der Obervogt Huber von Triberg, ein „Beamter von Gottesgnaden", wie ihn Hansjakob bezeichnet, im Schwarzwald die Strohflechterei einführte, dachte wohl kein Mensch daran, daß das aus Italien übernommene Gewerbe nach weit mehr als hundert Jahren den Leuten im Schwarzwald noch Verdienst und Brot geben würde. Wenn man heute die Stätten der Schwarzwälder Strohflechterei aufsuchen will, darf man nicht dorthin gehen, wo Verkehr und eiliger Fortschritt mit manchem Altüberlieferten rasch, manchmal allzu rasch aufgeräumt haben, wo die Beschaulichkeit und Bauernstubenromantik keinen Platz mehr finden. Diese alten Schwarzwaldgewerbe finden sich heute noch vorzugsweise dort, wo in stillen Tälern und auf verlassenen Einöden abgelegene Schwarzwaldhöfe einsam zu finden sind, wo die Menschen an alter Gewohnheit noch treu festhalten und lange Winterabende mit einer Arbeit ausfüllen, die nur bescheidenen Verdienst gewährt. Tritt man in eine solche Bauernstube hinein, so sieht man heute noch groß und klein um den Tisch herum sitzen und eifrig Stroh flechten. Ganz so leicht und primitiv, wie es auf den ersten Augenblick aussehen könnte, ist dieses Geschäft doch nicht, und die Großmutter, die die Enkel in die Künste früherer Zeiten einweiht, hat Mühe genug, um sie alle soweit zu bringen, daß ihre Erzeugnisse Gnade vor den Augen der gestrengen Alten finden. Munter bewegen sich in den kleinen Fingern die geschwinden Halme, werden zu einem Geflecht gedreht, das je nach seiner Verwendung breit oder schmal, grob oder zart ist. Zur Strohflechterei werden besonders zugerichtete Halme verwendet. Bevor das Stroh gedroschen wird, werden die Halme „gezogen", das heißt, die schönsten und geradesten Halme werden aus den Garben herausgezupft, bevor sie durch das Dreschen geknickt und beschädigt sind. Dicke Bündel dieser Halme werden für den Winter aufbewahrt und sollen dann, wenn Zeit genug vorhanden ist, zu „Geflecht" verarbeitet werden. Wenn auch das Flechten keine Arbeit ist, die körperlich besonders anstrengt, so erfordert sie von den Kindern doch ein Maß von Energie und Konzentration, das nicht gering ist. Und wenn die kleinen Buben oder Mädchen zum Flechten in die Stube gebannt sind, wenn ihre Altersgenossen sich an den Freuden des Winters vergnügen, dann sind sie schon in die Fron des Alltags und Gelderwerbs gespannt, die für andere erst einige Jährlein später einsetzt. Die Halme, die wie lange, weiße Stricknadeln auf und ab tanzen, werden vor ihrer Verwendung geschält und ins Wasser gelegt, damit sie sehr elastisch sind und sich gut verarbeiten lassen. Sind die Finger noch klein und unbeholfen, dann fertigen sie „grobes" Geflecht, das nicht so empfindlich ist und schneller ein Stück gibt. Dafür wird für diese Art von Geflecht auch ein bedeutend niederer Preis bezahlt als für das feinere und feinste, das von geschickteren und geübteren Fingern hergestellt wird. Ist ein bestimmtes Maß von Geflecht, ein sogenanntes „Stücklein" fertig, dann wird es geglättet, um die Enden der abgeschnittenen Halme verschwinden zu lassen. Zum Glätten haben die Strohflechterinnen neuerdings kleine Pressen, aus zwei aneinander laufenden Walzen mit Antrieb bestehend, die das Geflecht pressen, wie eine Wäschemange die Tücher. Nun erst ist das Geflecht glatt und sauber und harrt seiner weiteren Verwendung. Das meiste Geflecht wird verkauft. Selten wird es am Herstellungsort — vom eigenen Gebrauch abgesehen — weiter verarbeitet. Gewiß, Strohschuhe muß man haben. Und wer es noch versteht, aus den Geflechtstreifen die unförmigen, aber desto wärmeren Stroh- und Hausschuhe herzustellen, hat im Schwarzwaldhof Arbeit genug. Allerdings wird für Schuhe ein stärkeres Geflecht verwendet, die sogenannten „Zöpfe", aus denen man früher auch Immenkörbe und Brotformen herstellte.

Wenn am Morgen die Kinder ins Tal hinabsteigen, um zur Schule zu gehen, haben sie ihre Geflechtstücke im alten Schwarzwälder „Schlitzsack", in Tennenbronn, wo das Flechten noch gut im Schwange ist, „Heimatschein" genannt, weil man früher die Tennenbronner an ihren großen Schlitzsäcken erkannt haben soll. Im Dorf ist der Geflechthändler, der entweder das Geflecht für sich kauft, es selbst verarbeitet oder verarbeiten läßt, oder aber nur Auftäufer ist und es an die Fabrik weiterleitet. Stück für Stück läßt er durch die Hand gleiten, prüft, ob es saubere Arbeit ist, macht Stichproben, ob das Maß stimmt, und bezahlt dann den jugendlichen Verkäufern den handelsüblichen Lohn, der naturgemäß nicht sehr hoch ist. Dafür machen nun die Kleinen nach dem Schulschluß ihre Einkäufe beim Krämer, bringen der Mutter alles das, was sie zu Hause braucht, und helfen solcherart mit, die Kosten für den Haushalt zu bestreiten. Kaum sind sie wieder zu Hause, dann schwingen die Halme wieder und die kleinen Finger sind unermüdlich am Werke.

Vielfach werden die Geflechte — wenigstens ist dies heute noch in einigen Orten der Triberger Gegend der Fall — an Ort und Stelle verarbeitet. Die fertigen Erzeugnisse gehen dann von hier aus in die Welt hinaus, sei es als Versandware oder als Andenken und Erinnerungsstücke, die die Sommergäste mitnehmen und sich von ihnen gerne an froh und schön verlebte Wochen erinnern lassen. Der Oeflechtkäufer muß nicht nur ein guter Kaufmann sein, er muß auch Eigenschaften verschiedener anderer Berufe in sich vereinen. Zuerst muß er das Geflecht nun färben. Die in allen Farben schillernden Strohgeflechte werden wieder getrocknet. Jetzt kommen die „Taschenmacherinnen" und holen sich das Geflecht und die Zutaten dazu ab, um in fleißiger Heimarbeit das Endprodukt, die Strohtaschen herzustellen. Allzuviel wird auch beim Taschenmachen nicht verdient. Aber der Winter ist lang, und wenn eine vielköpfige Familie um den runden Tisch der Bauernstube herumsitzt und satt werden will, dann muß eben jedes sein Teil dazu beitragen. In der Stube der Taschenmacherinnen sieht es farbenbunt aus. Die Taschen haben verschiedenerlei Färbung, bekommen besondere Verzierungen und neben den verschiedensten Farben auch besondere Formen und unterschiedliche Größen. Meistens werden die Strohtaschen in rechteckigem Format hergestellt. Um eine Holzform herum wird das Geflecht gewunden und geschlungen, bis es soweit ist, daß es mit Henkeln versehen werden kann. Zum Durchziehen des Geflechtes werden lange Stahlnadeln und Haken verwendet. Von der einzelnen Art einer Strohtasche werden jeweils sogenannte „Sätze" hergestellt, die ineinandergesteckt einen ansehnlichen Stapel ausmachen. Auch beim Taschenmachen spielen Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit eine große Rolle. Ebenso oder noch mehr wichtig ist die Gabe, immer neue Farbenzusammenstellungen und Verzierungen zu finden, die dem Käufer die Strohtasche immer wieder begehrenswerter machen. Einen nüchternen Marktkorb oder eine Einkaufstasche alltäglichen Formats kann jede Hausfrau haben, der Besitz einer schönen und stilvollen Schwarzwälder Strohtasche verlangt wohl keine größeren geldlichen Opfer, aber er bedingt vielleicht etwas Verständnis für die Erzeugnisse der Schwarzwälder.

Vor einigen Jahren war die Nachfrage nach den Strohtaschen derart stark, daß die Taschenhändler nicht genug Strohgeflecht aufbringen konnten, um der Nachfrage zu genügen. Der geringe Verdienst hat nicht allzuviele Leute verlockt, das im Aussterben begriffene Gewerbe zu ergreifen. Da ging man im Schwarzwald daran, japanisches Bastgeflecht einzuführen, und zu verarbeiten. Wenn auch die Basttaschen haltbarer waren, so haftete ihnen doch der Hauch des Fremden, nicht mehr Heimatlichen an, der ihnen nicht die Beliebtheit verschaffte, wie sie die alten Wäldererzeugnisse genossen. Und als die starke Nachfrage wiederum verebbt war, blieb die alte, schöne Schwarzwälder Strohtasche alleinige Siegerin auf diesem Gebiet. Auch heute noch wird fleißig geflochten, wird noch gefärbt und werden Taschen gemacht. In manchen Bauernstuben sitzen die Töchter einträchtig beieinander und machen Strohtaschen. Eine geregelte Arbeitsverteilung, die in vielen Dingen an das laufende Band erinnert, gestaltet die Arbeit rationell und wenigstens einigermaßen rentabel.

Es wäre töricht, zu bestreiten, daß die Strohflechterei und die mit ihr verwandten Beschäftigungsarten von Jahr zu Jahr bedeutungsloser werden, daß eine Arbeit, die ihren Trägern nicht ein Mindestmaß an zeitüblichem Lohne einbringt, immer mehr verdrängt wird. Dafür ist sie auch das Wintergeschäft — zum mindesten das Flechten — von Großmütterlein und Hosenmatzen, die ohnedies keinen beträchtlichen Stundenlohn beanspruchen können. Zudem strengt das Flechten nicht derart an, daß man nebenher nicht noch ein gemütliches Schwätzerchen machen kann. Und nirgend und zu keiner Zeit hören sich die alten Schwarzwaldgeschichten so schön und herrlich-schauerlich an, als wenn alles um den runden Tisch herum sitzt, wenn die Strohhalme schwingen und alles in den Bann der alten Geistergeschichten gezogen ist.

Der Obervogt Huber hat wenig Dank für sein segensreiches Werk der Einführung der Strohflechterei erfahren. Seine Behörde ebensowenig wie die Untertanen haben es ihm gedankt und haben erkannt, daß die Strohflechterei zur Zeit ihrer Einführung und viele Jahre später ein nicht zu verachtend Stück dessen war, um das die Menschen auch im Schwarzwald beteten — und von dem es heißt: Unser täglich Brot gib uns heute. — R. F.

...fordern Sie Kathreiner — wenn Sie den besten Malzkaffee haben wollen, den es gibt!

Ihr Inhalt macht's!

Musikpflege in Baden.

Konzert des Männergesangvereins „Konkordia" Baden-Baden

Der im Jahre 1847 gegründete Männergesangverein „Konkordia" Baden-Baden hatte Sonntag nachmittag mit seinem Konzert, das in dem sehr stark besuchten Gartensaale des Kurhauses stattfand, einen großen Erfolg. Der Chor, der etwa 100 Stimmen umfaßt, ließ unter der Leitung des gewandten und verdienstvollen Chormeisters David Uhl eine treffliche, chorische Disziplin erkennen. Er verfügt über klangvolle und für das volkstümliche Lied sehr gut geschulte Stimmen, die über die vier Gruppen hinweg verteilt sind und sich zu einem gerundeten Gesamtklang finden. Die Vortragsweise ist durch den Führer, der in der Auffassung der Lieder ein sicheres Geschmacksempfinden bekundete, frisch und durch eine sinnvoll, nach musikalischen Gesichtspunkten eingesetzte Dynamik lebendig und farbig gestaltet.

Diese durchaus ungekünstelte Art, ein volkstümliches Lied in seinen wesentlichen Wertmalen zu erfassen, kam dem sinnvoll zusammengestellten Programm in jeder Hinsicht entgegen. Die Volkslieder und die volkstümlichen Lieder gaben in der geschickten Auswahl einen erfreulichen Einblick in die Liedpflege des Vereins. Sehr ausdrucksvoll erklang zum Eingang das feierliche „Morgengebet" von Felix Mendelsohn-Bartholdy, daran schloß sich die nach der musikalischen Seite hin größere Anforderung stellende „Vesper" von Beethoven in der Bearbeitung des verstorbenen Karlsruher Dirigenten Eugen Gageur. Gewandt war das Creszendo und Decrescendo im „Wandern im Mai", einem gern gesungenen Chor von Friedrich Gellert, angelegt. Ein Silcher-Lied, eine alemannische Volksweise, ein im harmonischen Satz modernerer Chor von Karl Kämpf, Beethovens „Fahr wohl du goldne Sonne" und der stilistisch zurückliegende „Wächterruf" von Karl Spohn, schlossen sich an und rundeten eine Vortragsfolge, die man mit einem Sängertage vergleichen kann; Lieder für den Morgen, den Tag, den Abend und die leise dämmernde Nacht. Das war sehr geschickt von dem Dirigenten David Uhl angelegt und ließ das Streben erkennen, dem Programmverlauf Einheit und Geschlossenheit zu geben

Eine angenehme Abwechselung brachte in diese volkstümliche Vokalmusik das Baden-Badener Streichquartett der Herren Aßmus, Stennebrüggen, Ohschatz und Voland. Man hörte ein ganz einfaches Andante von Dittersdorf, einem Zeitgenossen Joseph Haydns, dann zwei Sätze aus Friedrich Smetanas musikalischer Biographie „Aus meinem Leben" und als Abschluß einige Variationen aus einem frühen Quartett von Ludwig van Beethoven. Vier gleichwertige Spieler mit Sinn für kammermusikalische Feinheiten, sauberer, technischer Ausfeilung und vertiefter Auffassung konnten für ihre wohlgelungenen Darbietungen reichen Beifall entgegennehmen. Der Männergesangverein „Konkordia" Baden-Baden, der im Stadtrat Rudolf Ulrich einen verdienstreichen Vorsitzenden hat, darf mit Freude auf dieses schlichte, volkstümliche Konzert zurücksehen.

Mandoline und Gitarre.

ie. **Urloffen**, 24. Febr. Am Sonntag vormittag hielt der Gau Südbaden Deutscher Mandolinenspieler und Gitarristen unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Franzmann-Kehl, hier seine diesjährige Frühjahrstagung ab, die aus allen Teilen Süd- und Mittelbadens seitens der Delegierten zahlreich besucht war. Der Gau hat sich trotz der wenigen Jahre seines Bestehen recht erfolgreich entwickelt und zählt heute schon nahezu 400 Mitglieder, die sich auf folgende Gauvereine verteilen: Kehl, Lahr, Freiburg, Weil a. Rh., Offenburg, Konstanz, Oberharmersbach, Schutterwald-Langhurst, Urloffen, Oberkirch, Peterstal, Oppenau, Baden-Lichtental, Rastatt, Appenweier, Renchen, Auenheim. Das Interesse für die musikalischen Bestrebungen des Gaues, der von Konstanz bis Rastatt sein Wirkungs- und Organisationsfeld hat, gibt sich nicht nur in Neugründungen von Ortsvereinen kund, sondern auch in dem wachsenden Besuch der von den Mandolinenspielern und Gitarristen veranstalteten Konzerte. So kann der Bund, dessen Zentrale bekanntlich in Berlin ist und der sich über alle Teile des Reiches erstreckt, mit der Gewißheit in die Zukunft blicken, daß seine Existenzberechtigung im musikalischen Leben sich längst erwiesen hat. Die Verlegung erfolgte mit Rücksicht auf die Befreiungsfeierlichkeiten der Stadt Kehl. Künftighin sollen keinerlei Wettstreite mehr mit den Gaufesten verbunden werden, sondern nur noch Massenchöre von mindestens 400 Spielern zum Vortrag gebracht werden.

Die Vorstandsämter des Gaues sind jetzt wie folgt besetzt: 1. Vorstand Franzmann-Kehl, 2. Vorstand Riesterer-Kehl, Gauschriftführer Rock-Oppenau. Als Gauchordirigent wirkt der Komponist Köhler-Freiburg.

Tagung des Bezirksmusiker-Verbandes Oberrhein

= **Waldshut**, 24. Febr. In der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung des Bezirksmusikerverbandes Oberrhein waren 41 Verbandsvereine mit 84 Vertretern anwesend. Die Versammlung wurde geleitet durch Redakteur Walter Kirchberg, der darauf hinwies, daß der Verband am 3. Oktober 1930 sein zehnjähriges Bestehen feiern könne. Er habe seit dieser Zeit einen dauernden Aufstieg zur heutigen Höhe sowohl in musikalischer wie in organisatorischer Beziehung erlebt. Der umfangreiche Geschäftsbericht wurde vom Verbandsschriftführer Karl Hildenbrand erstattet, der insbesondere auf den im Juli v. J. abgehaltenen, vierten Verbandsmusikertag und auf die im November abgehaltene Tagung des Bundes Südwestdeutscher Musikvereine hinwies. Dann wurde die von Verbandskassierer Bäumle vorgelegte Kassenrechnung verabschiedet. Die Wahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl. 1. Vorsitzender Redakteur Walter Kirchberg 2. Vorsitzender Gastwirt Adolf Bornhauser, Verbandskapellmeister Ernst Bartelmeß. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen machte Redakteur Kirchberg längere Ausführungen über den Arbeitsplan für das neue Geschäftsjahr. Gefordert werden müßte die Einübung einheitlicher Märsche, insbesondere der alten Armeemärsche, sowie die regere Abhaltung von Verbandskonzerten. Schließlich konnte noch eine Anzahl von Musikvereinen neu in den Verband aufgenommen werden: die Stadt- und Feuerwehrmusik Kleinlaufenburg, die Musikvereine Gurtweil, Gaiß-Wahldkirch und die Orchestervereinigungen Jestetten, Kleinlaufenburg und Stühlingen.

Zum Schluß der außerordentlich anregend verlaufenen Versammlung, die von musikalischen Darbietungen umrahmt war, ehrte der Vorstand der Stadtmusik Tiengen (Kraichgau), Ludwig Fritz, die großen Verdienste des ersten Vorsitzenden um die Entwicklung des Verbandes.

*

× **Mingolsheim**, 24. Febr. **(Abendunterhaltung.)** Das Konzert mit Abendunterhaltung des Männergesangvereins „Sängerbund" brachte Lieder von Behle, Jüngst, Precht, Fliersbach und Attenhofen. Der Verein, unter der tatkräftigen Leitung seines Chormeisters, Fortbildungsschulhauptlehrers Schäffner, steht auf beachtenswerter Stufe und erntete durch seinen klangreichen, ausgeglichenen Vortrag der einzelnen Chöre reichen Beifall und allseitige Anerkennung. Der zweite Teil des Abends wurde ausgefüllt durch die glänzende Aufführung des Schauspiels „Der Henker von Jütland" von Willi Webel mit Gesangseinlagen. Das Spiel machte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck. Ein lebendes Bild sämtlicher Mitwirkenden vollendete den in allen Teilen wohl gelungenen Vereinsabend.

gb. **Au** (Murgtal), 24. Febr. **(Chorkonzert.)** Die „Eintracht" gab im dichtbesetzten Kronensaal ein Chorkonzert, das sowohl in der Liedwahl, wie in der Wahl der Solokräfte sehr glücklich aufgebaut war. Der Leiter, Fritz, führte das Programm mit Eifer und Geschick durch. Kurt Schöntaler aus Karlsruhe sang mit seinem geschulten Bariton Lieder, die von seiner Schwester, Frau Gerbert, feinfühlig begleitet wurden. Das Gaggenauer Blasquintett erntete für seine gediegenen Vorträge ebenfalls viel Beifall. Am Schluß der Veranstaltung hielt ein gemütliches Zusammensein mit nachbarlichen Sangesbrüdern die Konzertbesucher noch lange beisammen.

— **Oberharmersbach**, 25. Febr. **(Vom Kinzigtalsängergau.)** Im herrlich gelegenen Oberharmersbach rüstet man seit Wochen auf ein großes Fest. Am 1. Juni d. J. findet doch das Gaufest des Kinzigtalsängergaues statt, verbunden mit dem 45jährigen Stiftungsfest und erster Fahnenweihe des Oberharmersbacher Männergesangvereines Frohsinn. Bereits sind die zweiten Rundschreiben an die verschiedenen Vereine gelangt. Für die wettsingenden Vereine gibt es keine Ehrenpreise, sondern je ein Diplom mit Denkmünze. Außerdem erhält jeder Chormeister als Anerkennung zwei Flaschen Oberharmersbacher Kirschwasser.

Unfall-Chronik.

= **Baden-Baden**, 25. Febr. **(Unfall beim Rodeln.)** Das vierjährige Söhnchen des Hotelbesitzers Lischke „Zur Fischkultur" fuhr beim Rodeln gegen eine Telegraphenstange und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Das Kind wurde in bewußtlosem Zustande nach Hause gebracht, befindet sich aber glücklicherweise außer Lebensgefahr.

⧉ **Lahr**, 24. Febr. **(Autounfall.)** Auf der Paßstraße vom Schutter- ins Kinzigtal geriet ein Kraftwagen infolge der vereisten Straße ins Schleudern. Das Auto geriet gegen einen Baum, dabei überschlug sich der Wagen und wurde schwer beschädigt. Die drei Insassen erlitten nur unwesentlichen Verletzungen.

(!) **Freiburg**, 24. Febr. **(Beim Spielen in das Motorrad gelaufen.)** Das fünfjährige Töchterchen eines hiesigen Polizeiwachtmeisters in Zähringen lief beim Spielen in ein entgegenkommendes Motorrad und wurde so schwer verletzt, daß es in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus darniederliegt.

— **Basel**, 24. Febr. **(Schwerer Rangierunfall.)** Beim Rangieren ereignete sich am Sonntag im Badischen Bahnhof ein schwerer Unfall. Der Rangierer Karl Zimmermann wurde von einer Rangierabteilung überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Nachrichten aus dem Lande.

Durlach, 24. Febr. **(Diebesgut.)** Bei der Kriminalpolizei Durlach befinden sich zur Zeit folgende Gegenstände, die offenbar von einem Diebstahl herrühren: Eine schwarze Aktenmappe mit folgendem Inhalt: ein silbernes Zigarettenetui mit Monogramm „H. D.", eine elektrische Taschenlampe, eine Mundharmonika Marke „Rheingold" von der Firma Hohner, eine weiße gestrickte Herrenunterhose und ein weißes Herrenhemd.

ck. **Ettlingen**, 24. Febr. **(Funkverein.)** In einer Versammlung im „Erbprinzen", die zu den Störungen beim Rundfunkempfang Stellung nahm, wurde ein Funkverein gegründet. In den Vorstand wurden gewählt: Eisenbahninspektor Haarle, Dr. Bielefeld, Jeschke, Graf und mehrere Beisitzer.

ep. **Pforzheim**, 24. Febr. **(Film und Unterricht.)** Die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Fachschule veranlaßte den Verein für Einzelhandel und die hiesige höhere Handelsschule, wie die Pflicht-Handelsschule, die Benutzung des Lehrfilms als anschauliches Unterrichtsmittel vorzunehmen. In drei Vorstellungen hatten die Schüler und Schülerinnen der genannten Anstalten Gelegenheit, den Verkaufsfilm „Kundenwerbung durch Kundendienst" des Vereins des „Breslauer Einzelhandels" kennen zu lernen. Die vorgeführten Bilder zeigten anschaulich die Aufgaben des Verkaufspersonals bei der Bedienung der Kunden. Die Veranstaltung erwies sich als sehr lehrreich.

ep. **Pforzheim**, 15. Febr. **(Volksdienst-Abend.)** Im Saale des Melanchthon-Hauses fand der erste Familienabend des Evangelischen Volksdienstes statt, der einen sehr starken Besuch aufwies. Im Mittelpunkte des Abends standen die Ansprachen der beiden Volksdienst-Abgeordneten Berggötz aus Durlach und Bausch aus Korntal. Letzterer verbreitete sich u. a. auch über die Vereinigung von Württemberg und Baden. Stadtpfarrer Dürr vom Stadtteil Brötzingen schloß die Versammlung mit einer religiös fundierten Ansprache.

M. **Bruchsal**, 24. Febr. **(Motorradfahrer-Verband.)** Hier fand unter Vorsitz von Bissinger-Bruchsal eine Tagung der Landesgruppe Südwest (Baden und Württemberg) des deutschen Motorradfahrer-Verbandes statt. Wichtige Fragen für die Weiterentwicklung des Verbandsgedankens auf sportlichem und geselligem Gebiete wurden behandelt.

M. **Bruchsal**, 24. Febr. **Eine Hochstaplerin** treibt sich in den letzten Tagen in der Gegend herum. Hauptsächlich betreibt sie Zechprellereien. Sie nannte sich Frau Dr. Moses, auch Frau Dr. Vulpius. Nach der Hochstaplerin wird gefahndet.

= **Mannheim**, 24. Febr. **(Ein Bruder Friedrich Eberts †.)** Buchbinder Alwin Ebert von hier, ein Bruder des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert, ist in der Heidelberger Klinik gestorben. Alwin Ebert war der letzte noch lebende Bruder des Reichspräsidenten.

r. **Reilingen**, 25. Febr. **(Eine Zigarrenfabrik hat geschlossen.)** Ein spürbare Verschlechterung der hiesigen Zigarrenindustrie und Vermehrung der Erwerbslosen ist dadurch eingetreten, daß dieser Tage die Firma G. und M. Benzinger-Mannheim wegen Absatzstockung vorläufig die Fabrikation eingestellt hat. Durch diese Betriebsstillegung werden ungefähr 60 Arbeiter erwerbslos.

b. **Boxberg**, 22. Febr. **(Ein Protest der Handwerker.)** In einer Versammlung der Handwerker des Bezirks sprach Syndikus Glock von der Handwerkskammernebenstelle Tauberbischofsheim über die Reichsverdingungsordnung. Bei der sich anschließenden Diskussion wurde vor allem darüber Klage geführt, daß die Handwerkskammer ohne vorherige Rücksprache mit den Handwerkervereinen des Bezirks Boxberg den „allgemeinen Gesellenausschuß" auflöste. Es wurde die Wiedereinsetzung des Gesellenausschusses verlangt.

r. **Rastatt**, 25. Febr. **Der Bürgerverein Rastatt** veranstaltete am Sonntag nachmittag im „Engel" seine traditionelle Faschingsunterhaltung. Bei Frohsinn und Scherz und humoristischen Darbietungen, sowie den Klängen der alten Soldaten- und Volkslieder, verstrichen gar zu rasch die gemütlichen und genußreichen Stunden.

:=: **Rotenfels**, 24. Febr. **(Jugendherbergswesen.)** Einen wohlgelungenen Werbeabend veranstalteten die Leiter der Ortsgruppe Rotenfels im Rathaussaale. Hauptlehrer Kirn sprach über Ziel, Zweck, Art des Wanderns, Einwirkung auf Körper und Geist, über Benützung von Jugendherbergen und deren Einrichtungen u. a. m. Lehrer Hoog zeigte in etwa hundert Lichtbildern neben den badischen Eigenheimen und einer Reihe von Jugendherbergen die badische Landschaft von Wertheim bis zum Bodensee. Nach einem Wanderlied schloß Oberlehrer Wehrle die in allen Teilen prächtig verlaufene Veranstaltung.

✕ **Offenburg**, 24. Febr. **(Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.)** In der Vollversammlung der Sanitätskolonne erstattete der Vorsitzende Willi den Tätigkeitsbericht, Kassierer Kaufmann Richard Roth den Bericht der Hauptkasse und Zugführerstellvertreter Göppert den Bericht übr die Nebenkasse (Transport- und Sterbeversicherung). Namens der Kassenprüfungskommission erstattete den Revisionsbericht Mühlenbesitzer Schubert. Den Genannten wurde einstimmig Entlastung erteilt und der Dank der Kolonne für die Mühewaltung ausgesprochen, besonders dem Kassierer Roth, der die Kasse schon über 30 Jahre verwaltet. Bei der Vorstandswahl wurde der seitherige Vorstand wiedergewählt. Für einen zurückgetretenen Gruppenführer wurde Kamerad Schillinger gewählt. Mit einem Appell des Kolonnenarztes Dr. Wohlfarth zu weiterer Pflichterfüllung, Treue und Kameradschaft wurde die Versammlung geschlossen.

△ **Freiburg**, 24. Febr. **(Spielplan des Stadttheaters.)** Dienstag, 25. Februar: „Hänsel und Gretel". — Mittwoch, 26. Februar: „Trojaner". — Donnerstag, 27. Februar: „Der Kaiser von Amerika". — Freitag, 28. Februar: „Der Tenor". — Samstag, 1. März: „Bunter Abend". — Sonntag, 2. März bis Dienstag, 4. März: „Max und Moritz" (nachmittags); „Bunter Abend" (abends).

(!) **Breisach** 25. Febr. **(Kandidaten für die Fremdenlegion!)** Von Grenzbeamten wurden hier dieser Tage nachts 2 junge Leute dabei ertappt, als sie mit einem der Rheinbauverwaltung gehörenden Boote den Rhein überqueren wollten. Sie waren bei der Festnahme gut bewaffnet, und verweigerten aber über Person und Sache jede Auskunft. Sie wurden der Gendarmerie übergeben. Da es sich um Leute von etwa 20 Jahren handelt, glaubt man, daß sie sich zur Fremdenlegion melden wollten.

+ **Schopfheim**, 24. Febr. **(Notlandung eines Kleinflugzeugs.)** Am Samstag mußte ein von Stuttgart kommendes Kleinflugzeug auf dem Sportplatz notlanden. Die Landung ging glatt von statten, während der Start, der erfolgte, nachdem die Zündkerzen ausgewechselt waren, infolge des mangelhaften Geländes einige Schwierigkeiten verursachte.

— **Dossenbach** (Amt Säckingen), 24. Febr. **(Der letzte Augenzeuge des Gefechts bei Dossenbach †.)** In Wiechs starb im Alter von 96 Jahren Ferdinand Faller, der letzte Augenzeuge des Gefechts bei Dossenbach. Faller sah mit eigenen Augen den Zweikampf zwischen dem Hauptmann der Freischaren, Schimmelpfennig, und dem Kommandeur der württembergischen Truppen und half mit die Gefallenen der Freischaren zu bestatten.

Milderes Wetter.

Der hohe Druck hat sich in südöstlicher Richtung bewegt. Sein Kern liegt jetzt östlich von uns. Gleichzeitig hat sich ein kräftiges Tief westlich der Biskaya entwickelt und hat in Süd- und Mittelbaden durch Vordringen wärmerer Luft in der Höhe zu Bewölkung geführt, während es im Norden wolkenlos blieb. Unser Gebiet befindet sich an der Trennungslinie zwischen der Antizyklone und dem Einflußgebiet des Biskayatiefs. Wir werden morgen noch im Grenzgebiet beider Aktionszentren bleiben.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 26. Februar 1930.

Teils heiter, teils wolkig, vorwiegend trocken, etwas milder, schwache wechselnde Winde.

Amtliche Schneeberichte der Bad. Landeswetterwarte vom 25. Februar

Feldberg-Poststation: bewölkt, minus 8 Grad, 110—120 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Hinterzarten: heiter, minus 5 Grad, 35 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut
Titisee: heiter, minus 7 Grad, 25 Ztm., Pulver, Ski-, Rodel- und Eisbahn sehr gut.
Neustadt: heiter, minus 6 Grad, 25 Ztm., Pulver, Ski-, Rodel, und Eisbahn sehr gut.
Höchenschwand: heiter, minus 3 Grad, 75—80 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
St. Blasien: bewölkt, minus 5 Grad, 36 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut
Bad Dürrheim: bewölkt, minus 6 Grad, lückenhaft, Eisbahn sehr gut.
Königsfeld: heiter, minus 5 Grad, 18 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.
St. Georgen: bewölkt, minus 3 Grad, 20 Ztm., Firnschnee, Ski- und Rodelbahn gut.
Furtwangen: heiter, minus 8 Grad, 30 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Schönwald: bewölkt, minus 2 Grad, 40 Ztm., verharscht, Ski- und Rodelbahn gut
Schonach: bewölkt, minus 1 Grad, 35 Ztm., Pulver, Ski, und Rodelbahn sehr gut.
Ruhestein: bewölkt, minus 2 Grad, 30 Ztm., Pulver und Firn, Ski- und Rodelbahn gut.
Unterstmatt: bewölkt, minus 2 Grad, 35 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.
Sand: bewölkt, 0 Grad, 25 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.
Hundseck: bewölkt, minus 2 Grad, 35 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut
Bühlerhöhe-Plättig: bewölkt, minus 2 Grad, 20 Ztm., Pulver, Ski-, Rodel- und Eisbahn sehr gut.
Dobel: heiter, minus 4 Grad, 12 Ztm., Rauhreif, Ski- und Rodelbahn gut.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	−5	6	−6		wolkenlos
Königstuhl	769.5	−2	2	−3	lückend	bald bed.
Karlsruhe	768.9	−0	6	−2	—	wolkig
Baden-Baden	768.5	−1	6	−3	—	Nebel
Villingen	771.6	−5	3	−7	5	wolkig
Bad Dürrheim	— örtlich	−6	4	−10	lückenh.	•
St. Blasien		−5	4	−9	36	bedeckt
Badenweiler	767.8 •	1	5	−1	6	•
Feldberg*	638.7	−4	2	−7	67	•

Außerbadische Wettermeldungen vom 25. Februar 1930, vorm. 8 Uhr.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	526.1	−13	SE	schwach	heiter
Berlin	774.6	−3	SE	leicht	wolkenlos
Hamburg	772.2	−3	ESE	mäßig	•
Spitzbergen	768.1	−20	SE	leicht	bedeckt
Stockholm	780.3	−1	S	•	•
Skudenes	773.8	−0	SSE	•	wolkenlos
Kopenhagen	776.8	1	SE	mäßig	wolkig
Croydon (London)	763.6	0	SE	leicht	Nebel
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	765.9	−0	SE	leicht	wolkenlos
Zürich	769.8	−5	SE	•	heiter
Genf	7[illegible]9.4	−1	E	•	wolkenlos
Lugano	772.6	−1	N	•	heiter
Genua	771.4	2	N	frisch	wolkenlos
Padua	772.9	1	NNW	leicht	heiter
Rom	770.3	2	NE	schwach	bald bedeckt
Madrid	767.8	0	Stille	—	wolkig
Wien	775.7	−0	SSE	leicht	bedeckt
Budapest	777.2	−2	Stille	—	wolkig
Posen	780.6	−4	SE	leicht	Schneefall
Algier	—	—	—	—	—

Wasserstand des Rheins.

Basel, 25. Febr., morgens 6 Uhr: 54 Ztm., 24. Febr.: 50 Ztm.
Waldshut 25. Febr., morgens 6 Uhr: 154 Ztm.; 24. Febr.: 153 Ztm.
Schusterinsel, 25. Febr., morgens 6 Uhr: 008 Ztm.; 24. Febr.: 017 Ztm.
Kehl, 25. Febr., morgens 6 Uhr: 137 Ztm.; 24. Febr.: 133 Ztm.
Maxau, 25. Febr., morgens 6 Uhr: 309 Ztm.; 24. Febr.: 318 Ztm.; mittags 12 Uhr: 313 Ztm.; abends 6 Uhr: 311 Ztm.
Mannheim, 25. Febr., morgens 6 Uhr: 180 Ztm.; 24. Febr.: 186 Ztm.
Caub, 25. Febr., morgens 6 Uhr: 101 Ztm.; 24. Febr.: 105 Ztm.

Aufklärung über Hustenbonbons.

Es ist im Interesse jedermanns gelegen, beim Kauf von Hustenbonbons sich nur an bewährte, vom Arzt empfohlene Hustenbonbons zu halten. Ich kann hier besonders auf die Sagitta-Husten-Bonbons verweisen, die infolge ihrer Zusammensetzung eine Reihe von heilenden Medikamenten enthalten und deshalb nur in Apotheken geführt werden dürfen. Schon daraus geht hervor, daß es sich um keine gewöhnliche Art von Husten-Bonbons handelt. Sagitta-Bonbons sind Hustensaft in fester Form, der jeder Kritik standhalten vermag. Sie sind die kräftige schmerzlindernde Medizin bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh und sind insbesondere auch Vorbeugungsmittel gegen die zur Zeit so häufig und schwer auftretende Grippe.

MASKEN

12 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Die Detektivin hob die Hand:

„Eine Frage noch, Mr. Warner: wer befindet sich als ständige Bedienung in Ihrer nächsten Nähe?"

Warner stutzte, dann lächelte er, fast mitleidig:

„Nur mein Kammerdiener Basil Litton, ein ernster, absolut zuverlässiger Mensch, der bereits seit Jahren in meinen Diensten steht Er kommt für Ihre Nachforschungen keinesfalls in Betracht, Miß Scranton. Haben Sie noch eine Frage? Nein. Well, dann gute Nacht."

Er grüßte, ging schnell zur Tür, während Helene noch einmal zu dem Kranken trat, ihm bewegt die Hand reichte:

„Sehr, sehr bald sollen Sie von mir hören, hoffentlich können Sie uns folgen! Auf Wiedersehen, lieber Mr. Eavens!"

Traurig sah er Helene nach, die, mit einem Gruß für die Detektivin, Warner rasch folgte. Die energische Stimme Alice Scrantons ließ ihm keine Zeit zum Grübeln:

„Zur Sache, Mr. Eavens. Punkt für Punkt. Also: Sie gingen zur Postoffice, um den bewußten Brief persönlich aufzugeben. Hatten Sie vorher mit irgend jemand darüber gesprochen? Also, bitte, erzählen Sie. Sie erlauben — es stört Sie doch nicht?"

Sie hatte ihrem Etui eine Zigarette entnommen, entzündet und setzte sich dann an sein Bett. Und nochmals begann Eavens seinen Bericht. —

In Warners Auto saß Helene an seiner Seite, hörte seine kühle Stimme in sachlichem Ton Anordnungen treffen.

„Sie sind im Bilde, Mrs. Curtis? Gut. — Nun noch etwas Persönliches. Ich möchte Sie, um jeden Irrtum von vornherein auszuschließen, darauf aufmerksam machen, daß das nähere Zusammensein, das eine solche Reise mit sich bringt, natürlich keinerlei Aenderung unserer gesellschaftlichen Beziehungen zur Folge hat."

Helene richtete sich höher auf. Innerlich tief verletzt, lächelte sie kalt:

„Aber das ist doch selbstverständlich, Mr. Warner! Nur unter dieser Bedingung ist ein Mitkommen für mich als Dame überhaupt möglich!"

Er stutzte — ein schneller Seitenblick seiner tiefliegenden, dunklen Augen traf sie — diese Mrs. Curtis war tatsächlich eine Lady, hatte Selbstgefühl. — Das war sehr angenehm, so würde sie die Distanz wahren, ihm nie lästig fallen. Und er sah ihr mit einem Empfinden, das beinah so etwas wie Interesse und Dank war, nach, als sie, mit kurzem Gruß, vor ihrem Haus in Royal Street den Wagen verließ.

In nächtlicher Stille empfing Helene das Haus. Wie sie von dem ihr öffnenden Sam hörte, war niemand gekommen oder hatte angerufen. So machte sie, trotz der späten Stunde, noch einmal den Versuch, Vegédy telephonisch zu erreichen. Nach langem Warten meldete sich endlich eine verschlafene Frauenstimme:

„Mr. Vegédy —? Ach — der ist schon heute früh fort. Was weiß ich wohin —? Ob er heute noch wiederkommt?" Die Stimme lachte höhnisch: „Na, das glaube ich kaum! Gehen Sie man schlafen, Madame, dann stören Sie wenigstens andere Leute nicht in der Ruhe!"

Knack — der Hörer war angehängt. Fassungslos starrte Helene auf den Apparat — was bedeutete das alles?! Sollte sie nun wirklich fortreisen, ohne ein Abschiedswort von ihm, ohne nur zu wissen, wie es ihm ging?! Mein Gott, das war ja gar nicht auszudenken! In untätigem Grübeln blieb Helene vor dem Schreibtisch sitzen — was sollte sie nur tun?! Irgend etwas Einschneidendes mußte geschehen sein, da Vegédy sich doch sonst bestimmt nicht so von ihr getrennt haben würde! War ihm etwas zugestoßen? Wie sollte sie das in Erfahrung bringen? Ihre Angst wuchs ins Ungeheuerliche. Halb angekleidet, ohne Schlaf zu finden, lag sie auf dem Bett, starrte ins Dunkle. Schmerzlich-angstvolle Bilder schatteten an ihrem erregten Geist vorüber, bis sie endlich gegen Morgen in unruhigen Schlummer fiel. Schreckhaft, mit schwerem Kopf und müden Gliedern, erwachte sie plötzlich, die „Eidechse" stand an ihrem Bett. Müde blickte Helene zu dem silbernen Wecker auf dem Nachttisch hinüber, dann sprang sie erschrocken auf:

„Mein Gott, so spät! Ja, natürlich, Blanche, ich reise! Ich wollte Miß Morris heute nacht nur nicht stören, daher weiß sie es noch nicht. Laß mir schnell ein Bad ein. Das Frühstück hierher — Tee, Toast, zwei Bananen, nein, nein, nichts weiter! — ich nehme es beim Ankleiden. Zum Glück sind ja die Koffer noch gepackt. Beeile dich, Blanche! Ich schreibe indessen hier ein Paar Zeilen, die du Mr. Vegédy gibst, wenn — er kommen sollte."

Im Morgenkleid saß sie am Toilettentisch, nahm in einigen Worten voll schmerzlicher Liebe Abschied von ihm. Sie wollte, konnte nicht an Vegédy zweifeln! Diese mysteriöse Angelegenheit würde sich ja aufklären — alles war gut, war er nur gesund!

Blaß und ernst nahm sie Abschied von Vera und Miß Morris, der sie der Schwester Wohl noch einmal warm ans Herz legte. Die gute Mary war ganz gerührt:

„Verlaß dich darauf, liebste Helene, ich hüte sie wie meinen Augapfel!"

Vera seufzte unmutig im geheimen: mein Gott, von einer Gouvernante zur anderen!

Helene winkte allen zu, trat aus dem Tor auf die Straße, wo das Auto wartete, das sie zum Bahnhof bringen sollte. Noch einmal blickte sie zurück auf das Heim, das für sie soviel an glücklichen, zärtlich-wehmütigen Erinnerungen umschloß, das sie nun mit so schwerem, sorgenvollen Herzen verlassen mußte! Ein angstvolles Beben durchlief sie: wie würde sie es wieder betreten, glücklich oder —?

Plötzlich trat das Bild ihres Mannes vor ihre Gedanken. Ihr schien, die gütigen Augen blickten traurig, vorwurfsvoll: das große Ziel, hast du es schon über kleinem, eigenen Leid und Wünschen vergessen?! Die Mahnung klang stählend, wie ein Schlachtruf in ihr auf. Das kleine Eigenschicksal sollte, mußte zum Wohl des Ganzen zurücktreten. Das große Endziel, dem sie entgegenstrebte, die Arbeit, sie würden ihr helfen, die unruhvolle Sorge, die sie erfüllte, zu meistern Noch einmal küßte sie Vera, die Kusine, bestieg den Wagen, noch einmal lächelte ihr gütiges, schönes Gesicht den Zurückbleibenden zu — dann verschwand das Auto um eine Straßenbiegung. Helene ließ die Maske fallen — wie ein dunkler Schleier sank schmerzvolle Wehmut über ihre Züge. Einige Minuten noch durfte sie sie selbst sein, dann trat das offizielle Dienstgesicht in Tätigkeit.

Am Bahnhofsportal erwartete Helene Warners Kammerdiener, Mr. Basil Litton, gab einem anderen Bediensteten Anweisungen für ihr Gepäck. Dann geleitete er sie zum Bahnsteig, auf dem Warners Salonwagen der Ankoppelung an den Expreßzug der National Company of Mexico wartete. Litton, schwarz, ernst, korrekt, führte sie, mit der langgezogenen Miene eines Leichenbitters, zu den Schlafabteilen des Wagens, in eine luxuriös ausgestattete Kabine mit angrenzendem Baderaum. Im Eingang stehend, verbeugte er sich steif, ließ Mrs. Curtis salbungsvoll, mit Grabesstimme wissen, daß eine weibliche Bedienung zu ihrer Verfügung stehe.

Langsam ging Helene zur Tür, klingelte. Eine hübsche Mestize, ein junges, gewandtes Mädchen, erschien und fragte nach Senoritas Wünschen. Helene gab ihr den Schlüssel zu Necessaire- und Schrankkoffer, ließ sie die Sachen in den eingebauten Schrank, auf dem Toilettentisch der Badekabine ordnen, während sie selbst, in einem Klubsessel an dem breiten Aussichtsfenster sitzend, trübe sinnend auf den Bahnsteig hinaussah. Ihr Blick fiel auf eine Uhr — es war Zeit — in fünf Minuten zehn. Sie trat zum Spiegel, strich noch einmal über das enganliegende, goldbraune Haar, zog den Knoten des Selbstbinders am Kragen der weißen seidenen Hemdbluse fester, ganz mechanisch, und doch war es, als stelle sie sich mit dieser Bewegung auch innerlich anders, sachlicher ein. Ihr Eigenstes, ihr Leid und ihre Sorgen verkapselten sich gleichsam — Helene Morris, die liebende Frau, die Idealistin, machte Helene Curtis, der Sekretärin, dem kühl-nüchternen Arbeitsmenschen Platz.

In Konferenzraum mit seinem langen Sitzungstisch, den dunkeln Lederstühlen, kam Warner ihr freundlicher als sonst entgegen.

„Guten Morgen, Mrs. Curtis. Ich soll Ihnen einen Gruß von Eavens bestellen. Der arme Kerl hatte eine schlechte Nacht, ziemlich hohes Fieber. Diese Miß Scranton hat ihn gestern doch wohl noch lange in der Mache gehabt. Fabelhaft energische Dame! Ganze Nacht unterwegs gewesen. Erfolg leider noch ziemlich negativ. Daß Eavens nur kaum zu verwertende Personalangaben machen kann, erschwert die Nachforschungen natürlich sehr. Ebenso ungünstig ist es, daß die Attentäter sich auf dem Bahnhof befanden, ihren Spießgesellen, den Eavens niederboxte, aus dem Schlafwagenabteil herausholten und mit ihm in irgend einem der abfahrenden Züge verschwinden konnten. Man hat natürlich Eavens Beschreibung von den dreien, soweit von einer solchen die Rede sein kann, sofort in alle Richtungen gedrahtet, doch was wird es nützen? Große, schlanke, brünette und kleine, untersetzte Leute mit wäßrigen Augen gibt es Legion! Der einzige Anhalt wäre, wenn unter drei solcher Dutzendmenschen sich ein Magenkranker befände — und Miß Scranton hat das natürlich auch in Betracht gezogen — aber wer weiß, ob die drei Verbrecher sich nicht getrennt haben?! Das liegt doch sehr nahe, nachdem Eavens, den sie verschwinden lassen wollten, um das Abhandenkommen des Briefes zu verschleiern, ihnen entschlüpfte. Die ganze Sache ist höchst mysteriös. Hätte meine Anwesenheit in New Orleans irgend etwas nützen können, so würde ich natürlich die Urlaubsreise verschoben oder aufgegeben haben, unter den bestehenden Verhältnissen ist das jedoch zwecklos. Die Angelegenheit liegt in den besten Händen, denn sowohl die Wendney-Detektiv-Agentur als auch Miß Scranton haben einen Ruf in ihrem Fach. Nun — man muß abwarten! Wollen Sie mir, bitte, die heute eingegangene Post vorlegen, Mrs. Curtis."

(Fortsetzung folgt.)

Thams & Garfs

Wir empfehlen als besonders preiswert:

Pfälzer Rotwein 1 Ltr. 65 Pfg.

Weißwein 1 Ltr. 59 Pfg. offen vom Faß.

Orangen 3 Pfund 58 ₰

Bananen 1 Pfund 58 ₰

Limburg. Käse 1 Pfund 55 ₰

Thams & Garfs
Hamburger Kaffeelager
Amalienstrasse
Ecke Leopoldstraße
Zähringerstr. 53 a
Rudolfstrasse 15

Sie klagen über Fußbeschwerden!

Tragen Sie
Loew-Hölzle's Spezial-Schuhe für empfindliche Füße
die nach Bedarf mit Einlagen genau nach dem Fuß versehen sind, und es ist Ihnen geholfen. Ein Fachmann berät Sie richtig.
Kaiserstraße 187

JUNKER & RUH-GASHERDE

werden von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Junker & Ruh-Doppelsparbrenner D.R.P. mit Junker & Ruh-Düse D.R.P. und Junker & Ruh-Backofen-Schwenkbrenner in Tropfenform D.R.P. sind
IN IHRER WIRKUNG UNERREICHT

Darum bevorzugt die wirtschaftlich denkende Frau den Junker & Ruh-Gasherd!

JUNKER & RUH A.G., KARLSRUHE I.B.

Tücht. Kaufmann
mpf. sich in Karlsruhe u. weiterer Umgebg. f. Buchhaltg. (auch Neueinrichtungen), Bilanzen, Statistiken, Rentabilitätsberechnungen, Kalkulationen usw. gegen mäßige Vergütung (auch stunden- u. tageweise). Angeb. u. Nr. E2130 an Bad. Presse.

Damen-Armband (Gold) gesucht gegen gut erh. sild. Herren-Armbanduhr i. Tausch. Angeb. u. Nr. H2183 an die Bad. Presse.

Saugling Ersatzteile, fachmänn. Reparat. (B1002) Erbprinzenstr. 31, V.

Pension 2 Herren werd. angenomm. b. Privatfamil. für erstkl. Mittag- u. Abendtisch ab 1. März in Westst. Hardtwaldsiedlg. Offert. unt. Nr. E2180 an Bad. Presse.

Kaufgesuche

Möbel gut erh. aller Art kauft HISCHMANN, Zähringerstr. 29.

Möbel aller Art und Betten ganze Einrichtungen kauft fortwähr. (B1008 Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Büfett Schreibtischsessel und Teppich, von Privat zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F.H.54 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Eismaschine 2 Liter, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis nach Mühlburg, Gluckstr. 9, III., rechts. (FH89)

Kinderwagen noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. F 2156 an die Badische Presse.

2 Badewannen in gebr., aber gut erhalt. Zustand zu kauf. gesucht. Angeb. unter (B6476 an Bad. Presse.

Ca. 1500 gebr. **Falzziegel** u. ca. 150 qm 25er **Hohlblockstein** gesucht. Ang. u. Nr. R 2188 an d. Badische Presse.

Alte Grabeinfassung (roter Sandstein), zu kaufen gesucht. Angebote unter Q 2141 an d. Badische Presse.

Haben Sie gebr. Kleider, Stiefel etc. zu verkf.? Höchstpreise zahlt Stieber, Markgrafenstr. 19. (6160)

Herren-Kleider nur gut erhalt., gegen gute Bez. zu kauf. ges. Angeb. unt. F.W.6091 an die Badische Presse.

Vogelkäfig zu kaufen gesucht, am liebsten Holz. Angeb. unter Nr. J 2159 an die Badische Presse.

Immobilien

Haus Nähe Bahnhof mit 3 u. 2 Zim.-Wohnungen p. St., Einf., Hof u. Lagerraum, g. rentierend, bei 10 000 M Anzahlg. zu verkf. Mit geringen Kosten kann auch ein Laden eingebaut werden. Angebote unt. Nr. W6091 an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht (4—6 Zimmer). Angebote mit Preisangabe, Lage u. Bed. unter Nr. F. H. 52 an die Badische Presse erbeten.

Tüchtige Eheleute suchen eine gutgehende **Wirtschaft** oder kleinere Metzgerei zu pachten. Angeb. unt. Nr. L 5617a an d. Bad. Presse.

Gutgehende **Kolonialwaren-Handlung** Eckladen, in der Mittelstadt, wegen Krankheit zu verkaufen, erforderlich 8000—10 000 M. Ang. unter Nr. L 2186 an die Bad. Presse.

Wirtschaft Eckhaus, in groß. bad. Stadt, mit 3700 Mark Miete allein aus den Wohnungen, um 55 000 Mk. gegen 12 000 Angeld sof. zu verkaufen. J. 51, Postfach 4, Stuttgart. (N1739

Sehr gute (5595a **Wirtschaften** f. Metzger u. Köche geeign., zu verk. u. verp. M. Linz, Immobilien Altschweier bei Bühl.

Herrschafts-Haus in sehr gut. Weststadtlage, mit 3×4 Zimm., Diele, Bad, Speisek. u. 1×3 Zim. Vor- u. Hintergart. z. vkf. Pr. 40 000 M, Anzahlung 10 000 M. Angeb. unt. L6081 an Bad. Presse.

Wirtschaft Nähe Karlsruhe, gut. Geschäft, Familienverhältnisse halber zu vkf. od. zu verpachten. Zur Uebern. sind 4—5000 M erforderlich. (6429) Näheres E. Günthert, Essenweinstraße 19, Telefon 4077.

Hauskauf. Wohn- oder Geschäftshaus, wenn zum Aufbauen weiterer Stockwerke bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr Q2191 an d. Badische Presse.

Geschäftshaus mit mod. eingerichtet. Eisfabrik und treuer Kundschaft, in zentral. Lage in Karlsruhe zu verkaufen. Tagesleistg. ca. 300 Zentner, eigen. Brunnen. Anzahl. nach Vereinbarung. Näher. W. Walch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 172.

In einem badischen Schwarzwaldstädtchen ist ein in bester Lage gelegenes **Gasthaus** mit eingerichtetem Kaffee sofort zu verkauf. Zuschrift. unt. E5611a an die Bad. Presse.

Gutgehende **Wirtschaft** sofort zu verpachten in Karlsruhe. Umsatz ca. 350 hl. Erforderliches Barkapital 4000 Mark. Angebote unter M6082 in der Badisch. Presse.

Kapitalien

2000 Mk. sofort ges. v. Privat, gute Sicherheit u. hoh. Zins, monatl. Ratenrückzahlg. nach Uebereinkunft geg. Wechsel. Offert. u. Nr. F2181 an die Bad. Presse.

70 000 Mk. von Selbstgeber auf I. Hypothek, Steuerwert 150 000 M. gesucht. Angebote unter Nr. 6435 an die Badische Presse.

Suche 18 000 Mark I. Hypothek, auf ein gutes, rentabl. Haus. Vermittler verb. Off. u. F. H. 68 a. d. Bad. Presse Ftl. Hauptpost.

Wer gibt mittleren Staatsbeamten für sofort geg. hohen Zins **350.- RM.** Sicherheit vorh. Rückzahlung nach Vereinbarg. Vermittl. verb. Angeb. u. Nr. O2164 an die Bad. Presse.

Suche auf 1. Hypothek **20 000 Mark** von Privat. Offert. u. T2169 an Bad. Presse.

3—400 Mk. auf sofort gesucht für kurze Zeit. Gute Sicherheit vorhanden. Angebote unt. O6083 an die Badische Presse.

100 Mark demjenigen, der mir Dauerbeschäftigung gl. welcher Art verschafft. Küfereigew. bevorzugt. Angebote unt. D2154 an die Badische Presse.

Mittwoch 8.30 Uhr beginnt unser grosser

Geschirrmarkt

Außergewöhnlich billige Angebote in unserer Haushaltabteilung!

Unsere Hauptschlager!

wie Abbildungen

1) **Teekannen** engl. apart. Dek. 1½ Ltr. **1.65**
2) **Römer** auf hohem Fuß . . . . . **25 ₰**
3) **Wandkaffeemühle** ½ Pfd. . . **2.95**
4) **Schmortopf** Aluminium ca. 20 cm **95 ₰**
5) **Kaffeeservice** für 6 Personen . **2.95**
6) **Sauciere** Goldrand **1.00**
7) **Wassereimer** 28 cm . . . . . **80 ₰**
8) **Konsole** mit Schöpfer, weiß . . . **85 ₰**
9) **Spülwanne** rund Email . . . . . **95 ₰**
10) **Satz Schüsseln** weiß, 6 Stück **95 ₰**
11) **Kaffeekanne** feuerfest, 1½ Ltr. . **1.75**
12) **Milchkocher** feuerfest, 1½ Ltr. . **1.10**
13) **Kochtopf** feuerfest, ca. 20 cm . . . **1.25**
14) **Milchtopf** mit Ausguß, feuerfest **95 ₰**
15) **Bundform** feuerfest, 20 cm **1.20**

wie Abbildungen

Porzellan

1 Posten **Fleischplatten** feston., Goldrand **1.—**
1 Posten **Kuchenteller** mit Dekor . . . . **68 ₰**
1 Posten **Kaffeekannen** weiß, groß . . . **95 ₰**
1 Posten **Milchkannen** ca. 1 Liter . . . **50 ₰**
1 Posten **Kakaokannen** mit Dekor . . . **95 ₰**
1 Posten **Fleischplatten** weiß, 38 cm . . **1.10**
1 Posten **Beilagschalen** 2teilig, Goldrand **95 ₰**
1 Posten **Gemüseschüsseln** weiß, 21 cm **75 ₰**

Steingut u. Tongeschirr

1 Posten **Waschbecken** creme . . . . . **95 ₰**
1 Posten **Waschkrüge** creme **1.20**
1 Posten **Suppenschüsseln** m. Henkel **95, 60 ₰**
1 Posten **Gemüseschüsseln** bunt . . . **35 ₰**
1 Posten **Sauermilchtöpfe** braun, 1 Liter **25 ₰**
1 Posten **Bündelgeschirr** 6 Töpfe, braun **95 ₰**
1 Posten **Schüsseln** braun . . . . . **40, 30 ₰**
1 Posten **Milchtöpfe** braun . . . . . **60, 25 ₰**

Wirtschafts-Artikel

1 Posten **Kaffeelöffel** Alpaka, schw. Ware St. **25 ₰**
1 Posten **Kaffeemühlen** prima Werk . . **1.95**
1 Posten **Salatbestecke** . . . . . **45 ₰**
1 Posten **Handtuchhalter** Buche, lack. . **1.10**
1 Posten **Kochlöffel** Ahorn, 4 St., m. kl. Fehl. **50 ₰**
1 Posten **Wäscheleinen** 30 Meter . . . . **1.—**
1 Posten **Schrubber** groß . . . . . **50 ₰**
1 Posten **Mop** mit Stiel, groß **1.95**

Enorm billig: Ca. 3000 Bleikristallgläser verschiedene Schliffe

Weißweingläser reicher Schliff . . . **95 ₰**
Südweingläser reicher Schliff . . . . . **85 ₰**
Weinrömer auf hoh. Fuß, reicher Schliff **1.45**
Sektkelche reicher Schliff **1.25**
Likörkelche reicher Schliff . . . . . **85 ₰**

Für Wirtschaftsbetriebe

1 Posten **Kristall-Weingläser** . . . **38 ₰**
1 Posten **Weinrömer** . . . . . **30 ₰**

Außergewöhnlich billig
ca. 1500 Stück Tischdecken
gewebt, bedruckt, in versch. Größen u. Ausführg.

80x80	108x108	108x150	130x130	130x160
75 ₰ 1.35	1.95	1.65	2.45	2.95	2.75	3.75

Außerordentliche Gelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen, Wirtschaften etc.

KNOPF

Schwerhörige

erprobt die ganz neuen
Siemens-Phonophore
mit regulierbarer Lautstärke für jeden Grad Schwerhörigkeit
Kostenlose Vorführung
durch den z. Zt. hier anwesenden Sonder-Spezialisten unseres Werkes
Mittwoch, 26. und Donnerstag, 27. Febr.
von 9–12½ u. 2–7 Uhr in unseren Geschäftsräumen
Bequeme Teilzahlung gestattet!
Siemens-Reiniger-Veifa Ges. für mediz. Technik
Karlsruhe, Kriegsstr. 86. Telef. 5638

Hotel Germania
KARLSRUHE

Die Kartenausgabe für den zweiten Kinder-Ball ist wegen Ueberfüllung geschlossen

*

Wir erinnern an zeitige Tischbestellung für:

BALL-PARÉ

am Fastnacht-Sonntag, den 2. März, 20 Uhr

*

REDOUTE

am Fastnacht-Dienstag, den 4. März, 20 Uhr

*

American-Bar – 3 Jazz-Kapellen – Sekt-Bar
Kaltes Buffet

*

Die Damen werden gebeten mit Larve zu erscheinen
Demaskierung 24 Uhr
Herren: Frack, Smoking oder Kostüm obligatorisch

Einlasskarten zum Preise von RM. 3.—, Steuer RM. 1.50 sind erhältlich ab heute im Hotelbüro

Parkplatz beim Hotel
Für auswärtige Besucher geheizte Boxen vorhanden

Bedeutende Zigaretten-Fabrik

sucht für die Plätze Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Heidelberg u. Umgeb., je einen gut eingeführten, tüchtigen

Untervertreter

gegen garantiert. Fixum und Provision. Es werden nur einwandfreie Offerten mit Lichtbild und Angabe der bisherigen Tätigkeit berücksichtigt, andere Bewerbungen zwecklos. Diskretion zugesichert. Offerten befördert unt. C.M. 525 Rudolf Mosse, Mannheim. (M 1785)

Gesucht werden für Reisekolonne zum Besuche von Privat- und Geschäftskundschaft aller Art einige redegewandte

Herren u. Damen

Geboten werden außer täglich fälligen Höchstprovisionen zeitgemäße Zuschüsse, sowie Fahrtkosten. Interessentenmeldung m. Ausweispapieren am Mittwoch, 26. Febr. 1930, von 10—12 und 14—17 Uhr im Restaurant „Friedrichshof" Karl-Friedrichstraße. (F.H.81)

Heiratsgesuche

HEIRAT
verm. m. gut. Erfolg v. Stadt u. Land reell diskret. Institut Frau M. Morasch, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 64, 3. Stock. Tel. 4239. Gegr. 1911.

Heirat.
Frl., 23 J., kath., m. etw. Vermög., vollst. Aussteuer, im Haush. u. Nähen bewandert, aus achtbar. Familie, wünscht brav. Herrn in sich. Stellung kennen zu lernen zwecks Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Ang. u. Nr. FW6115 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Wunsch
Schuldlos geschied. Frau, 50 Jahre alt, intelligent, tüchtig im Geschäft u. Haushalt, v. bess. Hause, wünscht baldige Heirat. Schweizer Bürger bevorzugt. Schöne Wohnung und etwas Bargeld vorhanden. Nur ernstgem. Zuschrift. u. R2167 an Bad. Presse.

Stellengesuche

Männlich

Erstklassige
Vertretung
für Lebensmittel oder ähnliches, zum Besuche der Geschäfte auf dem Lande von Geschäftsmann, 42 Jahre alt, mit eigenem Auto gesucht. Offert. unt. Nr. S2193 an Bad. Presse.

Kellner
gelernt 1910 in Genf, sucht Stelle als Aushilfe, evtl. auch feste Stellg. in Karlsr. od. B.-Baden. Bin 34 J. alt u. ledig, war lange Jahre vor u. nach d. Kriege i. Ausl. Ang. u. M5529a a. Bd. Pr.

Junger tüchtiger
Herrenfriseur
und Bubikopfschneider, 18½ Jahre alt, sucht sofort od. spä'er Stellung. Angebote unt. C.2166 an Bad. Presse.

Architekt
Dipl.-Ing. (30 J.), mit guter Praxis, beste Zeugnisse erster Firmen sucht entsprechenden Wirkungskreis. Angebote unt. Nr. FH 75 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Tüchtiger
Herrenfriseur
perfekt im Bubikopfschneiden, sucht Stellg. sofort oder später. Zu erfragen unt. Nr. F.H.76 in der Badischen Presse.

Auto-Mechaniker
bisher selbständig, Führerschein v. 1—3b, sucht sofort Dauerstellung. Angeb. unt. F.H. 44 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Chauffeur
mit Führerschein I., II u. IIIb, gel. Autoschl., mit Ia Zeugn., sucht sof. Stelle. Offert. unt. G5613a an Bad. Pr.

Stellungs-Gesuch.
Tüchtiger Gärtner
langj. Herrsch.-Gärtn., mit selbst. Kenntn. in Blumen- u. Topfkult., Gemüse- und Obstbau, sucht sich auf 1. od. 15. März zu verbess. Nicht stellenlos. Referenz. u. Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. Nr. F.H.38 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wo kann Ostern schulentlassener Sohn eines Kriegsgefallenen bei Kost und Logis
Friseur lernen?
Angebote unt. F.H.37 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich

Tücht. Friseuse
mit 3jährig. Lehrzeit, sucht Stellung. Angebote unt. F.H.14 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Erbliches, zuverlässig.
Mädchen
21 J., m. gut. Zeugn., i. all. Hausarb. bew., sucht Stell. z. 1. oder 15. März. Ang. unt. Nr. M 2187 an d. Badische Presse.

Fräulein
sucht Stelle in Büro oder Arzthaushalt, wo etwas Schreibarbeit mit zu erledigen ist. Gehe evtl. auch als Kinderfräulein. Angebote unt. Nr. F.H.70 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein
das Liebe zu Kindern u. gute Nähkenntnisse hat, sucht Stellg., evtl. auch als Haustochter. Angeb. unter F.H.66 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Saub. Frau o. Anh., Mitte 40, tüchtig im Haush. (auch Nähen), sucht Dauerstellung in frauenlosem Haush. (auch Land) Ang. u. O 2189 a. d. Bd. Pr.

Junge Frau sucht
Monatsstelle
od. Büro zu reinigen. Zu erfr. u. Nr. F.W. 6126 in der Bad. Pr.

Jg. alleinsteh. Frau sucht Büro z. reinigen, auch Putzstelle. Beste Empfehlungen. Angebote unter Nr. F.H.50 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut empfohlene Frau sucht bessere Häuser z. Waschen und Putzen. Angeb. u. Nr. F.H.74 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Saubere Frau sucht
Wasch- u. Putzstelle
Angeb. u. Nr. X2198 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Für
abgeb. Beamte od. Reichswehr
bietet sich gute Stelle für Büro u. Expedit. einer Fabrik chem. Prod. Interess.-Einl. v. 5—10 000 ℳ erwünscht. Off. u. T5605a a. d. Badische Presse.

Altes Unternehm. der
Uhrenbranche
sucht zum Verkauf moderner Wanduhren direkt an Private tücht.
Vertreter
Herren, die bereits m. gut. Erfolg bei Privatkundsch. eingeführt sind, erb. d. Vorzug. Angeb. u. Nr. X5615a an die Bad. Presse.

Lohnender Nebenverdienst
selt. so günst. Gelegenheit. Angeb. unt. Nr. C2155 an Bad. Presse.

Auf Ostern findet ein
Koch-Lehrling
möglichst gelernt. Konditor, Stellung. (6702 Schloß-Hotel Karlsruhe.

Wegen Erkrankung m. Mädchens suche per sofort ein perfektes
Alleinmädchen
Vorzustellen bei (6708 Frau Frida Semmler, Baugeschäft, Durlach, Amalienstraße 13.

Fräulein mit etw. Bürokenntn. u. ein. Interesseneinl. v. 1500 ℳ gesucht. Gute Sicherheit. Kost u. Wohnung im Hause. Ang. u. C2153 a. Bad. Pr.

Suche auf 28. Febr. 1930 perfekten (5590a
Herrenfriseur u. Bubikopfschneider
Nur gute Kräfte woll. sich melden. Nicht unt. 21 Jahren. (5590a A. Grimm, Damen- u. Herrenfriseurgeschäft, Lahr, Luisenstraße 11.

Lebensberuf.
Hübsche, gebild. Dame kann sich in der Schönheitspflege u. Massage ausbilden, evtl. gegen spätere Anstellung. Angebote unt. Nr. F.H.77 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Küchenmädchen
gesucht. (B1059 Zähringerstraße 92.

Suche per sof., ehrl., freundliches (B956)
Mädchen
nicht unt. 21 J., oder unabh. Frau für ein Milchgeschäft.
Wilhelm Helfer, Karlsr., Marienstr. 76.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
für einige Stunden im Tag zur Hausarbeit gesucht. Zu erfragen unter Nr. F.H.67 in der Badischen Presse.

Für Arzthaushalt im Rehl. Bezirk (1 Kind) wird ein braves, kinderliebes
Mädchen
18—20 Jahre alt, per 15. März od. 1. April gesucht. Gute Dauerstellung. Lohn nach Alter u. Kenntnissen. Ang. u. Nr. F 5612a an d. Badische Presse.

Wegen Erkrankung meines bish. Mädch. suche auf sofort evtl. später ein einfaches
Mädchen
18—20 Jahre z. Mithilfe im Haushalt, etwas Gartenarbeit, bei gut. Lohn, Reisevergütung. Angebote erbittet
Frau Hütter Witwe, Brot- u. Feinbäckerei, Haltingen b. Basel.

Suche zum sof. Eintr. peinlich sauberes
Mädchen
in Kleid. wie in Arbeit, Alter 15—17 J., Halbw. o. Waise bevorzugt, das willig u. ehrl. ist, in kl. Gesch.-Haush., ohne Kinder, und das neben der Hausfrau alle Arbeit mit verrichtet. Angeb. mit Retourmarke von nur saub. Mädchen an Frau Dinger, Wintersdorf bei Rastatt. (5588a)

Mädchen-Gesuch.
Zum 1. März wird für Küche u. Wohnung in eine Familie von 3 Personen ein tüchtiges, erfahrenes, solid., ehrliches Mädchen gesucht. Zu erfrag. unt. K2185 in der Bad. Presse.

Ehrl., fleiß. Mädchen, v. Lande, a. sof. ges. Hecker, Belfortstr. 15, 3. Stock. (FH 69)

Tüchtig. Mädchen
für Küche u. Haushalt ges. Vorzust. 10—3 U. Vorholzstr. 17, II.

Glänzende Existenz!
Für konkurrenzl., patent. Bügeleisen-Unterlatz, der den Strom selbsttätig aus- u. einschaltet und b. 50 % Strom erspart, w. tücht.
General-Vertreter(in)
mit gr. Vertreterstab, die Private besuchen, gesucht. Unbegrenzte Verdienstmöglichkeit. F. Auslieferungslager 500—1000 ℳ erforderlich. Angebote an Max Winter, Elektr. Fabrik, Stuttgart, Königstraße 78. (M 1738)

Soldier, an intens. Arbeiten gewöhnt.
Reise-Vertreter
zum Besuche von Drogerien und Friseuren gegen Fixum und Provision f. Baden und Württemberg f. sofort gesucht. Angeb. mit Bild u. Zeugn.-Abschriften unter F.F.4027 an Rudolf Mosse, Freiburg i. Br. (M 1757)

Lehrling
mit nur guten Schulzeugnissen, für Büro
sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Nr. P6084 an die Badische Presse erbeten.

Schreibdame
(Sekretärin)
aus guter Familie, mit Mittelschulbildung und Erfahrung in allen Büroarbeiten, zum 1. April gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter Nr. K6459 an die Badische Presse.

Ein jüngeres, intelligentes, musikalisches, natürliches (5589a)
Fräulein
mit sehr guter Schulbildung zur Betreuung zweier schulpflichtiger Jungen von 6 und 8 Jahren zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postschließfach Baden-Baden Nr. 129.